

LEADER Lokale Entwicklungsstrategie für den Bezirk Landeck 2023-2027

Eingereicht durch die LAG
regioL – Regionalmanagement für den Bezirk Landeck



regio 

REGIONALMANAGEMENT FÜR DEN BEZIRK LANDECK

Verfasser: Joachim Nigg, MSc MSc
Mag. Gerald Jochum

Bereichsleitung LEADER National regioL
Geschäftsführer regioL

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Inhalt

1.	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe	5
1.1.	<i>Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik</i>	5
1.2.	<i>Angaben zur Bevölkerungsstruktur</i>	6
2.	Darstellung des Entwicklungsprofils	8
2.1.	<i>Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage</i>	8
2.2.	<i>Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation</i>	14
2.3.	<i>Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung der vergangenen LEADER-Perioden</i>	16
2.4.	<i>SWOT-Analyse der Region</i>	18
2.5.	<i>Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe</i>	25
3.	Lokale Entwicklungsstrategie	28
3.1.	<i>Aktionsfeld 1: Wertschöpfung</i>	30
3.1.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen, und Beschreibung der Ausgangslage (Status Quo)	30
3.1.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in Aktionsfeld 1	36
3.1.3.	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	38
3.1.4.	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	39
3.1.5.	Beschreibung der Kooperationsaktivitäten	39
3.2.	<i>Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes</i>	41
3.2.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen	41
3.2.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in Aktionsfeld 2	44
3.2.3.	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	46
3.2.4.	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	47
3.2.5.	Beschreibung der Kooperationsaktivitäten	48
3.3.	<i>Aktionsfeld 3: Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen</i>	49
3.3.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status Quo)	49
3.3.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	53
3.3.3.	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	55
3.3.4.	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	56
3.3.5.	Beschreibung der Kooperationsaktivitäten	57
3.4.	<i>Aktionsfeld 4: Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel</i>	58
3.4.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status Quo)	58
3.4.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in Aktionsfeld 4	62
3.4.3.	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	64
3.4.4.	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	65
3.4.5.	Beschreibung der Kooperationsaktivitäten	65
3.5.	<i>Aktionsfeld 5: CLLD-IBW – Investitionen in Beschäftigung und Wachstum</i>	67
3.5.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status Quo)	68
3.5.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in Aktionsfeld 5	72
3.5.3.	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	74
3.5.4.	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	75
3.5.5.	Beschreibung der Kooperationsaktivitäten	75
3.6.	<i>Aktionsfeld 6: ETZ – Europäische Territoriale Zusammenarbeit</i>	77
3.6.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status Quo)	77
3.6.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in Aktionsfeld 6	82
3.6.3.	Angestrebte Ziele am Ende der Periode	83
3.6.4.	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	84

3.6.5.	Beschreibung der Kooperationsaktivitäten	85
3.7.	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	86
3.8.	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und IBW und ETZ-Programme	88
3.9.	Berücksichtigung der bundesrelevanten und regionsspezifischen Strategien	90
3.10.	Abstimmung mit den Akteuren der Region	91
3.11.	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	94
4.	Steuerung und Qualitätssicherung	95
4.1.	Interventionslogik und Wirkungsmessung	95
4.2.	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	104
5.	Organisationsstruktur der LAG	111
5.1	Rechtsform der LAG	111
5.2	Zusammensetzung der LAG	111
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	112
5.4	Projektauswahlgremium	115
5.5	Unvereinbarkeiten	117
5.5.1	Ausschluss von Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikten bei Mitgliedern der Generalversammlung	117
5.5.2	Ausschluss von Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikten bei Mitgliedern des Vorstands/Projektauswahlgremiums	117
5.5.3	Ausschluss von Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikten beim Personal der LAG	118
5.5.4	Meldung von Befangenheiten	118
6.	Umsetzungsstrukturen	119
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen	120
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	122
6.2.1	Mindeststandards (für Ablauf des Auswahlverfahren, Calls etc.)	122
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit	123
6.2.3	Projektauswahlkriterien	124
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	125
7.	Finanzierungsplan (max. Seitenanzahl: 2)	127
8.	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	129
9.	Beilagen	137

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verteilung der Einwohner auf 30 Gemeinden in 5 Planungsverbänden ¹	6
Tabelle 2: Erwerbstätige in Landeck nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit	10
Tabelle 3: Ankünfte und Übernachtungen in den Tiroler Bezirken ¹⁴	12
Tabelle 4: Übersicht der Aktionsfeldthemen und Schwerpunkte	28
Tabelle 5: Nächtigungsentwicklung Sommer & Winter im Bezirk Landeck ³²	31
Tabelle 6: Darstellung der Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 1	36
Tabelle 7: Querverbindungen AF 1 mit anderen Aktionsfeldern	37
Tabelle 8: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 1	38
Tabelle 9: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele	39
Tabelle 10: Kooperationspartner entsprechend der Bedarfe aus AF 1	40
Tabelle 11: Darstellung der Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 2	44
Tabelle 12: Querverbindungen AF 2 mit anderen Aktionsfeldern	45
Tabelle 13: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 2	46
Tabelle 14: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele	47
Tabelle 15: Kooperationspartner entsprechend der Bedarfe aus AF 2	48
Tabelle 16: Darstellung der Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 3	53
Tabelle 17: Querverbindungen AF 3 mit anderen Aktionsfeldern	54
Tabelle 18: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 3	55
Tabelle 19: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele	56
Tabelle 20: Kooperationspartner entsprechend der Bedarfe aus AF 3	57
Tabelle 21: Darstellung der Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 4	63
Tabelle 22: Querverbindungen AF 4 mit anderen Aktionsfeldern	64
Tabelle 23: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 4	64
Tabelle 24: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele	65
Tabelle 25: Kooperationspartner entsprechend der Bedarfe aus AF 4	67
Tabelle 26: Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 5	72
Tabelle 27: Querverbindungen AF 5 mit anderen Aktionsfeldern	73
Tabelle 28: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 5	74
Tabelle 29: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele	75
Tabelle 30: Kooperationspartner entsprechend der Bedarfe aus AF 5	76
Tabelle 31: Darstellung der Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 6	82
Tabelle 32: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 6	83
Tabelle 33: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele	85
Tabelle 34: Durch die LES angesprochene EU- und Bundesstrategien	90
Tabelle 35: Durch die LES angesprochene Landes- und Regionsspezifische Strategien	90
Tabelle 36: Interventionslogik der Aktionsfelder 1-6	103
Tabelle 37: Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren der Entwicklungsstrategie ..	103
Tabelle 38: LEADER-Mehrwert für die Region	106
Tabelle 39: Übersicht zur Umsetzung des Wirkungsmonitorings	109
Tabelle 40: Projekt- & förderbezogene Qualitätssicherung	110
Tabelle 41: Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen	121
Tabelle 42: Förderungshöhen und Förderbarkeiten	123
Tabelle 43: Finanzierungstabelle LAG-Management	128
Tabelle 44: Übersicht zum Bottom-Up Prozess für die Strategieerstellung regioL	136

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte des Bezirkes Landeck.....	5
Abbildung 2: ÖROK Regionalprognose Bevölkerungs-entwicklung	7
Abbildung 3: Bevölkerungsprognose für den Bezirk Landeck.....	7
Abbildung 4: Raumnutzung im Bezirk Landeck.....	8
Abbildung 5: Entwicklung der Erwerbstätigenquote im Bezirk Landeck	9
Abbildung 6: Entwicklung der Erwerbspersonen in % bis 2030.....	10
Abbildung 7: Nächtigungen Tourismusjahr 2019 in % an den Gesamtnächtigungen Tirols....	11
Abbildung 8: Die 10 nächtigungsstärksten Gemeinden im Bezirk im Tourismusjahr 2019	11
Abbildung 9: Übernachtungsentwicklung nach Saison in Tirol.....	12
Abbildung 10: Entwicklung der relativen Gesamtinvestitionen in Landeck & Tirol	13
Abbildung 11: Index der Summe aus eigenen Steuern und Abgagenertragsanteilen	14
Abbildung 12: Mittlere Jahresniederschlagsmenge 1961-1990 in der Region Landeck.....	14
Abbildung 13: Energieverbrauch in der Region	15
Abbildung 14: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen im Bezirk Landeck.....	15
Abbildung 15: Treibhausgasemissionen nach Nutzungen heute (grau) & Morgen (farbig)	15
Abbildung 16: Grundsätze und Ziele im österreichischen Raumentwicklungskonzept.....	29
Abbildung 17: Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030.....	29
Abbildung 18: Flächennutzung für Land- & Forstwirtschaft auf Bundesland-Ebene	32
Abbildung 19: In Kinderbetreuungseinrichtungen betreute Kinder 2015-2018.....	51
Abbildung 20: Mitgliedergemeinden im Klimabündnis Tirol	59
Abbildung 21: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen im Bezirk Landeck.....	60
Abbildung 22: Platzierung der Bezirke Tirols im Zukunftsranking	71
Abbildung 23: Ergebnisse des Smartness Tests für Landeck	87
Abbildung 24: Organigramm regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck.....	119
Abbildung 25: Erarbeitung der Entwicklungsstrategie 22-27	129

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Lokale Aktions-Gruppe (LAG) Regio L – Regionalmanagement Bezirk Landeck ist aus dem im Jahr 1992 gegründeten Regionalentwicklungsverein MIAR (Mittelfristige Initiative für eine angepasste Regionalentwicklung im Bezirk Landeck) hervorgegangen. Im Zuge der erstmaligen LEADER-Bewerbung 2007-2013 kam es zu einer Umbenennung in regioL. Die LAG regioL - Regionalmanagement für den Bezirk Landeck hat ihren Sitz in der Bezirkshauptstadt Landeck (Bruggfeldstr. 5/4, A-6500 Landeck) und ist für die Regionalentwicklung aller 30 Gemeinden des Bezirks Landeck zuständig. Mit der vorliegenden Entwicklungsstrategie bewirbt sich der Bezirk Landeck auf diesem Weg bereits zum dritten Mal um die Anerkennung als LEADER-Region im Zeitraum 2023 – 2027.

Der Bezirk Landeck liegt im Westen des Bundeslandes Tirol. Landeck grenzt an das Bundesland Vorarlberg im Westen, die Regionen Graubünden (CH) und Südtirol (ITA) im Süden, den Bezirk Imst (Tirol) im Osten und den Bezirk Reutte (Tirol) im Norden. Die Regionen Landeck (Ö), Imst (Ö), Engadin/Val Müstair (CH) und Vinschgau (ITA) arbeiten im Interreg-Rat Terra Raetica sehr intensiv grenzüberschreitend zusammen.

Arlbergpass, Finstermünzpass und Reschenpass sind bedeutende Übergänge zu diesen Nachbarregionen. Das Inntal im Raum Landeck, der oberste Abschnitt des Inntales mit der Sonnenterrasse, das Paznauntal und das Stanzertal bilden die Haupträume des Bezirks. Vom Inntal zweigt das Kaunertal ab, welches mit dem Gepatsch-Stausee und dem Gletscherschigebiet am Talschluss Bekanntheit erlangt hat.¹

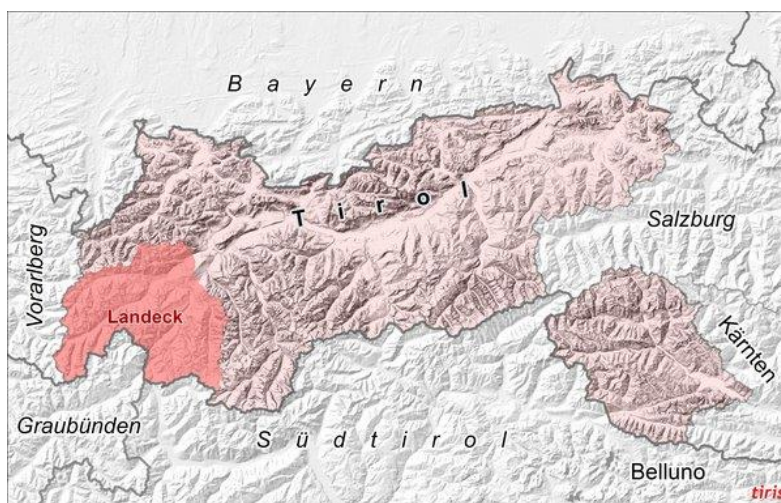


Abbildung 1: Karte des Bezirkes Landeck¹

Trotz der gebirgigen Natur und der engen Täler ist der Bezirk verkehrsmäßig sehr gut erschlossen und über die Inntal Autobahn, die Arlberg Schnellstraße, die Reschenstraße und die Arlbergbahn gut an die benachbarten Zentralräume angebunden. Die Stadt Landeck bildet gemeinsam mit der Gemeinde Zams mit zahlreichen für den gesamten Bezirk relevanten Einrichtungen, das regionale Zentrum.

Im Gebiet des Bezirks liegen ein Teil der Ötztaler Alpen (Natura 2000 Schutzgebiet), die Samnaungruppe, ein Teil der Verwallgruppe, der Lechtaler Alpen und das Arlberggebiet. Mit der Etablierung des Naturparks Kaunergrat wurde im Jahr 2021 der gleichnamige Gebirgszug an der Grenze

¹ Amt der Tiroler Landesregierung (2020). Gebietskulisse Regionalmanagement Landeck

zum Bezirk Imst unter Naturschutz gestellt, sowie weitere Naturschutzgebiete ausgewiesen (Natura 2000 Schutzgebiet Fließer Sonnenhänge, Naturschutzgebiet Kauns-Kaunerberg-Faggen).

1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Der Bezirk Landeck zählt mit Stand 1. Januar 2022 44.263 Einwohner.² Wie in den restlichen Bezirken Tirols bilden Planungsverbände auch in Landeck eine wesentliche Grundlage zur Gebietseinteilung innerhalb des Bezirkes. Tabelle 1 soll einen Überblick über die 5 im Bezirk Landeck befindlichen Planungsverbände und deren Einwohnerzahlen geben.²

Planungsverband Stanzertal	5	Planungsverband Landeck und Umgebung	6	Planungsverband Paznaun	7
St. Anton am Arlberg	2.327	Grins	1.383	Galtür	765
Pettneu am Arlberg	1.475	Pians	787	Ischgl	1.558
Flirsch	989	Tobadill	510	Kappl	2.536
Strengen	1.243	Stanz bei Landeck	581	See	1.250
		Landeck	7.652		
		Zams	3.452		
		Fließ	3.098		
		Schönwies	1.667		
Planungsverband Sonnenterrasse	8	Planungsverband Oberes & Oberstes Gericht	9		
Serfaus	1.146	Faggen	382		
Fiss	983	Prutz	1.894		
Ladis	531	Kauns	500		
		Kaunerberg	435		
		Kaunertal	612		
		Fendels	274		
		Ried i.O.	1.253		
		Tösens	762		
		Pfunds	2.583		
		Spiss	100		
		Nauders	1.535		

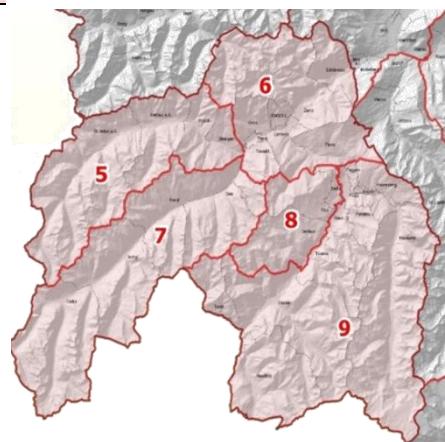


Tabelle 1: Verteilung der Einwohner auf 30 Gemeinden in 5 Planungsverbänden^{1,3}

² Statistik Austria (2022). Endgültige Bevölkerungszahl für das Finanzjahr 2022 je Gemeinde

³ Land Tirol (2022). Tiris Kartenauszug

Der Bezirk Landeck liegt mit 28 Einwohnern/km² unter dem Tirol-Schnitt von 60 Einwohnern/km². Neben dem am dichtesten Bezirk Innsbruck Stadt (1249) sind nur Lienz (24) und Reutte (27) dünner besiedelte Bezirke im Bundesland. Neben den Bezirken Lienz und Reutte hat das Bevölkerungswachstum in Landeck weiter abgenommen und lag zwischen 2013 und 2019 bei nur

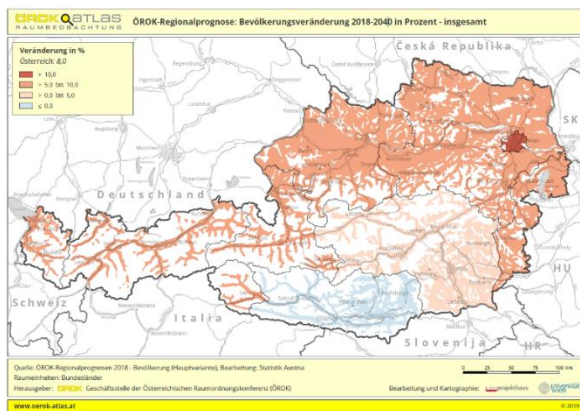


Abbildung 2: ÖROK Regionalprognose Bevölkerungs-entwicklung⁵

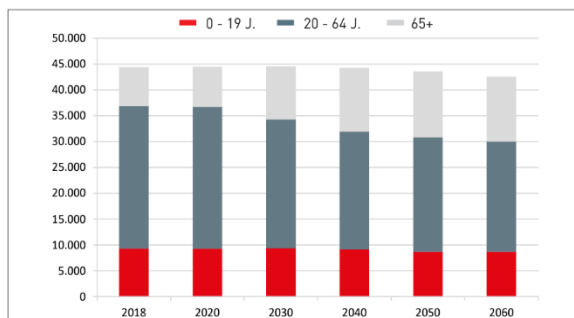


Abbildung 3: Bevölkerungsprognose für den Bezirk Landeck³

1,1%.⁴ Die ÖROK Regionalprognosen (Quelle ÖROK/ Statistik Austria) geben einen bezirksweiten Überblick der zu erwartenden kleinregionalen Entwicklung in Österreich. Der Zeitraum der Prognose beinhaltet die Entwicklung von 2018 bis 2040 mit einem Ausblick bis 2060. Anders als im Rest von Tirol, ist in den Bezirken Landeck und Lienz bis 2040 laut einer Prognose der ÖROK (2018) sogar mit einem Bevölkerungsrückgang zu rechnen. Dieser wird für den Bezirk Landeck basierend auf den Ausgangsbestand von 2018 0,3% betragen.⁵

Erschwerend kommt hinzu, dass die heute als vergleichsweise „jung“ einzustufende Bevölkerung sich dem Landes-/Bundesschnitt annähern wird. Während sich die Gruppe der 20-64-jährigen Bevölkerung bis 2060 wie in Abbildung 2 ersichtlich verkleinert, wird die Gruppe der Menschen im Alter von 65+ signifikant ansteigen. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter wird je nach Prognose bis zu 10% abnehmen. Für Teile des Bezirks (PV 9 Oberes und Oberstes Gericht) zeichnet sich eine noch deutlich schlechtere Entwicklung ab.

⁴ Wirtschaftskammer Tirol (2020). Zahlen und Fakten zur Wirtschaft 2020/2021

⁵ ÖROK (2019). Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich 2018 bis 2040

2. Darstellung des Entwicklungsprofils

Das Entwicklungsprofil wurde in Anbetracht der für die LEADER-Aktionsfelder relevanten Themen ausgearbeitet. Im Rahmen der Ausarbeitung der vorliegenden lokalen Entwicklungsstrategie haben mehrere Workshops und Einzelgespräche stattgefunden, welche gemeinsam mit statistischen Daten die Grundlage für dieses Kapitel bieten.

2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Die sozioökonomische Lage einer Region beruht auf der Tatsache, dass die Attribute „ökonomisch“ und „sozial“ in einem direkten Zusammenhang stehen und damit nicht klar trennbar sind. In Anbetracht dieser Verflechtung von Wirtschaft und sozialem Leben kann man für den Bezirk Landeck allgemein von einer positiven Entwicklung der damit verbundenen Belange ausgehen. Die Bezirkshauptstadt Landeck ist zugleich auch Sitz der Bezirkshauptmannschaft. Die jeweiligen Außenstellen der Interessensvertretungen (Landwirtschaftskammer, Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer) haben ebenso ihren Sitz in der Bezirkshauptstadt, wie die regionale Geschäftsstelle des AMS. Neben den administrativen Einheiten verfügt der Bezirk Landeck weiters über 5 Tourismusverbände (TVB Tiroler Oberland, TVB Serfaus-Fiss-Ladis, TVB Tirol West, TVB St. Anton am Arlberg, TVB-Ischgl/Paznaun) und einen Naturpark (Naturpark Kaunergrat). Besonders in der Region Landeck gibt es in Bezug auf die sozioökonomische Lage auf Gemeindeebene jedoch große Unterschiede. Während die Bezirkshauptstadt über eine sehr gute Verkehrsanbindung nach Nord, Ost, Süd und West verfügt, sind die entlegenen Gemeinden im Bezirk nur schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Seit Mitte 2015 erfreut sich die Region Landeck über die CLLD Region Terra Raetica, welche die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Regionen Landeck/Imst (Ö), Vinschgau (ITA) und Engadin/Val Müstair (CH) weiter institutionalisiert hat.

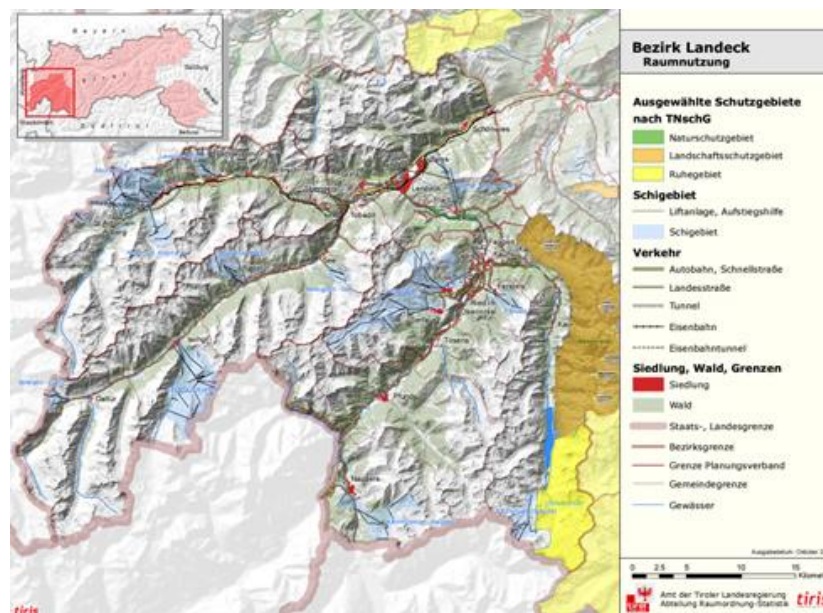


Abbildung 4: Raumnutzung im Bezirk Landeck⁶

Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Raumnutzung in der Region Landeck. Hieraus geht hervor, dass besonders der Raum Landeck und Umgebung von Siedlungsgebieten gekennzeichnet ist. In den übrigen Teilen der Region sind diese auf den Ortskern der Gemeinden beschränkt. Insgesamt verfügt der Bezirk Landeck damit über 113,8 km² Dauersiedlungsraum, was rund 7% der 1.595,08 km²

⁶ Land Tirol (2009). Raumnutzung im Bezirk Landeck

Katasterfläche des Bezirkes Landeck entspricht.⁷ Mit 12 Schigebieten im Bezirk zeigt Abbildung 3 zudem die Bedeutung des Tourismus als dominanten Wirtschaftsfaktor im Bezirk auf, welcher wesentliche Impulse für das regional orientierte Gewerbe und den Handel gibt. Neben der klassischen Destination St. Anton am Arlberg haben hier insbesondere die Gemeinden Ischgl, Fiss und Serfaus einen hohen Bekanntheitsgrad erlangt. Wie oben erwähnt, verfügt der Bezirk Landeck über den Naturpark Kaunergrat, dessen Naturschutz- und Ruhegebiet sich, wie der Name schon sagt, mit 589,2km² entlang des Kaunergrates im Kaunertal und Pitztal (Bezirk Imst) bis zur italienischen Grenze zieht.

Mit einer relativ guten Gesamtdynamik in den Bereichen Lebensqualität, Demografie, Wirtschaft & Innovation und Arbeitsmarkt hat der Bezirk Landeck im Jahr 2019 ähnlich gut wie im Vorjahr abgeschnitten und belegte laut Pöchlhammer Innovation Consulting (2020) Platz 40 im Zukunftsranking der österreichischen Bezirke 2019. Durch die starke Steigerung der Frauenerwerbsquote und einer deutlichen Senkung der Arbeitslosenquote im Bezirk zeigen sich die Stärken des Bezirkes insbesondere im Arbeitsmarkt (Platz 14). Zudem schaffte es der Bezirk Landeck im Österreichvergleich sogar auf Platz 2 bezüglich der Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen. Schwächen wurden hingegen in den Bereichen Unternehmungsgründungen (3,51/1000) und Beschäftigungsanteil in Zukunftssektoren wie High-Tech oder Informations- & Kommunikationstechnologien aufgezeigt.⁸

Die wirtschaftliche Lage der Region Landeck

Die Bruttowertschöpfung Tirols hat im Jahr 2017 insgesamt rund € 29,9 Mrd. betragen. Hiervon wurden rund 6%, nämlich € 1,92 Mrd. im Bezirk Landeck erwirtschaftet. Dies entspricht wiederum einer Bruttowertschöpfung von rund € 41.800 pro Einwohner, womit Landeck nach Innsbruck in dieser Hinsicht auf Platz zwei der Tiroler Bezirke und über dem Tirol weiten Durchschnitt von € 39.900 pro Einwohner liegt. Diese hohe Bruttowertschöpfung pro Person ist darauf zurückzuführen, dass der Tourismus lastige Bezirk Landeck während der Saisonen einen hohen Anteil ausländischer Arbeitskräfte verzeichnet.^{5,9}

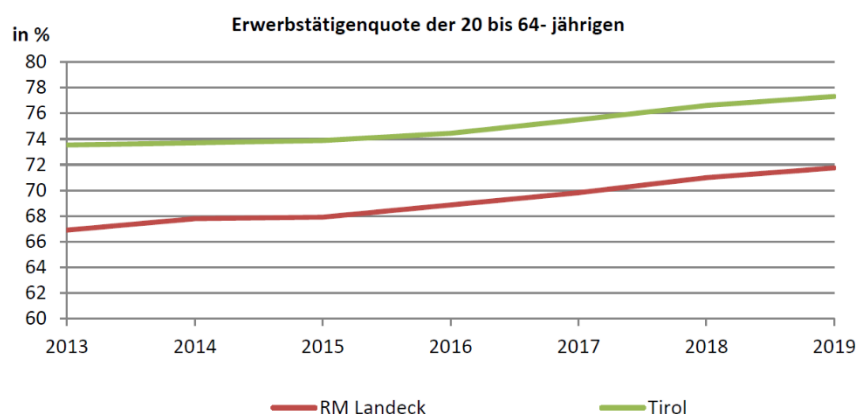


Abbildung 5: Entwicklung der Erwerbstätigenquote im Bezirk Landeck¹¹

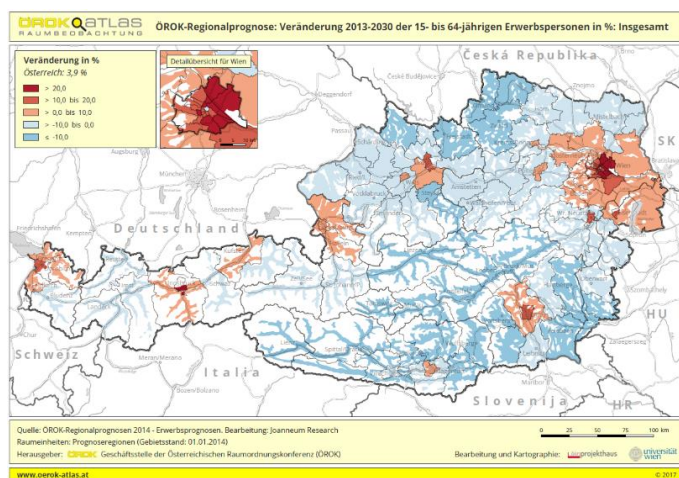
Nach einem Rückgang der Anzahl von Erwerbstätigen Personen im Zeitraum 2001 bis 2011 in Landeck erfreut sich der Bezirk seitdem über einen Anstieg dieser. So ist die Anzahl der erwerbstätigen Personen im Bezirk zwischen 2011 und 2018 von 16.141 auf 17.999 gestiegen. Wie auf Abbildung 8

⁷ Wirtschaftskammer Tirol (2020). Zahlen und Fakten zur Wirtschaft 2020/2021

⁸ Pöchlhammer Innovation Consulting (2020). Zukunftsranking 2020 der österreichischen Bezirke.

⁹ Wirtschaftskammer Tirol (2020). Wirtschaft. Impulse. Für den Bezirk Landeck

ersichtlich, kann diese Entwicklung mit der Dynamik des gesamten Tiroler Landesgebietes verglichen werden.¹⁰



Wie jedoch Abbildung 5 zeigt, wird trotz des positiven Trends in der Entwicklung der Erwerbstätigen Personen im Bezirk Landeck bis 2030 eine Abnahme zu verzeichnen sein. Hieran kann man deutlich erkennen, dass immer mehr Menschen vom ländlichen Gebiet in Stadtnähe abwandern. Nach Lienz (-14%) ist Landeck mit einem prognostizierten Rückgang von mehr als 8% der am zweitstärksten betroffene Bezirk in Tirol.¹¹

Abbildung 6: Entwicklung der Erwerbspersonen in % bis 2030¹¹

Jahr	gesamt	Land- und Forstwirtschaft	Gewerbe und Industrie	darunter Bauwesen	Dienstleistungen	darunter Beherbergungs- und Gaststättenwesen
1961	13.967	4.959	3.967	1.411	5.041	1.416
1971	11.261	1.746	3.560	1.486	5.955	1.294
1981	13.640	735	4.553	2.035	8.352	2.141
1991	14.421	549	4.291	1.830	9.581	2.437
2001	16.420	419	3.973	2.089	12.028	3.488
2011	16.141	487	4.034	2.210	11.620	2.200
2018	17.999	446	4.171	2.213	10.828	2.554

Tabelle 2: Erwerbstätige in Landeck nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit¹²

Der Bezirk Landeck ist besonders durch die große Anzahl von insgesamt 1847 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben gekennzeichnet. Die meisten hiervon werden von den Einwohnerinnen und Einwohnern Landecks nebenberuflich betrieben. So werden nur knapp 10% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Haupterwerb geführt.

Weiters besteht im Bezirk Landeck ein großes Pendleraufkommen. So pendeln mit Stand 2019 insgesamt 12.773 Erwerbstätige aus ihrer Heimatgemeinde aus, um zum Arbeitsort zu gelangen. 5.226 Personen hiervon arbeiten außerhalb des Bezirkes. Neben den verbliebenen 7.547 Personen, die innerhalb des Bezirkes zum Arbeitsort pendeln, pendeln insgesamt nur 2.820 Personen von einem anderen Bezirk in den Bezirk Landeck ein, um ihrer Arbeit nachzugehen.

Die touristische Lage der Region Landeck

Mit einer erwähnenswerten Nächtigungsentwicklung, welche sowohl im Winter als auch im Sommer über den Landesschnitt liegt, hatte der Tourismus bis März 2020 eine stabilisierende Wirkung für den Bezirk. So wurden im Bezirk für 2019 knapp 9 Mio. Nächtigungen verzeichnet, was Landeck bezogen auf die dort lebenden Einwohner zum tourismusintensivsten Bezirk Österreichs macht.¹³

¹⁰ Land Tirol (2022). Gebietskulisse, Regionalmanagement Landeck (Bezirk Landeck), 2021

¹¹ ÖROK Atlas (2017) Regionalprognosen 2014-2030

¹² Land Tirol (2021). Regionsprofil für den Bezirk Landeck – Statistik 2021.

¹³ Wirtschaftskammer Tirol (2020). Zahlen und Fakten zur Wirtschaft 2020/2021

Wie aus Abbildung 7 hervorgeht, hat der Bezirk Landeck im Tourismusjahr 2019 nach Landeck dem Bezirk Schwaz in Tirol am zweitmeisten Nächtigungen verzeichnet.

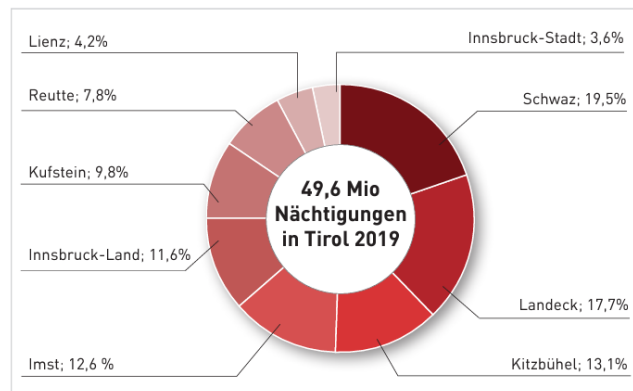


Abbildung 7: Nächtigungen Tourismusjahr 2019 in % an den Gesamtnächtigungen Tirols¹⁴

Die Region erfreut sich vorwiegend an Gästen aus Deutschland, welche den Hauptmarkt für die Region darstellen, gefolgt von den Niederlanden, Belgien und der Schweiz.¹⁴ Für das Tourismusjahr 2019 bietet Abbildung 8 einen Überblick der 10 nächtigungsstärksten Gemeinden im Bezirk Landeck.

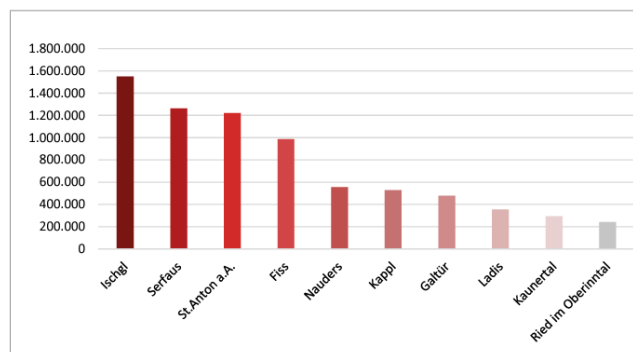


Abbildung 8: Die 10 nächtigungsstärksten Gemeinden im Bezirk im Tourismusjahr 2019¹⁴

Mit dem Tourismus als Hauptstandbein der Region Landeck wurde der Bezirk mit der Verkündung des ersten COVID-19-Lockdowns, welcher mit 15. März 2020 begann, besonders hart getroffen. So ist die Geschäftstätigkeit der Touristiker mit dessen Zeitpunkt für Monate komplett eingebrochen. Nach einer halbwegs normalen Sommersaison 2020 wurde im Dezember 2020 immer offensichtlicher, dass die bevorstehende Wintersaison einem Totalausfall gleichen würde.

So wurden in der Wintersaison 2020/2021 in Tirol insgesamt nur 712.998 Übernachtungen registriert, was einem Rückgang von 96,9% (22.212.570 Übernachtungen) gegenüber 2019 entspricht. Dies entspricht einem historischen Tief seit Beginn der Aufzeichnungen der Statistik Austria, welche selbst für die Wintersaison 1976/1977 in Tirol bereits 8.507.515 Übernachtungen verzeichnete.^{15,16}

¹⁴ Tirol Atlas, Universität für Geografie Innsbruck (2022). Übernachtungen nach Herkunftsländern (Tourismusjahr 2017) (Landeck)

¹⁵ Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Raumordnung & Statistik (2021). Der Tourismus im Winter 2020/2021

¹⁶ Land Tirol (2022). Gebietskulisse, Regionalmanagement Landeck (Bezirk Landeck), 2021

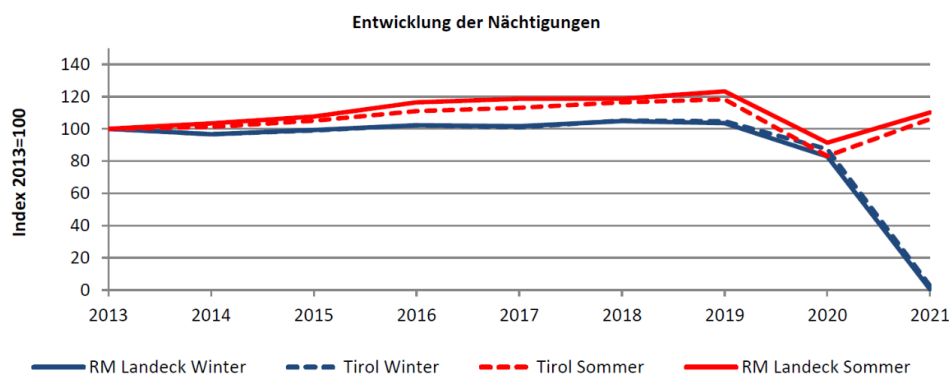


Abbildung 9: Übernachtungsentwicklung nach Saison in Tirol¹⁷

Bezirk	Ankünfte	Übernachtungen	Veränderung gegenüber Winter 2019/2020			
			Ankünfte absolut	in %	Übernachtungen absolut	in %
Innsbruck Stadt	32.106	82.662	-278.102	-89,7	-508.348	-86,0
Imst	13.315	72.621	-704.925	-98,1	-3.147.732	-97,7
Innsbruck Land	26.244	153.956	-546.370	-95,4	-2.192.278	-93,4
Kitzbühel	13.502	79.644	-606.749	-97,8	-2.923.975	-97,3
Kufstein	19.044	137.818	-410.416	-95,6	-1.887.840	-93,2
Landeck	6.242	34.502	-944.788	-99,3	-4.903.225	-99,3
Lienz	11.872	63.150	-155.516	-92,9	-758.423	-92,3
Reutte	3.809	24.109	-326.302	-98,8	-1.486.730	-98,4
Schwarz	11.272	64.536	-868.452	-98,7	-4.404.019	-98,6
TIROL	137.406	712.998	-4.841.620	-97,2	-22.215.570	-96,9

Tabelle 3: Ankünfte und Übernachtungen in den Tiroler Bezirken¹⁴

Mit nur 34.502 Übernachtung in der Wintersaison 2020/2021 verzeichnete der Bezirk Landeck einen Rückgang von 99,3%! Damit war der Bezirk vor Schwaz die am härtesten von COVID betroffene Region in ganz Tirol.

Bezüglich Arbeitslosenquote 2019 hatte der Bezirk Landeck mit ca. 7% die höchste in Tirol. Durch die COVID-19 Pandemie und den Lock-Downs ist

die Arbeitslosenquote Landecks weiter gestiegen und betrug im Jahr 2020 im Schnitt 13,3%. Nach Wien (15,1%) war der Bezirk Landeck damit im Jahr 2020 von der Pandemie österreichweit am zweitstärksten betroffen. Nach dem bundesweiten Höhepunkt der Arbeitslosigkeit durch COVID-19 im Winter 2021 konnten sich alle Bundesländer im Sommer 2021 wieder erholen. Dadurch, dass auch der Tourismus im Sommer 2021 wieder Fahrt aufnehmen konnte, verzeichnete das Bundesland im August 2021 eine Arbeitslosenquote von nur 3,6%.¹⁷

Verglichen zum Januar 2021 verzeichnete Tirol mit Ende Januar 2022 einen Rückgang der Arbeitslosenquote von 55,2%. Im Bezirk Landeck betrug der Rückgang insgesamt sogar 77,1%, wobei die Berufsgruppe „Fremdenverkehr“ den größten Rückgang verzeichnete (96,1%). So waren beim Arbeitsmarktservice Landeck Ende Januar 1.062 Personen vorgemerkt – 3.573 weniger als im Januar 2021. Dem gegenüber stehen 979 offene Stellen – 849 mehr als im Januar 2021. Dies zeigt den hohen Personalbedarf der Region, welcher zu einem großen Teil aus der hohen Tourismusintensität hervorgeht.¹⁸

Diese erfreuliche Entwicklung am Arbeitsmarkt ist zu großen Teilen auf die Tatsache zurückzuführen, dass Hotellerie und Gastronomie im Winter 2021/2022 wieder geöffnet bleiben durften. So wurden bereits im Dezember 2021 im Bezirk Landeck insgesamt 2.546.012 Übernachtungen verzeichnet.¹⁹

Herausforderungen der Wirtschaft Landecks

In allen Branchen (besonders in den Bereichen Bau und Tourismus) wird der immer weiter steigende Fachkräftemangel als zentrale Herausforderung der wirtschaftlichen Tätigkeit bezeichnet. Während

¹⁷ Land Tirol (2021). LH Platter: „Tirol wieder Bundesland mit niedrigster Arbeitslosenquote Österreichs“

¹⁸ Bezirksblätter Landeck (2022). Jänner-Arbeitslosigkeit im Tourismusbezirk Landeck auf Vorkrisenniveau

¹⁹ Landesstatistik Tirol (2022). Tourismusergebnis – Dezember 2021, erstellt am 20/01/2022

noch im Januar 2021 rund 50% der Unternehmerinnen und Unternehmer dies als Herausforderung bezeichneten, waren dies mit Sommer 2021 bereits 70%!²⁰

Daraus lässt sich schließen, dass die COVID-19 Pandemie den Fachkräftemangel zusätzlich befeuert hat. Die Wirtschaftskammer Tirol bringt den weiteren Rückgang der Lehrlingszahlen seit 2020 ebenso mit COVID-19 in Verbindung. Praxis- und Schnuppertage konnten nur selten durchgeführt werden. Besonders in den Branchen Tourismus und Bau bleiben offene Lehrstellen derzeit unbesetzt und die Anmeldung von Lehrverträgen verzögert sich. Mit Stichtag 31.Dezember 2021 befanden sich 677 Lehrlinge in 241 Lehrbetrieben in einem aktiven Lehrlingsverhältnis. Dies entspricht einem Rückgang um 74 Lehrlingen seit 2018.^{21,22}

Mit dem Fachkräftemangel in Verbindung werden auch die steigenden Arbeitskosten genannt, welche für knapp 50% der Unternehmerinnen und Unternehmer eine Herausforderung darstellen. Ähnliche Brisanz kann auch die Herausforderung hinsichtlich der dynamischen Entwicklung bei den Energie- und Rohstoffpreisen (48%) beschrieben werden, welche teilweise aus den Lieferkettenproblemen (47%) zurückzuführen sind.²³

Besonders für die regionale Tourismusindustrie wurden Reisebeschränkungen/-warnungen mit knapp 70% im Januar 2021 als zentrale Herausforderung genannt. Bereits im Sommer 2021 wurden diese von nur mehr 29% als herausfordernd angesehen. Auch Thematiken wie die Rückzahlung von Schulden, Ängste vor Liquiditätsengpässen und Insolvenz oder auch Finanzierungsfragen sind seit 2021 wieder in den Hintergrund geraten.

Investitionsverhalten

Bezogen auf das Niveau vor der Wirtschaftskrise im Jahr 2007 gab es einen stärkeren Abwärtstrend der Investitionsentwicklung im gesamten Land. In den Jahren 2009 und 2010 konnte sich der Bezirk Landeck in Summe wieder erholen und die Investitionen wieder auf das Niveau vor der Wirtschaftskrise bringen bzw. sogar leicht steigern. Seit 2012 war die Entwicklung mit jährlichen Steigerungen bis 2017 eine positive. Damit hoben sich die relativen Gesamtinvestitionen Landecks im besagten Zeitraum immer weiter von den relativen Gesamtinvestitionen Tirols ab. Im Jahr 2018 war hingegen wiederum ein Abwärtstrend zu vernehmen. Im Jahr 2019 waren die Investitionen mit dem tirolweiten Vergleich wieder äquivalent.^{24,25}

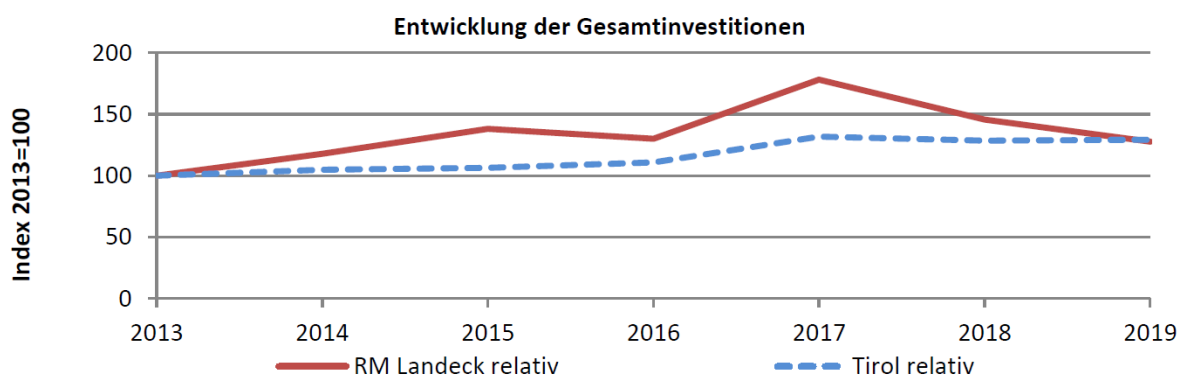


Abbildung 10: Entwicklung der relativen Gesamtinvestitionen in Landeck & Tirol²⁶

²⁰ Wirtschaftskammer Tirol (2021). Top Tirol Konjunkturbarometer Sommer 2021

²¹ Bezirksblätter Landeck (2022). Michael Gitterle: „Die Lehre im Bezirk Landeck hat Zukunft“ 21.Januar 2022

²² Wirtschaftskammer Tirol (2020). Wirtschaft. Impulse. Für den Bezirk Landeck

²³ Wirtschaftskammer Tirol (2021). Top Tirol Konjunkturbarometer Sommer 2021

²⁴ Amt der Tiroler Landesregierung (2020). Gebietskulisse Regionalmanagement Landeck

²⁵ Land Tirol (2022). Gebietskulisse, Regionalmanagement Landeck (Bezirk Landeck), 2021

Aufgrund des anhaltenden Negativtrends der relativen Gesamtinvestitionen im oberen und obersten Gericht wurde der Planungsverband 9 mit 1. Juli 2014 als EU-Regionalfördergebiet ausgewiesen und hat seit Januar 2015 vom Land Tirol zusätzlich ein maßgeschneidertes regionalwirtschaftliches Förderprogramm erhalten. So werden in zehn Jahren insgesamt zehn Millionen Euro an Fördermitteln in diese Region fließen, in der ein Viertel der Bevölkerung – rund 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner, aus dem Bezirk lebt. Insgesamt wurden von Anfang 2015 bis Ende 2020 durch das regionalwirtschaftliche Förderprogramm insgesamt 197 Projekte gefördert, wodurch Investitionen in der Höhe von stolzen 92,1 Millionen Euro ausgelöst werden konnten.²⁶

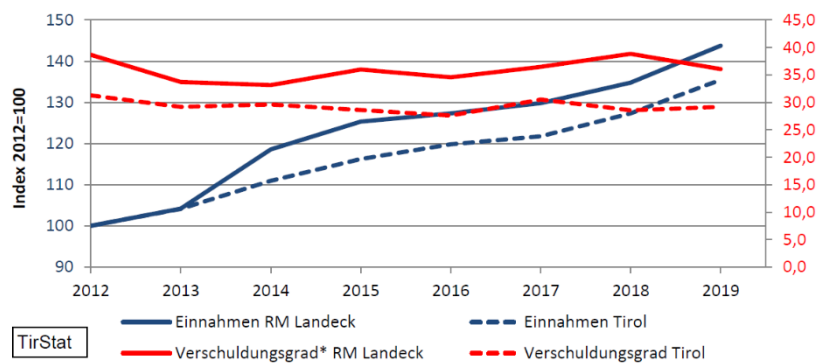


Abbildung 11: Index der Summe aus eigenen Steuern und Abgabenertragsanteilen²⁸

Der Verschuldungsgrad der Gemeinden im Bezirk Landeck liegt über dem tirolweiten Schnitt. Jedoch liegen auch die Einnahmen im Bezirk Landeck über dem tirolweiten Schnitt und haben wie in Abbildung 11 ersichtlich 2019 erstmals den Verschuldungsgrad - Index überschritten.²⁷

2.2. Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation

In Österreich ist die mittlere Temperatur seit 1880 um ca. 2°C angestiegen. Weltweit hat die Temperatur im selben Zeitraum jedoch nur um die Hälfte zugenommen (knapp 1°C). In Tirol lag die Jahresmitteltemperatur zwischen 1971 und 2000 bei 2,9°C. Prognosen des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus zeigen, dass die durchschnittliche Jahrestemperatur in Tirol bis 2050 um 1,3°C bis 1,4°C ansteigen wird. Bis zum Ende des Jahrhunderts muss in Tirol sogar mit einem Temperaturanstieg von bis zu 2,4°C gerechnet werden. Sollten die Treibhausgase in Tirol weiterhin ungebremst ausgestoßen werden, muss im gesamten Bundesland zudem mit einer deutlichen Steigerung des Niederschlages gerechnet werden²⁸. Auch diesbezüglich liegt Tirol über dem Österreichschnitt. Dem gilt erschwerend beizufügen, dass es künftig häufiger zu Starkniederschlägen kommen wird, auf welche längere Trockenperioden folgen werden.

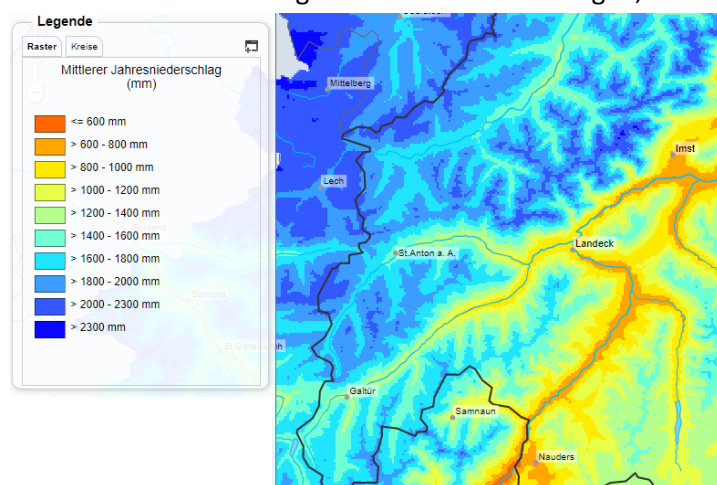


Abbildung 12: Mittlere Jahresniederschlagsmenge 1961-1990 in der Region Landeck²⁷

Mit Blick auf die Region Landeck kann man anhand von Abbildung 12 erkennen, dass diese Entwicklung speziell im Planungsverband 9 Chancen zur Klimaanpassung mit sich bringt. Wie die Überflutungs- und Muren-Katastrophen von 2005 und 2018 im Paznaun und Stanzertal jedoch aufzeigen, birgt diese Klimaänderung auch große Gefahren die Bevölkerung des Bezirkes Landeck samt der dort

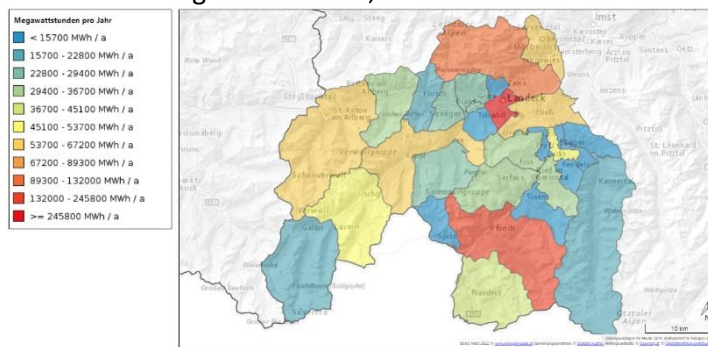
²⁶ regioL (2021). Umsetzungsbericht zum regionalwirtschaftlichen Programm Oberes- und Oberstes Gericht

²⁷ Amt der Tiroler Landesregierung (2020). Gebietskulisse Regionalmanagement Landeck

²⁸ Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

ansässigen Wirtschaft.²⁹ Das sich ändernde Klima begünstigt außerdem das Wachstum von invasiven Neophyten, welche eine zunehmende Gefahr für Gesundheit, Biodiversität und das Landschaftsbild darstellen. Das „drüsige Springkraut“ und die „kanadische Goldrute“ sind wohl die bekanntesten unter ihnen – säumen sie doch zahlreiche Ufer, Bahndämme und Autobahnen. Einmal aufgetaucht, breiten sich diese Arten stark aus und verdrängen heimischen Pflanzen. Problematisch ist darüber hinaus, dass einige dieser Neophyten unsere als auch die Gesundheit unserer Nutztiere gefährden und bei Infrastrukturen schwere Schäden anrichten können. Invasive Neophyten gefährden die Biodiversität und verändern das Antlitz unserer Landschaft. Um dieser Entwicklung entsprechend entgegenzuwirken, fokussiert die vorliegende Entwicklungsstrategie den Erhalt der Biodiversität im Bezirk Landeck auch in Zukunft. Eingebettet im Bezirk Landeck steht der Naturpark Kaunergrat (vgl. Kap. 2.1) in seiner Arbeit unter anderem zentral für die Förderung regionaler Biodiversität ein und wird diese Stoßrichtung auch in der neuen Förderperiode mitgestalten.

Themen wie Energieverbrauch und Treibhausgasemission sind dieser Tage zentrale Schlagwörter der Gesellschaft und werden auch in der vorliegenden Entwicklungsstrategie entsprechend berücksichtigt. Wie in Abbildung 13 ersichtlich, stellt Landeck hierbei die einzige Gemeinde im Bezirk dar, welche mehr



als 245.800 MWh/a verbraucht. Weiters sind auch die Gemeinden Zams und Pfunds durch einen vergleichsweise hohen Energieverbrauch gekennzeichnet. Demzufolge sind auch die Treibhausgasemissionen in den erwähnten drei Gemeinden bezirkswert am höchsten.

Abbildung 13: Energieverbrauch in der Region²⁸

	Wohnen	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Gewerbe	Dienstleistungen	Mobilität	Insgesamt
Energieverbrauch in MWh pro Jahr	443.500	33.300	324.900	181.200	328.400	1.310.900
Treibhausgasemissionen in t CO₂-Äquivalent pro Jahr	84.610	6.800	82.910	42.100	118.720	335.180

Stand: März 2022; © www.energiemosaik.at; Datengrundlagen für Heute: 2019. Zeithorizont für Morgen: 2050

Abbildung 14: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen im Bezirk Landeck²⁸

Aufgrund der vielen entlegenen Gemeinden und dem überschaubar gut ausgebauten Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln in der Region ist Mobilität als Hauptverursacher von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen anzuführen. Ein weiterer Hauptverursacher in diesem Bezug ist das Wohnen. Grund dafür ist der Umstand, dass in Landeck noch immer ein Großteil der Energie in Transport, Wärmegewinnung und Prozesse durch fossile Energieträger betrieben werden. Um den internationalen Verpflichtungen zum Klimaschutz Folge zu leisten, bedarf es umfangreicher Energieeinsparungen in allen Bereichen. Abbildung 13 veranschaulicht eine Vision zur möglichen Entwicklung der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050. Die Gegenüberstellungen der grauen und farbigen Säulen veranschaulicht die Einsparungspotentiale in den

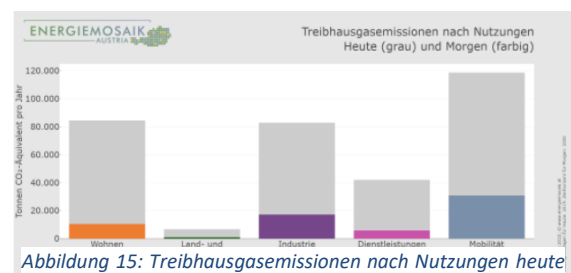


Abbildung 15: Treibhausgasemissionen nach Nutzungen heute (grau) & Morgen (farbig)²⁸

²⁹ Tirol Atlas, Geographie Innsbruck (2019). Mittlerer Jahresniederschlag von 1961-1990

jeweiligen Bereichen.³⁰ Um den Zielen von Tirol 2050 energieautonom gerecht zu werden und alle Chancen für den Bezirk Landeck, die mit der Zielerreichung verknüpft sind, zu nützen, hat sich der Bezirk Landeck im Jahr 2020 bereits zum zweiten Mal erfolgreich als Klima- und Energiemodellregion (KEM) beworben. Regionale Ressourcen sollen optimal genutzt, der Energiebedarf bestmöglich aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt und Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung und Bewusstseinsbildung durchgeführt werden.

Die lokale Entwicklungsstrategie Landeck 2023-2027 verfolgt das zentrale Ziel, das Bestreben der KEM Landeck zu unterstützen und einen zusätzlichen Beitrag zu den Klimazielen zu leisten. Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Landeck soll für die dort lebende Bevölkerung eine nachhaltige Regionalentwicklung garantieren und in der Lage sein, regionalwirtschaftliche Impulse in der Region zu setzen.

2.3. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung der vergangenen LEADER-Perioden

Allgemein

Der Bezirk Landeck kam in den Jahren 2007-13 das erste Mal in seiner Geschichte in den Genuss von Förderungen aus der Achse LEADER im Programm der Ländlichen Entwicklung. Zuvor konnte man sich nur auf Förderungen aus dem Fonds zur regionalen Entwicklung (Schwerpunkt Interreg) stützen. Im Zeitraum 2014- bis 2021 konnte das Regionalmanagement sich wieder erfolgreich als LEADER CLLD Region bewerben. Im Jahr 2015 wurden Teile des Bezirkes (Region Oberes- und Oberstes Gericht) mit einem regionalwirtschaftlichen Sonderförderprogramm (10 Mio. Euro für 10 Jahre) versehen und als nationales Regionalfördergebiet ausgewiesen. Auch die Geschäftsstelle für dieses Landesförderprogramm ist beim Regionalmanagement Landeck angesiedelt. Neben zahlreichen Projekten löste LEADER eine bezirksweite Entwicklung hin zur Nachhaltigkeit aus. So wurden auch die Bewerbungen zu und Koordination von Bundesförderprogrammen wie KEM und KLAR! über das Regionalmanagement Landeck abgewickelt – formale Projektträger sind einzelne dafür ausgewählte Gemeinden. Auch die Etablierung des CLLD-Ansatzes im Rahmen des Programms der ländlichen Entwicklung mit der Integration des EFRE im Bereich der grenzüberschreitenden Programme (Interreg ITA-Ö) und IWB ist als großer Erfolg zu werten. Bis zum Ende des Jahres 2020 wurden einschließlich aller o.a. Maßnahmen 320 Projekte mit einer ausgelösten Investitionssumme von 91,5 Mio. Euro erzielt. Damit konnten knapp 1.500 Arbeitsplätze in der Region erhalten (oder neu geschaffen) werden. Die Hälfte davon sind Frauenarbeitsplätze.

Nunmehr agiert die bezirksweite Regionalentwicklung also als One-Stop-Shop für Landes-, Bundes- und EU Förderungen im Bezirk. Dies hat zu einer massiven Aufwertung des Regionalmanagements geführt, die mit einer starken Arbeitszunahme und Personalaufstockung einherging (auf nunmehr 4,5 Vollzeitäquivalente). Bei den neu geschaffenen Stellen wurde insbesondere auf die Beschäftigung von qualifizierten Frauen Wert gelegt.

Erkenntnisse auf Aktionsfeldebene

Aktionsfeld Wertschöpfung:

In der abgelaufenen Förderperiode wurde bereits mit Schwerpunktsetzungen im Bereich Innovation und erneuerbare Energie begonnen. Bereits vor nunmehr 10 Jahren wurden im Bezirk Landeck

³⁰ Energiemosaik Austria (2022). Portfolio für 30 Gemeinden im Bezirk Landeck

unterstützte Maßnahmen zum Ausbau erneuerbarer Energie getroffen. Dies hat den Bau 2 Mio. KWp an erneuerbarer Energie durch Photovoltaik- und Wasserkraft-Energie pro Jahr bewirkt. Im Rahmen des klaren Fokus auf Innovation im Bezirk Landeck konnten mithilfe der LEADER-Fördergelder bis dato zudem 112 neue Produkte/Dienstleistungen/verfahren entwickelt werden. Hierzu zählen beispielsweise ein neu entwickeltes Besucherlenkungsprogramm, die Automatisierung von Schilderdrucks, die Einrichtung eines MINT-FabLabs oder Digitalisierungsschecks durch die Wirtschaftskammer. Die große Tourismuslastigkeit des Bezirkes Landeck führte in der Vergangenheit dazu, dass Fördergelder unter anderem zum Erhalt und Schaffung von Infrastruktur und neuen Dienstleistungen ausgeschüttet wurden. Diesen eingeschlagenen Weg wollen wir ausbauen und verstärkt fortsetzen. Auch die Unterstützung unserer starken Tourismusdestinationen (allen voran St.Anton, Galtür, Ischgl, Ladis-Fiss-Serfaus, Nauders, Kaunertaler Gletscher) und ihre verstärkte Ausrichtung in Richtung nachhaltiger Tourismus ist nunmehr zentrales Ziel unserer Anstrengungen. Mit 1.847 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben im Bezirk standen seit Anbeginn unserer Tätigkeit als LEADER-Region Initiativen zur Förderung dieser im Zentrum. So wurden unter anderem Projekte zur Klimawandelanpassung von Almen, Revitalisierungsprojekte, Trockenheitstoleranzen von Bäumen oder Schaffung von Mutterbauminseln durch LEADER gefördert. Land- & forstwirtschaftlich orientierte Projekte werden im Rahmen unserer Entwicklungsstrategie dann gefördert werden, wenn sie einen innovativen und/oder kooperativen Ansatz in sich bergen und einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten oder einen Schwerpunkt im Bereich Klimaschutz/Klimawandelanpassung setzen (Bsb. Klimafitte Almwirtschaft).

Aktionsfeld natürliches und kulturelles Erbe:

In der LEADER-Periode 2014-2021/23 konnte die Kooperationsbereitschaft der lokalen Akteure über gemeinsame bzw. tal-weite Projekte gesteigert und die Innovationsfreudigkeit bei den Akteuren gehoben werden. Das Bestreben der LAG Landeck lag in diesem Aktionsfeld seit Anbeginn der LEADER-Förderperiode auf der Steigerung der regionalen Akzeptanz für die Wertigkeit von Schutzmaßnahmen zum Erhalt essenzieller Natur und Ökosysteme.

Dabei spielten bewussteinbildende Maßnahmen und Sensibilisierung der Bevölkerung für Themen wie Natur, Landwirtschaft und Tourismus eine entscheidende Rolle. In diesem Zusammenhang wurden unter Anderem vielseitige Projekte durch den Naturpark Kaunergrat gefördert. Beispiele hierzu sind unter anderem die Entwicklung von Naturparkschulen, Entwicklung von Schutzgebieten, Bewussteinbildung zu Neophyten oder Umweltbildungsprojekte für nachhaltigen Arten- und Lebensraumschutz. Derartige Initiativen sollen auch künftig dem Schutz heimischer Flora und Fauna dienen und die regional bedeutsamen Kulturlandschaften im Sinne der Daseinsvorsorge als Erholungs- und Freizeitraum erhalten. Bezug nehmend auf das kulturelle Erbe im Bezirk Landeck wurden ebenso Initiativen gesetzt. Entsprechend konnten Projekte zur Bewirtschaftung von Feldern, Vermarktung regionaler Spezialitäten, oder zum Bergbau im Bezirk Landeck umgesetzt werden.

Projekte im Bereich natürliches und kulturelles Erbe werden in der Lokalen Entwicklungsstrategie auch weiterhin Platz finden, innovativen und/oder kooperativen Ansatz in sich bergen und einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten oder neu über einen Schwerpunkt im Bereich Klimaschutz/Klimawandelanpassung verfügen (Bsp. Klimafitter Wald Landeck). Ausnahmen mit regionalpolitischer Bedeutung sollten möglich sein.

Aktionsfeld Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

In diesem Aktionsfeld fanden im Rahmen der vergangenen Förderperiode alle Vorhaben Platz, die dazu beitragen, die Funktionsfähigkeit der Dörfer und insbesondere ihrer Dorfkerne zu erhalten und aktiv

zu gestalten. Insbesondere die Koordination der Ortskernrevitalisierungsmaßnahmen umfasste hier einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Schon bis Ende 2020 konnten wir hier insgesamt 4.400 m² vormals leerstehenden Wohnraum wieder zugänglich machen.

Zudem war es in der Vergangenheit ein zentrales Anliegen der LAG, den Menschen in den Gemeinden die Möglichkeit zu bieten, sich für neue Wege und neue Modelle des Zusammenlebens zu erschließen z.B. in Bezug auf Vereinbarkeit von Beruf & Familie, Chancengleichheit, Migration und Zugänglichkeit (Barrierefreiheit), Jugend und Ehrenamt. Beispiele hierzu sind Weiterbildungsmaßnahmen für Migrantinnen und Migranten, Aufbau/Betrieb einer Freiwilligenplattform, oder auch Aktivitäten zur regionsübergreifenden und bedarfsorientierten Pflege. Initiativen dieser Art werden auch in der neuen Förderperiode einen Schwerpunkt der LAG Landeck darstellen.

Zusammenfassend hat sich die LEADER-Aktionsgruppe (LAG) RegioL Regionalmanagement Landeck innerhalb der vergangenen zwei Perioden vom reinen Berater zu einzelnen Förderprojekten (mit Schwerpunkt Kultur-, Naturschutz- und Gemeinwohlprojekte) zu einer anerkannten und im Bezirk stark verankerten Plattformorganisation für quasi alle bezirksweiten Initiativen entwickelt. Das Regionalmanagement Landeck ist heute anerkannter Player im Bereich bezirksrelevanter Themen. Diese Stellung gilt es mitunter anhand der vorliegenden lokalen Entwicklungsstrategie weiter zu festigen und auszubauen.

2.4. SWOT-Analyse der Region

Dieser Abschnitt gibt einen Einblick in die Ergebnisse der SWOT-Analysen, welche eine grundlegende Komponente zur Entwicklung der vorliegenden Entwicklungsstrategie darstellen. So haben die SWOT-Analysen nebst den durchgeführten Workshops in der Region einen zentralen Stellenwert. Wie auch in den vergangenen LEADER-Perioden werden die Themen Klimaschutz & Klimawandelanpassung, Inklusion von Menschen mit Behinderung, Freiwilligenarbeit und Ortskernrevitalisierung weiterhin als zentral angesehen. Seit 2014 haben zudem die Themen Fachkräftemangel, Digitalisierung, Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft steigende Bedeutung in der Region Landeck gewonnen. Dies geht sowohl aus den SWOT-Analysen als auch aus den Workshops in der Region hervor. Auf den folgenden Seiten werden Ergebnisse der SWOT-Analysen für die Aktionsfelder 1-6 dargestellt.

SWOT: Aktionsfeld 1 – Wertschöpfung

Stärken	Schwächen
Exklusives Tourismusangebot mit zahlreichen Schigebieten	Mangelnde Kooperation der regionalen Akteure
Gute KMUs im Bereich Baunebengewerbe	Mangelnde Finanzkraft der Gemeinden
Vielfältiges Angebot an Freizeiteinrichtungen mit Schwerpunkt Wintertourismus	Mangelndes Bewusstsein zur Nachhaltigkeit und Nutzung alternativer, erneuerbarer Energieträger
Investitions- und Innovationsbereitschaft im Tourismus & tourismusnahen Bereichen	Mangelnde Vorsorge für Stromausfall bei landwirtschaftlichen Produktionsbetrieben
Ressourcenschonende Produktion in der Landwirtschaft mit zahlreichen Biobetrieben	Hohe Rate an Auspendlern aus dem Bezirk und damit Verlust an qualifiziertem Personal
Starke Bindung der Betreiber an landwirtschaftlichen Familienbetrieben	Weniger Ein- als Auspendler aus der Region
Zahlreiche Almwirtschaften, welche Milchverarbeitung traditionell am Berg betreiben	Mangelndes Angebot zur klimaschonenden Anreise ab den Bahnhöfen Landeck und St.Anton a.A.
Breit aufgestelltes Spektrum an Unternehmen - Wertschöpfung findet großteils in der Region statt	Mangelnde Weiterentwicklung von Gewerbegebieten & Betriebsansiedelungen aufgrund geographischer Lage
Leistungsfähige Wirtschaft (KMU, EPU u.a. Gewerbe) mit guter Wirtschaftsgesinnung	Schwierigkeiten bei der Betriebsnachfolge im Tourismus
Gut ausgebaute Telefon- & LWL-Infrastruktur im gesamten Bezirk	Schwankungen in der Auslastung von Handwerksbetrieben über das Jahr verteilt
Perfekte geografische Gegebenheiten zum Sommertourismus (Alpinismus, Seen, Hütten, Temperatur, etc.)	Überschaubare Kompetenz in zukunftsrelevanten Bereichen (Smart Village)
Gute klimatische Bedingungen zum Betreiben einer Landwirtschaft (Obstbau, Ackerbau und Weideflächen)	Noch immer schwache Wertschöpfung aus dem Sommertourismus
Chancen	Risiken
Sommertourismus ist Pandemieresistenter als Wintertourismus - Nachhaltiger Sommertourismus im Trend	Fehlendes Knowhow durch vernachlässigen der Managementfunktion in Unternehmen
Steigende Wertschätzung für Regionalität	Verschärfung der Kreditvergaberegungen im Banken
Neue Technologien zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Landeck im Bereich Digitalisierung	Mangelnde politische Unterstützung zur Etablierung von Forschung & Entwicklung im ländlichen Raum
Netzwerke & Kooperationen zwischen Sektoren könnten Wettbewerbsfähigkeit steigern	Fehlendes Interesse der Gemeinden zum weiteren LWL-Ausbau
Knowhow-Transfer zwischen Betrieben und Branchen	Greenwashing im Tourismus durch unehrliche Nachhaltigkeit
Nutzung von Fördermaßnahmen von Land, Bund und EU zur Entwicklung von nachhaltiger Wirtschaft & Tourismus	Errichtung eines "Overloads" an künstlichen touristischen Attraktionen (Sommerodelbahnen udgl.)
Ausbau der Freizeitinfrastruktur für Sommertourismus	Klimawandel: Veränderung der Vegetation auf Almen
Neuaufgabe der "Fibre to the Home" Breitband-Milliarde (Bundesförderung)	Steigende Energiekosten als Beweggrund zur Auflassung von landwirtschaftlichen Betrieben
Ausbau der Infrastruktur zur Erleichterung des Pendelverhaltens in der Region	Verlust von landwirtschaftlichen Betrieben durch mangelnde Konkurrenzfähigkeit im Produktpreis
Zentrale Koordinationsstellen in Region und Tourismusverbänden zur Steigerung der Nachhaltigkeit in Tourismus und anderen Branchen	Verschärfte Wettbewerbsbedingungen durch Globalisierung & Online-Trading
Klimawandel: Attraktivierung des Sommertourismus 2.Saison	Verkehrszunahme durch Einheimische, Gäste und auch Transitverkehr

SWOT: Aktionsfeld 2 – Natürliche Ressourcen & Kulturelles Erbe

Stärken	Schwächen
Vielfältiger Kulturraum (Terra Raetica)	Kleinstrukturierte Landwirtschaft mit wenigen Vollerwerbsbauern
Starke Bindung der Jugend an heimische Kultur (Musikvereine, Schützen, Sportvereine, etc.)	Eingeschränkte Verfügbarkeit von Regionalen Produkten - saisonal bedingte Engpässe
Großes Interesse der Jugend an Landwirtschaft & Natur-/Ökosystemen	Mangelnde Kooperation zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und Gastronomie
Naturpark Kaunergrat als Treiber zum Schutz und zur Kommunikation von natürlichen Ressourcen	Differenzierung von Destinationen führt zu Mangel an Erholungseinrichtungen in tourismusintensiven Gemeinden
Intakter Naturraum (Landschaft, Wasser, gesunde Lebensmittel)	Mangel an gemeindeübergreifenden Projekten im Natur- & Kulturtourismus
Zahlreiche historisch bedeutsame Kulturbauten	Mangelndes Verständnis zum Schutz artenreicher Ökosysteme und Kulturlandschaftspflege
Verschiedenste lokale Kulturinitiativen (Schützen, Musikvereine, Sportvereine, etc.)	Mangelndes Bewusstsein zur negativen Auswirkung von Neophyten
Vergleichsweise hohe Schneesicherheit	Eingeschränktes Verständnis des Mehrwertes von Wäldern zum Schutz von Naturgefahren und Erhalt der Artenvielfalt
Überregional bedeutsame Radwege (Via Claudia, Inntalradweg, etc.)	Unwissenheit der großen Bedeutung der Wälder zum Erhalt der Luftqualität
Große Wald-/Almflächen in der gesamten Region	
Chancen	Risiken
Trend zu naturtouristischen Angebote	Klimawandel mit potenziell negativem Einfluss auf natürliches & kulturelles Erbe
Stärkung von Bewusstsein für Natur- & Ökosysteme	Almbewirtschaftung im Einklang mit Gastronomie immer schwieriger
Kulturelles Erbe zur Positionierung im Sommertourismus	Verlust von Kulturellem Erbe (Handwerkstechniken, Zeitzeugenerinnerungen, etc.)
Trend zu lokal erzeugten Produkten hält an	Verlust von wertvollen Ökosystemen aufgrund mangelnder Besucherlenkung an touristischen Orten
Verstärktes Umweltbewusstsein steigert Nachfrage nach Bio-Produkten und regionalen Lebensmitteln	Verbreitung von Neophyten und negative Veränderung von Ökosystemen
Initiativen zur Bewusstseinsbildung von Kindern & Jugendlichen zu Natur- & Ökosystemen	Sinkender Schutz vor Naturgefahren aufgrund von Abforstung & vernachlässigter Klimaanpassung
Anpassung der Baumarten an die sich durch die Klimaerwärmung verändernden Umstände	

SWOT: Aktionsfeld 3 – Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen

Stärken	Schwächen
Intakte Dorfkerne und intaktes Dorfleben	Mangelndes Bewusstsein für die Bedeutung intakter Dorfkerne
Ausgeprägtes Vereinsleben	Vernachlässigung von Initiativen zur Chancengleichheit
Funktionierende Verwaltung und Gemeinden mit Servicecharakter	Mangelnde Innovation im Bereich Jugendarbeit
Hohes Politisches & gesellschaftliches Engagement auf örtlicher Ebene	Mangelnde Finanzkraft der Gemeinden
Starke regionale Identität	Schlechte Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Große Anzahl an Freizeiteinrichtungen in der Region	Geringes Angebot vor Ort v.a. im Bereich der beruflichen Fort- und Weiterbildung
Bachelor- & Masterstudiengänge mit Schwerpunkt "Nachhaltige Regional & Destinationsentwicklung"	Nahversorgung in den Berggemeinden
Gutes Bildungsniveau in landwirtschaftlichen Betrieben	Mangel an Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Region
Gute Struktur im Sozial- & Gesundheitsbereich	mangelnde Leistbarkeit und begrenzte Zugänglichkeit von Freizeitangeboten für Einheimische
Hohe Wohnqualität und hoher Wohnstandart	Freizeiteinrichtungen (Spielplätze, Parks, etc.) sind häufig durch Beton- oder Stahlarchitektur gekennzeichnet
Gelenkte Raumordnung (z.B. Flächenwidmung)	Mangelndes Netzwerk für Menschen mit Migrationshintergrund zur nachhaltigen Integration
Großes Engagement zur Nachbarschaftshilfe	
Chancen	Risiken
Trend zur Stärkung von Bürgerbeteiligung	Tendenz zur Abwanderung von entlegenen Gemeinden
Steigende Sensibilisierung für Gender-Mainstreaming	Abnahme der Erwerbstätigen in der Region
Trend: traditionelle Bauweise überzeugt immer mehr und wirkt attraktiv auf junge Generationen	Abbau Daseinsvorsorge und öffentliche Dienste (Banken, Handel, Postämter...)
Landesförderung für bezirksweite Freiwilligenplattform	Schließung von Kleinschulen
Förderprogramm Dorferneuerung zur Sanierung der Ortszentren / Ortskernrevitalisierung (Landesförderung)	Reduktion von Förderungen für soziale Dienste
Trend zu Holzbau: Steigerung der Nachhaltigkeit gegenüber Metall- und Stahl Konstrukten	Weiter steigende Kosten im Gesundheitssystem
Innovative Lösungen im Nahversorgerbereich der marktbeherrschenden Firmen (z.B. Mini M)	Immer weiter steigende Grundstückskosten
Sozialsprengel zur Entlastung von pflegenden Familienangehörigen	Verfall und Funktionsentleerung von Ortszentren und Zersiedelung
Initiativen zur Schaffung von leistbarem Wohnraum	Abwanderung von Familien an Orte, an denen Beruf & Familie besser vereinbar ist (Stadtnähe, o.Ä.)
Geändertes Gästeverhalten unterstützt Natur- & Kulturtourismus	Jugendliche wandern in andere Bezirke mit ausgebildeter Jugendarbeit ab
Inklusion von Menschen mit Behinderung gewinnt europaweit an Bedeutung	Sinkende Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit in der Region

SWOT: Aktionsfeld 4 – Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel

Stärken	Schwächen
gute Anschlüsse zu internationalem Verkehrsnetz in der Bezirkshauptstadt	Innovative Ideen haben zu wenig Platz
ÖPNV mit funktionierenden Verbindungen im Paznaun und Stanzertal	Überschaubare Anzahl an erneuerbaren Energie-Produktionsanlagen abgesehen von Stromkonzernen
Hohes Potential an heimischen, regenerierbaren Energiequellen (Wasser, Sonne)	teilweise starke temporäre Verkehrsbelastungen durch den Tourismus (Ausflugsverkehr, An- und Abreise)
Klima- & Energiemodellregion Landeck mit verschiedenen Initiativen zum Klimaschutz	starker Anteil an Individual- und Transitverkehr
Klimawandel-Anpassungsmodellregion KLAR! Kaunergrat & Stanzertal mit verschiedenen Initiativen zur Anpassung an den Klimawandel	ÖPNV in Landeck u.U & Oberem Gericht
Clean Alpine Region CLAR Kaunergrat mit Initiativen zur CO2 Reduktion im Tourismus	Schlechte Anbindung ÖPNV in Schweiz und Südtirol
Erstes E-Carsharing Projekt in Prutz umgesetzt	Schwache regionale Produktkreisläufe
Regionalkraftwerke in Stanzertal/Paznaun	Kaum regionale Energieversorgungsunternehmen
	Initiativen sind meist Insellösungen und werden nicht regionsweit implementiert
Chancen	Risiken
Regionalwirtschaftliches Programm Oberes Gericht zur Förderung von Innovation, KMU, erneuerbarer Energie	Weitere Zunahme des Transitverkehrs über den Reschenpass
Klima- & Energiemodellregion (KEM) Landeck zur Forcierung alternativer Energieträger	Frage der Finanzierung von Verkehrsverbünden mit Abhängigkeit öffentlicher Fördergelder
Verkehrsverbundlösungen des Landes Tirol	Entwicklung des Strompreises
Errichtung von Energiegemeinschaften in der Region	Unternehmen aus anderen Bezirken & Länder nutzen Landecks Potentiale in Sachen Energie & Landwirtschaft
Regenerierbare Energiequellen für kommunale/private Pilotprojekte zur Energieversorgung/Energieeinsparung & Wärmerückgewinnung	Greenwashing als Gefahr in Tourismusdestinationen
Steigendes Umweltbewusstsein	
KLAR! Bundesförderprogramm	

SWOT: Aktionsfeld 5 – IBW - Investition in Beschäftigung & Wachstum

Stärken	Schwächen
Gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Region	Geringe Arbeitsplatzmobilität zwischen den Branchen
Ausrichtung auf Tourismus bringt wertvolle Arbeitsplätze in der Region	Geringes Ausbildungsangebot vor Ort - besonders in den Bereichen Fort- & Weiterbildung
Gutes Angebot an Bildungseinrichtungen mit Grund- und Mittelschulen	Hohe Rate an Auspendlern aus der Region & damit Verlust qualifizierter Arbeitskräfte
Bachelor- und Masterstudiengänge mit Schwerpunkt "Nachhaltige Regional und Destinationsentwicklung"	Zentrale Problematik des Fachkräftemangels in allen Branchen und vor allem Tourismus
Gutes Bildungsniveau in allen Branchen	Mangelhafte Kinderbetreuung für berufstätige Eltern
Gute Jobaussichten für Menschen mit handwerklicher oder touristischer Ausbildung	Hohe saisonbedingte Arbeitslosenrate im Tourismus
Motivierte selbständig Beschäftigte	Stetig sinkende Anzahl an Lehrlingen in der Region
	Mangelhaftes Knowhow zur Implementierung eines Smart-Village-Ansatzes in der Region
	Energieintensive Beleuchtung im öffentlichen Raum
	Zahlreiche Privat- und Gewerbeimmobilien werden nach wie vor mit Öl beheizt
	Rückgang der Erwerbstätigen im Tourismus
	Fehlende Innovation in Bezug auf das Arbeitszeitenmodell im Tourismus
Chancen	Risiken
Europäische Kohäsionspolitik unterstützt die Bildung von grenzüberschreitenden Regionen	Abnahme Erwerbstätiger Personen durch Abwanderung aus Region
Arbeitsplätze von Bundes- und Landeseinrichtungen werden immer öfter in ländlichen Raum verlagert	Tendenz zur Abwanderung aus entlegenen Gemeinden in Stadtnähe Raum Innsbruck oder Wien
Entwicklung von Ausbildungsstätten zur Vermittlung von Expertise in den Bereichen Technologie & Digitalisierung	Weitere Konzentration von Forschung & Entwicklung im Ballungszentrum Innsbruck
Steigerung der Energieeffizienz durch LED-Beleuchtung	Sinkende Anzahl an Erwerbstätigen Personen
Enge Vernetzung zwischen dem Universitätsstandort Landeck und der Region	Steigender Anteil an Menschen im Alter von 65 Jahren und älter
Neue Technik-, Management- und Forschungsanforderungen für junge Bevölkerung	Fachkräftemangel hemmt Weiterentwicklung
	Online-Handel hungert Ortsansässige Unternehmen aus

SWOT: Aktionsfeld 6 – ETZ – Europäische Territoriale Zusammenarbeit

Stärken	Schwächen
Sehr gut ausgebildetes Tourismusangebot	Mangelnde länderübergreifende Kooperation
Starke Wirtschaft im Bereich Baunebengewerbe	Geringes grenzüberschreitendes Bestreben zur Zusammenarbeit in der Wirtschaft
Ressourcenschonende Produktion in der Landwirtschaft	Keine grenzüberschreitenden Wirtschaftsbündnisse
Vielfältiger Kulturraum	Geringe Kompetenz in intelligenten, zukunftsrelevanten Bereichen (Smart Village)
Intakter Naturraum - Naturpark Kaunergrat	Mangelnder grenzüberschreitender Austausch zu relevanten Themen bezüglich Natur- und Kulturraum
Überregional bedeutsame Radwege	Schwache Vernetzung des Bezirkes Landeck mit Südtirol, von wo sehr viele Studenten nach Landeck zum Studieren kommen.
Große Wald- und Almflächen im Grenzgebiet	Fehlender grenzüberschreitender Austausch zur Steigerung der Nachhaltigkeit
Ausgeprägtes Vereinsleben und gelebte Kultur	Geringer grenzüberschreitender Austausch zu Initiativen im sozialen und beruflichen Kontext
Gutes Ausbildungsangebot mit Universität, höheren Lehranstalten und Fachberufsschulen	Mehrwert grenzüberschreitender Kooperationen wird abgesehen von Interreg Terra Raetica weiter vernachlässigt
Erhaltenswerte Ortskerne & Kulturstätten	Grenzüberschreitende Abstimmungen zur Tourismusentwicklung besonders im Sommer vernachlässigt
Großes Engagement zur Nachbarschaftshilfe	Fachkräftemangel in allen Branchen wird nicht über Landesgrenzen hinweg behandelt
Guter Anschluss zum internationalen Verkehrsnetz in Landeck	Schwaches öffentliches Verkehrsnetz nach Südtirol/Vinschgau
Erste Nachhaltigkeitsinitiativen in der Region (KEM, CLAR, KLAR!)	Geringer Technologietransfer in der Region und Grenzüberschreitend
Chancen	Risiken
Stärkung der Krisenresistenz durch grenzübergreifende Initiativen	Verminderung der Wettbewerbsfähigkeit in den potenziellen Partnerregionen durch fehlende Absprache
Universitätsstandort Landeck als Drehscheibe junger Studenten aus dem In- und Ausland	Rivalität von Nachbarregionen aufgrund fehlender Partnerschaften
Hohes Potential an heimischen, regenerierbaren Energiequellen (Wasser, Sonne)	Andere Grenzregionen schaffen durch Zusammenarbeit einen Wettbewerbsvorteil unserer gegenüber
Investitionen in Innovation, Bildung und Forschung	Möglichkeiten zur Steigerung der Nachhaltigkeit werden verfehlt
Potenzial grenzüberschreitender Tourismus- & Freizeitangebote	Infrastruktur im Grenzgebiet bleibt aufgrund fehlenden Verantwortungsbewusstseins unerschlossen
Ähnliche Produktionsgrundlagen in der Landwirtschaft in Landeck, Imst und Vinschgau bieten Potenzial zum Erfahrungsaustausch	Best-Practices aus Regionen anderer Länder werden nicht implementiert und somit Fortschritt verwehrt
Brechen der Grenzen durch gemeinsame Veranstaltung mit Mehrwert für Italien & Österreich	Der Fachkräftemangel führt zu Arbeitsunfähigkeit von Unternehmen
Weiterentwicklung der E-Mobilität – Überwindung großer Strecken wird auf nachhaltige Weise möglich	Die Abwanderung nimmt aufgrund eines mangelnden ÖPNV im Grenzgebiet weiter zu
Lernpotenzial im Bereich Gesundheit & Soziales kann vom Ausland genutzt werden	Auflösung von Land- & Almwirtschaft aufgrund eines mangelnden Best-Practice-Austausches
Grenzüberschreitende Angebotsentwicklung im Bereich Landwirtschaft und Obstbau	Abwanderung aus grenznahen Gemeinden aufgrund von Perspektivenlosigkeit nimmt weiter zu

2.5. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Im Bezirk Landeck besteht aus unserer Sicht auch nach bereits zwei LEADER-Perioden weiterhin ein hoher regionalpolitischer Handlungsbedarf. Diese Erkenntnis beruht auf den oben angeführten, vorliegenden Statistiken zur Region, den durchgeführten SWOT-Analysen und den im Vorfeld veranstalteten Workshops mit Stakeholdern aus der gesamten Region.

Allgemein ergibt die Entwicklung der 5 Planungsverbände im Bezirk ein durchaus differenziertes Bild. Aufgrund der unterdurchschnittlichen Entwicklung des Planungsverbandes 9 „Oberes & Oberstes Gericht“ wurde wie oben beschrieben bereits im Jahr 2014 ein nationales Regionalfördergebiet für die darin enthaltenen Gemeinden ausgewiesen.

Die im Rahmen der Strategieentwicklung durchgeführten Workshops und Planungsverbandssitzungen brachten hervor, dass allen am Prozess beteiligten Akteuren eine Schwerpunktsetzung im Bereich der Nachhaltigkeit, Klimaanpassung und CO₂-Reduktion am Herzen liegt. Derartige Bestrebungen seien regelmäßig angedacht, jedoch in der Umsetzung oft sehr kostenintensiv. Zudem wurde die große Relevanz der Schaffung von Arbeitsplätzen, Innovationen im Bereich Digitalisierung, Abminderung der Auspendel- und Abwanderungsentwicklung sowie Stärkung der Finanzkraft peripherer Gemeinden als zentrale Stellschrauben aufgezeigt.

Diesen Erkenntnissen folgend, setzt die vorliegende Entwicklungsstrategie ihren Schwerpunkt im Bereich Nachhaltigkeit und berücksichtigt die weiteren genannten Themenbereiche innerhalb der verschiedenen Aktionsfelder. Jedoch gilt es zu erwähnen, dass reine Naturschutz- und forstwirtschaftliche Projekte ohne Beitrag zur regionalen Wertschöpfung im Rahmen der Entwicklungsstrategie keinen Platz finden. Für derartige Bestreben bestehen ausreichend Möglichkeiten zur Förderung im Rahmen des allgemeinen ELER-Programms. Ähnliches gilt für rein landwirtschaftlich orientierte Projekte. Sie werden im Rahmen der vorliegenden Entwicklungsstrategie nur dann gefördert, wenn sie einen innovativen und/oder kooperativen Ansatz in sich bergen und einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten. Ausnahmen mit regionalpolitischer Bedeutung sollten möglich sein. Wie auch in der vorangegangenen LEADER-Periode sollen Gemeinwohliniitiativen weiterhin ein wichtiges Standbein der LEADER-Aktivitäten in der Region bilden. Nach der Gründung einer bezirksweiten Freiwilligenplattform sollen Freiwilligenprojekte weiterhin verfolgt werden.

Im Folgenden werden die Entwicklungsbedarfe im Detail entsprechend ihrer Priorität Zugehörigkeit der verschiedenen Aktionsfelder beschrieben. Die Priorität konnte durch eine Bewertung der in den Entwicklungsprozess involvierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorgenommen werden, indem ein Ranking von 1-4 durchgeführt wurde. Je höher die Bewertung, desto größer die Priorität. Die maximal mögliche Gewichtung ergab sich dementsprechend aus dem Prozentanteil der maximalen Summe der Rankings (% von 40 Punkten, wenn 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertreten sind).

Prozent	Priorität
80% +	Sehr hoch
65% - 79%	Hoch
50% - 64%	Erwähnenswert
Unter 50%	Zu geringe Priorität, um in LES berücksichtigt zu werden

Aktionsfeld 1: Wertschöpfung			
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Tourismus	1	Nachhaltige und naturnahe Erschließung des Erholungsraumes	1
	2	Initiativen zu erneuerbarer Energie und CO2 neutraler Mobilität im Tourismus	2
Land- & Forstwirtschaft	3	Unterstützen von Initiativen zur Steigerung der Energieeffizienz von Landwirtschaften.	1
	4	Initiativen zur Anpassung von Land- & Almwirtschaften an den Klimawandel	2
	5	Eigenversorgung von Land- & Forstwirtschaft bei längerem Stromausfall	2
Wirtschaft, Gewerbe, KMU, EPU	6	Eindämmung des Fachkräftemangels in allen Branchen	3
	7	Nutzen von Informations- & Kommunikationstechnologien und Steigerung der Energieeffizienz zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Landeck	1

Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe			
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Natur- & Ökosysteme	8	Erhalt artenreicher Ökosysteme mit Inklusion von Kindern & Jugendlichen	2
	9	Bewusstseinsbildung zur Interdependenz von Landwirtschaft & Tourismus	1
Kultur	10	Revitalisierung historischer Kulturstätten und Dissemination derer Geschichten	1
Bioökonomie & Forstwirtschaft	11	Abwendung von Naturgefahren durch Klimawandel und fossilen Materialien	2

Aktionsfeld 3: Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen			
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Daseinsvorsorge	12	Revitalisierung von Ortskernen und leerstehenden Gebäuden, leistbares Wohnen	1
	13	Naturnahe Freizeitanlagen mit natürlichen Baustoffen	2
Soziale Innovation	14	Bedarf an Sozialangeboten zur Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen	1
	15	Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf	2
	16	Stärkung der Reputation zu freiwilligen Leistungen in der Region	1
Lokale Agenda 21	17	Unterstützung von Gemeinden und der gesamten Region bei Initiativen in Richtung Nachhaltigkeit	1
	18	Begleitung von Nachhaltigkeitsinitiativen wie der Entwicklung von KLAR! Regionen im Bezirk	2

Aktionsfeld 4: Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel			
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Innovationen im Bereich Klima	19	Bewusstseinsbildung zu Wichtigkeit von Klimaschutz & Anpassung	2
	20	Initiativen zur Nutzung erneuerbarer Energien	1
Treibhausgas-/CO2 Einsparung	21	Vernetzung von bestehenden Initiativen zur CO2 Reduktion wie KEM Landeck & KLAR! Kaunergrat	1
	22	Steigerung der Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft in der Region	2
Nachhaltige Mobilität	23	Ausbau des öffentlichen Verkehrs	1
	24	Bedarf an innovativen Mobilitätslösungen in der Region	1

Aktionsfeld 5: IBW			
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Entwicklung & Aufbau von Forschungs- & Innovationskapazitäten	25	Vernetzung des Universitätsstandortes Landeck in der Region	1
Förderung von Energieeffizienz	26	Steigerung der Energieeffizienz in öffentlichen Bereichen	1
Fortschrittliche Technologien	27	Umgebung bieten, um Innovationen zu ermöglichen	2
Ausbildungsangebot	28	Lehrmöglichkeiten zur Ausbildung von Fachkräften	3
	29	Kurse & Fortbildungen für Fachkräfte aus allen Branchen	2

Aktionsfeld 6: ETZ			
Thema	Nr.	Bedarf	Priorität
Intelligentes Wachstum	30	Nachbarländerübergreifende Vernetzung in Bezug auf Bildung, Wirtschaft & Tourismus	1
Nachhaltiges Wachstum	31	Bestreben zur nachbarländer-übergreifenden Nachhaltigkeit in der Angebotsentwicklung.	1
Integratives Wachstum	32	Entwicklung nachbarländerübergreifender Initiativen im sozialen und beruflichen Kontext	2

3. Lokale Entwicklungsstrategie

Nach Berücksichtigung aller durch die Workshops erhaltenen Einblicke in mögliche Bedürfnisse der Region und deren Symbiose mit den durchgeführten SWOT-Analyse nimmt sich die vorliegende Entwicklungsstrategie im Folgenden der konkreten Befüllung der Aktionsfelder an. Dadurch, dass die abgeleiteten Bedürfnisse und SWOT-Analysen ähnlich mit denen von vor inzwischen 8 Jahren sind, wurde darauf bedacht, die Entwicklungsstrategie der Periode 14-20 weiterzuentwickeln und nicht komplett neu auszuarbeiten. Bereits in den vergangenen LEADER-Perioden wurden die Themen Klimaschutz & Klimawandelanpassung, Inklusion von Menschen mit Behinderung, Freiwilligenarbeit und Ortskernrevitalisierung als wichtig erachtet. Über die letzten Jahre hinweg wurden zudem Themen wie Fachkräftemangel, Digitalisierung, Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft immer brisanter. Dies geht sowohl aus den SWOT-Analysen als auch aus den Workshops in der Region hervor. Diese werden in der neuen Entwicklungsstrategie Berücksichtigung finden.

Aktionsfeld	Aktionsfeldthemen	Schwerpunkte
1	Tourismus	Nachhaltige Erschließung des Erholungsraumes im Sinne des Tiroler Wegs
	Land- & Forstwirtschaft	Klimafitte Almwirtschaft & Energieeffizienz in der Landwirtschaft
	Wirtschaft, Gewerbe, KMU, EPU	Inwertsetzung neuer Technologien & Smart Village Approach
2	Natur & Ökosysteme	Schutz Artenreicher Ökosysteme & Kooperation zwischen Landwirtschaft & Tourismus
	Kultur	Erweiterung & Attraktivierung des regionalen Kulturangebotes
	Klimafitte Forstwirtschaft	Klimafitter Wald & Abwendung von Naturgefahren
3	Daseinsvorsorge	Instandsetzung leerstehender Gebäude und Schaffung von leistbarem Wohnen
	Soziale Innovation	Innovative Lösungen zur sozialen Inklusion von Menschen mit Behinderung, Migrationshintergrund & Kleinkindern
	Lokale Agenda 21	Bieten von Unterstützung & Begleitstrukturen zur Erreichung von Klimazielen
4	Innovative Lösungen im Bereich Klima	Bezirksweite Klimakoordination und Vernetzung mit KLAR!- & CLAR-Regionen und KEM Landeck
	Treibhausgas-/CO2 Einsparung	Ausbau des öffentlichen Verkehrs und Steigerung der Ressourceneffizienz durch Re-Use & Kreislaufwirtschaft
	Nachhaltige Mobilität	Innovative Mobilitätslösungen wie E-Carsharing und Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs
5	Entwicklung & Aufbau von Forschungs- & Innovationskapazitäten	Vernetzung des Universitätsstandortes Landeck mit der Region und Aus-/Fortbildung zur Lehrlingsausbildung und Mitarbeiterbindung
	Förderung von Energieeffizienz	Raus aus Öl und Umrüstung auf LED-Beleuchtung in öffentlichen Bereichen
	Fortschrittliche Technologien	Innovative Ausbildungskonzepte zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit im Bereich Digitalisierung in Richtung des Smart Village Ansatzes
6	Intelligentes Wachstum	Grenzüberschreitende Bestreben zu Wirtschaft, Innovation, Bildung und Tourismus/Freizeitinfrastruktur
	Nachhaltiges Wachstum	Grenzüberschreitendes natürliches & kulturelles Erbe und Nachhaltigkeit
	Integratives Wachstum	Grenzüberschreitendes Bestreben zu Gesundheit, Soziales, Chancengleichheit & Arbeitsmarkt

Tabelle 4: Übersicht der Aktionsfeldthemen und Schwerpunkte

Die in Tabelle 4 dargestellten Aktionsfelder und Aktionsfeldthemen wurden zudem mit den Handlungsbedarfen des österreichischen Raumentwicklungskonzeptes (ÖREK) 2030 und den darin enthaltenen Grundsätze bzw. räumlichen Zielen in Verbindung gebracht³¹.

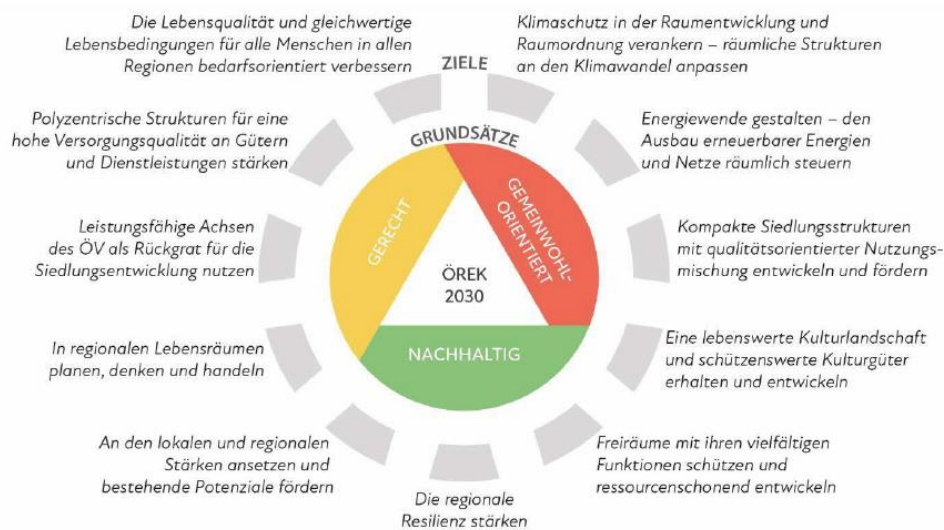


Abbildung 16: Grundsätze und Ziele im österreichischen Raumentwicklungskonzept³¹

Auf diese Weise kann gewährleistet werden, dass die vorliegende Entwicklungsstrategie auch die vom österreichischem Raumentwicklungskonzept als für die Regionalentwicklung zentral angesehenen, überregionalen Interessen berücksichtigt werden.

Zudem soll durch die vorliegende Entwicklungsstrategie gewährleistet sein, dass die Region ihre Bestreben zur nachhaltigen Entwicklung weiterhin verfolgt. Um den internationalen Bestreben hierzu auch auf regionaler Ebene Folge zu leisten, wird die Agenda 2030 samt der 17 darin enthaltenen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) durch diese Entwicklungsstrategie forciert³².



Abbildung 17: Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030³²

³¹ ÖROK (2021). Österreichisches Raumentwicklungskonzept ÖREK 2030. <https://www.oerek2030.at/ueber-das-oerek2030>

³² Bundeskanzleramt (2022). Nachhaltige Entwicklung – Agenda 2030 / SDGs

3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

Beim Aktionsfeld 1 handelt es sich um ein thematisch sehr breit aufgestelltes Aktionsfeld, welches die Schwerpunkte Tourismus, Wirtschaft und Land- & Forstwirtschaft behandelt. In diesem Bereich könnten zudem verschiedene Ansätze aus den Aktionsfeldern 4 & 5 aufgenommen werden. Derartige Überlappungen waren aus Sicht der LAG unvermeidbar, um die Entwicklungsstrategie entsprechend der von den Workshops und SWOT-Analysen abgeleiteten Erkenntnisse zu entwickeln.

3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen, und Beschreibung der Ausgangslage (Status Quo)

Basierend auf die Darstellung des Entwicklungsprofils im Kapitel 2 wurden in Aktionsfeld 1 im Rahmen des Bottom-Up Ansatzes folgende Aktionsfeldthemen festgelegt:

- | |
|-----------------------------------|
| 1a) Tourismus |
| 1b) Land- & Forstwirtschaft |
| 1c) Wirtschaft, Gewerbe, KMU, EPU |

Innerhalb dieser Aktionsfeldthemen finden folgende der insgesamt 11 räumlichen Ziele des österreichischen Raumentwicklungskonzeptes (ÖREK) 2030 besondere Berücksichtigung:

- An den lokalen und regionalen Stärken ansetzen und bestehende Potenziale fördern
- Klimaschutz in der Raumentwicklung und Raumordnung verankern – räumliche Strukturen an den Klimawandel anpassen
- Energiewende gestalten – den Ausbau erneuerbarer Energien und Netze räumlich steuern
- Freiräume mit ihren vielfältigen Funktionen schützen und ressourcenschonend entwickeln

Im Folgenden wird der Status Quo der einzelnen Aktionsfeldthemen aufgezeigt:

1a) Tourismus

Der Tourismus hat von allen Wirtschaftsbereichen die größte Bedeutung für die Beschäftigung und das Wachstum der Region. Wie bereits in der Beschreibung der sozioökonomischen Lage des Bezirkes erläutert, handelt es sich beim Bezirk Landeck mit knapp 9 Mio. Nächtigungen im Jahr 2019 (70% im Winter) bezogen auf die Einwohnerzahl um den Tourismusintensivsten Bezirk in ganz Österreich. Bis zum Eintritt der COVID-19 Pandemie im März 2020 hatte der Tourismus eine stabilisierende Wirkung. Die bis dahin geglaubte Unverwundbarkeit der Branche ist besonders im Winter 2021 zerbrochen, als durch die Pandemie mit ca. 34.000 Nächtigungen nur 0,05% der Nächtigungszahlen aus 2019 erreicht werden konnten.

In Bezug auf die Pandemie hat sich der Sommertourismus als wesentlich krisenresistenter als der Wintertourismus herausgestellt. Während die Nächtigungszahlen im Sommer 2020 nach Ausbruch der Pandemie um rund 26% gesunken waren, konnte die Sommersaison 2021 bereits an das Vorkrisenniveau anknüpfen³³.

³³ Land Tirol (2022). Gebietskulisse, Regionalmanagement Landeck (Bezirk Landeck), 2021

Jahr	Nächtigungen				Betten			
	RM Landeck		Tirol		RM Landeck		Tirol	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
2013	2.145.249	5.950.176	18.727.354	26.220.929	56.270	62.096	335.313	341.770
2014	2.220.389	5.754.152	18.959.548	25.370.402	56.117	62.016	332.927	340.134
2015	2.309.192	5.913.482	19.676.251	25.960.806	57.129	62.378	330.316	339.529
2016	2.499.613	6.081.206	20.796.138	26.804.089	58.775	63.455	331.644	338.765
2017	2.545.411	6.052.991	21.193.135	26.463.873	57.824	63.324	328.414	337.695
2018	2.544.619	6.239.314	21.806.765	27.583.016	59.152	63.740	332.216	339.567
2019	2.645.256	6.164.816	22.163.110	27.485.847	58.144	63.138	331.081	338.301
2020	1.961.598	4.937.727	15.580.308	22.925.568	58.962	64.026	329.085	339.035
2021	2.363.761	34.502	19.865.249	712.998	58.363	46.781	332.718	294.992

Tabelle 5: Nächtigungsentwicklung Sommer & Winter im Bezirk Landeck³²

Nebst der steigenden Nachfrage in Bezug auf nachhaltigen Sommertourismus hat die pandemiebedingte Nächtigungsentwicklung im Bezirk Landeck gezeigt, dass die Attraktivierung des Sommertourismus für die Region eine große Chance bietet. Gerade deshalb ist es wie auch in der Vergangenheit unabdingbar, dieses Stärkefeld weiterzuentwickeln bzw. notwendige Kompetenzen aufzubauen und zu festigen. Entsprechend dem Kernziel des „Tiroler Weg 2020+“ handelt es sich dabei um zentrale Leitmaßnahmen zum Lebens- & Erholungsraum, Nachhaltigkeit & Regionalität, Familienunternehmen & Gastgeberqualität und Kompetenz & Innovationsführerschaft³⁴. Unter Befolgung dieser Maßnahmen kann sich der Tourismus in der Region am derzeitigen Trend zum nachhaltigen Sommer-Aktivurlaub orientieren und sich langfristig von anderen Destinationen abheben. Um im Tourismus langfristig Qualität aufbauen und halten zu können, ist es wichtig, eine zeitgemäße Infrastruktur (Hardware) und bestens ausgebildete Mitarbeiter in der Region zu haben. Dies gilt sowohl für den Sommer- als auch für den Wintertourismus. Durch vermeintliche Kompensationszahlungen und ähnlichen Initiativen wird die Branche jedoch immer öfter mit dem Begriff „Greenwashing“ in Verbindung gebracht. Dies zählt gemeinsam mit einem potenziellen „Overload“ an künstlichen touristischen Attraktionen zu den zentralen Risiken der künftigen Tourismusentwicklung der Region. Mit Hilfe von LEADER sollen insbesondere die Kompetenzen im Sommertourismus in Bezug auf die Nachhaltigkeit und Klimaanpassung gefestigt und ausgebaut werden. Auf diese Weise soll nicht zuletzt die Pandemieresistenz der Region gesteigert werden.

Der Nutzungsdruck der Freizeitanbieter steht der Inwertsetzung der naturnahen Räume oftmals gegenüber. Dieser Situation Rechnung tragend, bildet eine nachhaltige Erschließung des Erholungsraumes und die Schaffung von Freizeitinfrastruktur zur Verbesserung der Angebotsstruktur ein zentrales Ziel des Aktionsfeldthemas. Ausgehend davon, dass die Nächtigungszahlen sich im Winterhalbjahr seit dem Jahr 1971 mehr als versechsfacht haben und die Sommernächtigungen nur um knapp 40% gestiegen sind, bekennen sich die lokalen Akteure schwerpunktmäßig zu Investitionsmaßnahmen in den Sommertourismus. Die Qualifizierung unserer im- und dem Tourismus vorgelagerten Gewerbebetrieben tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet einen Schwerpunkt unserer strategischen Stoßrichtung.

Diese Maßnahme ist besonders dazu geeignet, die Bevölkerung stark miteinzubeziehen. Freizeitinfrastrukturprojekte fördern nicht nur den Tourismus, sondern dienen auch der Naherholung für die ansässige Bevölkerung. Radwege und Wanderwege leisten in gewissem Umfang auch einen Beitrag zur CO₂-schonenden Mobilität. Mit Bezug auf die touristische Weiterentwicklung der Region ist allgemein die Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Gestaltung von touristischen

³⁴ Land Tirol, Tirol Werbung, Wirtschaftskammer Tirol & Verband der Tiroler Tourismusverbände (2020). Der Tiroler Weg. Perspektiven für eine verantwortungsvolle Tourismusentwicklung

Freizeitanlagen entsprechend dem nationalen Aktionsplan Behinderung von zentraler Bedeutung. Diese Thematik findet besonders in Aktionsfeld 3 Anwendung.

Zusätzlich bietet sich in Tirol die Möglichkeit, dass Projekte des Aktionsfeldthemas auch in Aktionsfeld 5 IBW (z.B. Fachkräfteausbildung) sowie Aktionsfeld 5 ETZ (grenzüberschreitende Tourismusprojekte) durchgeführt werden.

Dementsprechend konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Bestreben zur Nachhaltigkeit in der Tourismusentwicklung
- Innovationsbedarf bezüglich klimaschonender An- & Abreise zu und von entlegenen Destinationen in der Region
- Besondere Unterstützung der Tourismusverbände im Bereich Klima-Koordination

1b) Land- und Forstwirtschaft

Im Bezirk Landeck befanden sich mit Stand 2010 laut Statistik Austria 1.847 aktive Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe. Dies entspricht einem Rückgang von 34,4% seit dem Jahr 1960. Allgemein bleibt jedoch zu sagen, dass der Rückgang innerhalb des Bezirkes geringer ist als im Tirol weiten Vergleich (36,2%). Leider war zum Zeitpunkt der Einreichung dieser LES keine Entwicklung bis 2020 verfügbar³⁵.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Forstwirtschaftlich genutzte Fläche	
Ackerland	9.458 ha	Wald	476.064 ha
Dauergrünland	280.995 ha	Energieholzflächen	15 ha
Haus- und Nutzgärten	75 ha	Forstgärten	9 ha
Obstanlagen	209 ha	Summe	476.089 ha
Weingärten	4 ha		
Reb- und Baumschulen	9 ha		
Forstbaumschulen	27 ha		
Christbaumkulturen	38 ha		
Summe	290.815 ha		

Abbildung 18: Flächennutzung für Land- & Forstwirtschaft auf Bundesland-Ebene³⁵

Immer mehr Betreiberinnen und Betreiber von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben entscheiden sich dazu, dem gesellschaftlichen Boom zur Regionalität zu folgen und hauseigene Erzeugnisse anzubieten³⁶. Dementsprechend gibt es laut Landwirtschaftskammer Tirol und regional.tirol eine inzwischen hohe Anzahl an Direktvermarktern in Tirol.

Einen wesentlichen Beitrag zur Direktvermarktung im Bezirk Landeck bilden die Almwirtschaften, welche im ganzen Bezirk verteilt hauseigenen Käse und andere Milchprodukte anbieten. Nebst der Tatsache, dass Landwirte während der Sommermonate, in welchem die Kühe auf der Alm weiden, sich ganz dem Einbringen von Heu und diversen Ernteprodukten widmen können, stellt die Almwirtschaft zudem eine erwähnenswerte Einnahmequelle für Landwirte dar. Diese Einnahmequelle wird in ihrem langfristigen Bestand jedoch immer häufiger hinterfragt, da die mit dem Klimawandel einhergehenden Witterungsbedingungen ein Bewirtschaften der Almen oftmals erschweren. Lange Trockenperioden und die Verwaldung von einstigen Weideflächen sind nur zwei der vielseitigen Beispiele in diesem Hinblick. Dementsprechend wird dem Erhalt der Almwirtschaften unter Anpassungen an den Klimawandel eine zentrale Bedeutung zugesprochen.

Die Thematik der Nachhaltigkeit soll jedoch nicht nur in Form der Anpassung an den Klimawandel durch gezieltes Almweidemanagement erreicht werden. Die Umstände und Entwicklungen der Gebirgslagen finden sich in großen Teilen auch in den Tallagen wieder. Aus diesem Grund gilt es, nebst

³⁵ Land Tirol (2022). Regionsprofil für den Bezirk Landeck – Statistik 2022

³⁶ Statistik Austria (2010). Agrarstrukturerhebung 2010

dem Erhalt traditioneller Pflanzenarten durch ein gezieltes Weidemanagement, auch die Nachhaltigkeit in der Weidebewirtschaftung zu fördern.

Nebst den erwähnten Einnahmequellen für land- und forstwirtschaftlichen Betrieben durch Direktvermarktung & Almbewirtschaftung, findet die Errichtung von Anlagen zur erneuerbaren Energiegewinnung immer öfter Anwendung. In der Vergangenheit stellte sich heraus, dass der finanzielle und energiewirtschaftliche Vorteil noch nicht ausreichte, um derartige Maßnahmen ohne externe Förderung durchzuführen. Dementsprechend wurden im Rahmen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes Förderkonzepte entwickelt, welche 2022 ausreichend Bundesfördermittel für derartige Initiativen zur Errichtung von PV-Anlagen umfassen. Aus diesem Grund werden in der neuen Förderperiode keine Mittel für die Installation herkömmlicher Photovoltaikanlagen vorgesehen. Im Fokus werden hingegen besondere PV-Anlagen sein, welche in ihrer Installation etwas komplexer und aufwändiger abzuwickeln sind. Hierzu zählen beispielsweise Agri-PV-Anlagen (Beschattungsanlagen für Tiere o.Ä.) oder PV-Anlagen an exponierteren Orten (Lawinenverbauungsanlagen, o.Ä.).

Nebst einer Steigerung der Energieeffizienz ist auch die Gewährleistung eines Notstrombetriebes für land- & forstwirtschaftliche Betriebe von großer Bedeutung. Die andauernden Diskussionen rund um einen bevorstehenden „Black-Out“ befeuern diese Thematik zusätzlich. Diese Sorgen sind nicht unbegründet, da sich besonders Landwirte darum sorgen müssen, den Betrieb (Melkanlage, Milchkühlung, Hühnerbrutkästen, Heißwasser zur Gewährleistung der Hygiene, etc.) bei Stromausfall aufrechterhalten müssen. Aus diesem Grund nimmt sich die vorliegende Entwicklungsstrategie auch der Eigenversorgung von land- & forstwirtschaftlichen Betrieben an.

In Anbetracht dieser Schilderungen, lassen sich die Themen Nachhaltigkeit & Klimaanpassung als zentrale Hebel für dieses Aktionsfeldthema ableiten. So soll land- & forstwirtschaftlichen Betrieben durch dieses Aktionsfeldthema Fördergelder für bewusstseinsbildende Maßnahmen und konkrete Initiativen zur Sicherung des Fortbestandes von Land & Forstwirtschaft zugesprochen werden.

Die regionale Tourismusindustrie ist zudem in großen Teilen der Landwirtschaft entwachsen. Aus diesem Grund ist die fortwährende und intensive Kommunikation unerlässlich zur nachhaltigen Weiterentwicklung unserer Natur- & Ökosysteme. Diesem Themengebiet wird sich die vorliegende Entwicklungsstrategie im Aktionsfeld 2 annehmen.

Auch mag es so erscheinen, als würden forstwirtschaftliche Betriebe in diesem Aktionsfeldthema vernachlässigt. Zum einen bieten die beschriebenen Sachverhalte jedoch auch Raum für forstwirtschaftliche Interessen, zum anderen befindet sich im Aktionsfeld 2 ein eigenes Aktionsfeldthema hierzu.

Entsprechend dieser Beschreibung lassen sich folgende Stoßrichtungen ableiten:

- Erhalt von Almweideflächen durch klimafittes Weidemanagement
- Steigerung von Energieeffizienz von land- & forstwirtschaftlichen Betrieben
- Gewährleistung einer Stromversorgung bei längerem Stromausfall
- Maßnahmen zur nachhaltigen & Ökologischen Landwirtschaft

1c) Wirtschaft, Gewerbe, KMU, EPU

Wie bereits eingehend geschildert, stellt die Tourismusbranche das zentrale wirtschaftliche Standbein der Region dar. Das bringt mit sich, dass mit Ausdehnung der Saisonzeiten die effektiven Erwerbszeiten in einzelnen Sektoren (z.B. Bau- und Baunebengewerbe) sukzessive abnehmen. Vor diesem

Hintergrund wird es gerade in diesen Branchen immer wichtiger, neue bzw. zusätzliche Produkte bzw. Dienstleistungen am Markt anzubieten. Landwirtschaftliche Betriebe produzieren zu über 90% im Nebenerwerb, Haupterwerbsquellen der bäuerlichen Bevölkerung finden sich im Tourismus oder dem Tourismus vorgelagerten Gewerbe.

Dementsprechend besteht in der Region das zentrale Bedürfnis, die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Betriebe (aller Branchen) zu steigern. Hier zählen Angebotsqualität und Qualitätsverbesserung zu zentralen Schlagworten, um eine zukunftsfähige Wirtschaft im Bezirk auszubilden. Um die Konkurrenzfähigkeit der Region langfristig branchenabhängig zu erhalten und auszubilden, muss die Inwertsetzung neuer Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung der Region angekurbelt werden.

Das gegenständliche Aktionsfeldthema forciert daher die Erprobung neuer Modelle in der Produktion von Waren bzw. branchenübergreifenden Kooperationen, welche teilweise von vorhandenen der regionalen Ressourcen (insbesondere von bestehendem Knowhow) abgeleitet werden können.

Speziell anhand von Kooperationen können es Wirtschaftstreibende in der Region Schaffen, ihre Energie- & Ressourceneffizienz in verschiedenen Bereichen zu steigern. Zudem soll dieses Aktionsfeldthema auch die Nutzung und Inwertsetzung alternativer, erneuerbarer Energiequellen verfolgen. Obgleich der Tatsache, dass sich bereits immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region dazu entschließen, ihre Energieeffizienz durch die Installation von Photovoltaikanlagen zu steigern, besteht weiterhin ein großer Bedarf an Bewusstseinsbildenden Maßnahmen zur Steigerung der allgemeinen Nachhaltigkeit im Wirtschaftssektor. In der Vergangenheit wurden Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen, welche nicht im vollen Umfang durch die KPC-Förderungen (bis 50KWp) gefördert wurden, anteilmäßig durch LEADER-Projekte gefördert (abzüglich der bereits geförderten 50KWp). Durch die Neuerungen im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz werden seit April 2022 bis zu 1.000KWp gefördert werden können. Dementsprechend werden hierfür keine Fördergelder mehr vorgesehen. Wie auch im land- und forstwirtschaftlichen Bereich werden jedoch insbesondere innovative Konzepte zur erneuerbaren Energiegewinnung auch künftig berücksichtigt werden.

Mit der Forcierung eines technologischen Fortschrittes und der damit einhergehenden Wettbewerbsfähigkeit der Region Landeck soll auch die allgemeine Nachhaltigkeit der Wirtschaft sowohl auf regionaler als auch auf betrieblicher Ebene gesteigert werden. Initiativen zur Verkürzung oder Vermeidung von Transportwegen, nachhaltigen Mobilität, Ressourceneffizienz, und anderen Anknüpfungspunkte werden hier als Schritt in die richtige Richtung angedacht.

Wie in der Darstellung des Entwicklungsprofiles erwähnt, wurde im Bezirk Landeck in den Jahren 2001 bis 2011 ein Rückgang an erwerbstätigen Personen verzeichnet. Insgeheim darf sich die Wirtschaft inzwischen wieder über einen Anstieg in diesem Bereich freuen. Leider ist jedoch die Auspendlerquote in der Region noch immer höher als die der Einpendler. Innerhalb der Region beklagen die Unternehmerinnen und Unternehmen in allen Branchen jedoch die zentrale Herausforderung, qualifiziertes Personal zu gewinnen und langfristig zu halten. Dementsprechend ist der Fachkräftemangel in der Region ein allgegenwärtiges Thema, welches besonders während der Hauptsaisons in den Branchen durch einen vergleichsweise hohen Anteil von ausländischen Gastarbeitern bemerkbar macht. Aktivitäten der Wirtschaft, diesem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die Mitarbeiterbindung zu erhöhen, werden durch die vorliegende Entwicklungsstrategie angestrebt.

Mit Blick auf die Schilderungen zu Aktionsfeldthema 3 lässt sich somit ableiten, dass die Grundstrategie zum entsprechenden Aktionsfeldthema im Wesentlichen auf die Steigerung der Nachhaltigkeit in

Wirtschaft und die Implementierung neuer Technologien zur Steigerung der mittel- und langfristigen Wettbewerbsfähigkeit abzielt.

So bezieht sich dieses Aktionsfeldthema auf den Bereich „intelligente Wirtschaft“, welcher innerhalb des Smart Village Ansatzes einen kritischen Bereich zur nachhaltigen Entwicklung der Region darstellt. Allgemein bestehen besonders im Bereich Wirtschaft, Gewerbe, KMU & EPU diverse Überlappungen zu Aktionsfeld 5. Während sich Aktionsfeld 1 jedoch mit der Implementierung bestehender Technologien für den Bezirk Landeck auseinandersetzt, finden explizite technologische Innovationen in Aktionsfeld 5 Platz.

Weiters kann auch der als sehr kritisch beschriebene Ansatzpunkt „intelligente Umwelt“ aus dem Smart Village Ansatz durch dieses Aktionsfeldthema angesprochen werden. Mit der Steigerung von Nachhaltigkeit durch Ressourceneffizienz und Ausbau von erneuerbaren Energiequellen in der regionalen Wirtschaft kann hier durch LEADER ein maßgeblicher Beitrag geleistet werden.

Während sich dieses Aktionsfeldthema aktiv mit Initiativen zur Mitarbeiterbindung und Gewinnung von Fachkräften auseinandersetzt, wird Aktionsfeld 5 auf innovative Lösungen im Bereich Mitarbeiterausbildung abzielen.

Anhand der genannten Initiativen in Richtung wettbewerbsfähiger, wirtschaftlich selbständiger Initiativen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft nimmt die vorliegende Entwicklungsstrategie starken Bezug auf die Implementierung der Interventionen 18 & 21 des Arbeitspapiers zur Erstellung des Österreichischen GAP-Strategieplanes 2023-2027 des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft ab. So trägt Intervention 18 den Titel „Unterstützung der Gründung und Entwicklung von innovativen Kleinunternehmen mit Mehrwert für den ländlichen Raum“, und sieht sowohl materielle als auch immaterielle Investitionskosten zu innovativen Gründungsvorhaben oder junger innovativer Unternehmer als förderbar vor. Weiters bezieht sich Intervention 21 auf „Ländliche Innovationsökosysteme“ welche neue Ansätze zum Green Deal, zur Eigen- und Nahversorgung, zu einer nachhaltigen Entwicklung, zu Bioökonomie und auch Digitalisierung umfassen. In diesem Bezug werden auch künftige Initiativen zu ländlichem Innovationsnetzmanagement (LIM) und Ländlichen Innovationspartnerschaften (LIP) forciert. Während hierbei LIM-Akteurinnen und Akteure zur Weiterentwicklung oder/und Etablierung regionaler Innovationsnetzwerke zusammenbringen sollen, zielen LIP auf die konkrete Zusammenarbeit dieser ab, um eine Sektor- oder branchenübergreifende Bearbeitung von neuen und bestehenden Innovations- & Wertschöpfungsketten zu ermöglichen.

Entsprechend dieser Beschreibung lassen sich folgende Stoßrichtungen ableiten:

- Inwertsetzung neuer Technologien hin zur intelligenten Wirtschaft
- Steigerung von Ressourceneffizienz im Wirtschaftssektor
- Aktivitäten zur Mitarbeiter-Gewinnung und -Bindung
- Bestreben nach einer wirtschaftlichen Entwicklung hinsichtlich einer intelligenten Umwelt

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in Aktionsfeld 1

Die Grundstrategie für Aktionsfeld 1 besteht somit aus 7 Bedarfen mit jeweils einem oder mehreren Stoßrichtungen, welche vom Entwicklungsbedarf, der SWOT-Analysen und dem Status-Quo abgeleitet werden konnten.

	Bedarf	Stoßrichtung
1	Nachhaltige & naturnahe Erschließung des Erholungsraumes	A. Förderung von Nachhaltigkeit in der Tourismusentwicklung
2	Initiative zu erneuerbarer Energie und CO2 neutraler Mobilität im Tourismus	B. Innovationsbedarf bezüglich klimaschonender An- & Abreise zu und von entlegenen Destinationen in der Region
		C. Besondere Unterstützung der Tourismusverbände im Bereich Klimakoordination
3	Unterstützen von Initiativen zur Steigerung der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit von Landwirtschaften	D. Steigerung der Energieeffizienz von land- & forstwirtschaftlichen Betrieben.
		E. Maßnahmen zur nachhaltigen & Ökologischen Landwirtschaft
4	Initiativen zur Anpassung von Land- & Almwirtschaften an den Klimawandel	F. Erhalt von Almweideflächen durch klimafittes Weidemanagement
5	Eigenversorgung von Land- & Forstwirtschaft bei längerem Stromausfall	G. Gewährleistung einer Stromversorgung bei längerem Stromausfall
6	Eindämmung des Fachkräftemangels in allen Branchen	H. Aktivitäten zur Mitarbeiter-Gewinnung und Bindung
7	Nutzen von Informations- & Kommunikationstechnologien und Steigerung der Energieeffizienz zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Landeck	I. Inwertsetzung neuer Technologien hin zur intelligenten Wirtschaft.
		J. Steigerung von Ressourceneffizienz & Nachhaltigkeit im Wirtschaftssektor
		K. Bestreben nach einer wirtschaftlichen Entwicklung hinsichtlich einer intelligenten Umwelt

Tabelle 6: Darstellung der Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 1

Die Strategischen Stoßrichtungen werden neben diesem Aktionsfeld auch in anderen Aktionsfeldern der vorliegenden Entwicklungsstrategie angesprochen. Diese Querverbindungen werden anhand von Tabelle 7 dargestellt.

Strategische Stoßrichtungen	Querverbindungen
Förderung von Nachhaltigkeit in der Tourismusentwicklung	<u>Aktionsfeld 2:</u> Bedarf 10: artenreiche Ökosysteme <u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 15: Naturnahe Freizeitanlagen <u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 21: Klimaschutz & Anpassung
Innovationsbedarf bzgl. klimaschonender An- & Abreise zu und von entlegenen Destinationen in der Region	<u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 25: Ausbau öffentlicher Verkehr Bedarf 26: Innovative Mobilitätslösungen
Besondere Unterstützung der Tourismusverbände im Bereich Klimakoordination	<u>Aktionsfeld 2:</u> Bedarf 8: artenreiche Ökosysteme <u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Gemeinden in Richtung Nachhaltigkeit <u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 19: Klimaschutz & Anpassung
Steigerung der Energieeffizienz von land- & forstwirtschaftlichen Betrieben.	<u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 22: Steigerung der Ressourceneffizienz <u>Aktionsfeld 5:</u> Bedarf 27: Umrüstung auf nachhaltige Beleuchtung
Maßnahmen zur nachhaltigen & Ökologischen Landwirtschaft	<u>Aktionsfeld 2:</u> Bedarf 8: artenreiche Ökosysteme <u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 19: Klimaschutz & Anpassung
Erhalt von Almweideflächen durch klimafittes Weidemanagement	<u>Aktionsfeld 2:</u> Bedarf 8: artenreiche Ökosysteme <u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 19: Klimaschutz & Anpassung
Gewährleistung einer Stromversorgung bei längerem Stromausfall	<u>Aktionsfeld 2:</u> Bedarf 11: Naturgefahren durch Klimawandel <u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 20: Erneuerbare Energie
Aktivitäten zur Mitarbeiter-Gewinnung und Bindung	<u>Aktionsfeld 5:</u> Bedarf 25: Universitätsstandort Landeck Bedarf 28: Lehranstalten zur Fachkräfteausbildung Bedarf 29: Kurse & Fortbildungen Fachkräfte
Inwertsetzung neuer Technologien hin zur intelligenten Wirtschaft.	<u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 24: Innovation im Bereich Mobilität <u>Aktionsfeld 5:</u> Bedarf 27: Umgebung für Innovationen bieten
Steigerung von Ressourceneffizienz & Nachhaltigkeit im Wirtschaftssektor	<u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 20: Erneuerbare Energie Bedarf 22: Ressourceneffizienz & Kreislaufwirtschaft
Bestreben nach einer wirtschaftlichen Entwicklung hinsichtlich einer intelligenten Umwelt	<u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 22: Ressourceneffizienz & Kreislaufwirtschaft <u>Aktionsfeld 5:</u> Bedarf 26: Nachhaltige Beleuchtungssysteme

Tabelle 7: Querverbindungen AF 1 mit anderen Aktionsfeldern

3.1.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die angestrebten Ziele werden hier in Kombination mit den definierten Bedarfen dargestellt. Aufgrund der unterschiedlichen Themenzugänge und regionalen Partner werden pro Bedarf bis zu zwei anzustrebende Ziele definiert:

Bedarf	Entwicklungsziel
1 Nachhaltige & naturnahe Erschließung des Erholungsraumes	1. Freizeiteinrichtungen werden mit nachwachsenden und naturschonenden Materialien errichtet
	2. Der Lebens & Erholungsraum bleibt durch Besucherlenkung nachhaltig intakt
2 Initiative zu erneuerbarer Energie und CO2 neutraler Mobilität im Tourismus	3. Klimaschutz und Nachhaltigkeit wird auf Tourismusverbandsebene koordiniert
	4. Neue Mobilitätsformen für Touristen und Einheimische sind konzipiert und einzelne Piloten umgesetzt
3 Unterstützen von Initiativen zur Steigerung der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit von Landwirtschaften	5. Kleinstrukturierte Landwirtschaft entwickelte Wege zum intelligenten Weidemanagement und steigert damit seine Wertschöpfung
	6. Die Nachhaltigkeit und Regionalität der regionalen Landwirtschaft wurden gesteigert
4 Initiativen zur Anpassung von Land- & Almwirtschaften an den Klimawandel	7. Initiativen zur klimafitten Alm- & Landwirtschaft wurden realisiert
5 Eigenversorgung von Land- & Forstwirtschaft bei längerem Stromausfall	8. Wege zur Aufrechterhaltung des Landwirtschaftlichen Tagesbetriebes trotz Stromausfall wurden gefunden und realisiert
6 Eindämmung des Fachkräftemangels in allen Branchen	9. Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel sind regional koordiniert und tragen erste Früchte
7 Nutzen von Informations- & Kommunikationstechnologien und Steigerung der Energieeffizienz zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Landeck	10. Initiativen zur intelligenten Wirtschaft im Bezirk wurden ins Leben gerufen
	11. Initiativen zur Steigerung der Ressourceneffizienz in der Wirtschaft wurden gesetzt
	12. Neue Wege zur intelligenten Umwelt wurden durch Wirtschaftstreibende beschritten

Tabelle 8: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 1

Somit ergeben sich für das Aktionsfeld 1 insgesamt 10 strategische Entwicklungsziele, welche in direktem Zusammenhang mit den Bedarfen und den strategischen Stoßrichtungen stehen und somit der SWOT und den regionalen Entwicklungsbedarfen entsprechen.

3.1.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Die entsprechenden Maßnahmen und Leitprojekte zur Erreichung der Ziele werden wie folgt anhand des Entwicklungszieles festgelegt und wiederum in Beziehung gesetzt. Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Entwicklungsziele und entsprechenden Maßnahmen/Leitprojekte zur Erreichung dieser.

	Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
1	Freizeiteinrichtungen werden mit nachwachsenden und naturschonenden Materialien errichtet	- Klimafitte Spielplätze - Klimafitte Parks und andere Freizeiteinrichtungen aus nachwachsenden Rohstoffen
2	Der Lebens & Erholungsraum bleibt durch Besucherlenkung nachhaltig intakt	- Auszeichnung von Wanderwegen - Errichtung von Themenwegen - Infrastruktur für Sommersport (Klettern, Radfahren, Wandern) - Touristische Infrastrukturprojekte im Allgemeinen - Sicherheit am Berg
3	Touristische Betriebe sind für erneuerbare Energie sensibilisiert und innovative Konzepte der Energiegewinnung wurden realisiert	- GHG Bilanz Scope 3 Berechnungen von Betrieben - Vernetzung von KLAR!, CLAR, und KEM Projekten & e5 Gemeinden & Klimabündnis-Partnerbetriebe - Energiegemeinschaften - Koordinationsstelle für Klima auf TVB-Ebene
4	Neue Mobilitätsformen für Touristen und Einheimische sind konzipiert und einzelne Piloten umgesetzt	- E-Shuttle - E-Wanderbusse - E-Car-Sharing - Aufbau Öffentlicher Personennahverkehr
5	Kleinstrukturierte Landwirtschaft entwickelte Wege zum intelligenten Weidemanagement und steigert damit seine Wertschöpfung	- Regionales Saatgut - Wiedereinführung alter Sorten - Digitale Applikationen zum Weidemanagement - Renaturierungsprojekte
6	Initiativen zur klimafitten Alm- & Landwirtschaft wurden realisiert	- Strategieprozesse zur klimafitten Almwirtschaft - Installation von Wasserbrunnen - Pilotprojekte zum klimafitten Weidemanagement - Agri-PV
7	Wege zur Aufrechterhaltung des Landwirtschaftlichen Tagesbetriebes trotz Stromausfall wurden gefunden und realisiert	- Zapfwellengeneratoren - Energiegemeinschaften - Gemeinschaftskraftwerke
8	Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel sind regional koordiniert und tragen erste Früchte	- Vernetzung und Digitalisierung im Handwerk - Strategieprozess zur Eindämmung des Fachkräftemangels
9	Initiativen zur Intelligenten Wirtschaft im Bezirk wurden ins Leben gerufen	- Regioboxen - Smart Village Initiativen
10	Neue Wege zur intelligenten Umwelt wurden durch Wirtschaftstreibende beschritten	- Raus aus Öl Beratung - Innovationsprojekte mit Schwerpunkt erneuerbare Energie - GHG-Bilanz Scope 3 Berechnung

Tabelle 9: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele

Die in Tabelle 9 angeführten Leitprojekte sollen zur Orientierung dienen und müssen dasselbe Projektauswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

3.1.5. Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Wie aus den vergangenen zwei LEADER-Perioden, in welchen die LAG Landeck bereits eine LEADER-Region war, hervorgegangen ist, spielt die Vernetzung der verschiedensten Stakeholder eine überaus wichtige Rolle in der Umsetzung einer lokalen Entwicklungsstrategie. Im Bereich Wettbewerbsfähigkeit wird der bezirksweit und im Rahmen von INTERREG agierenden Arbeitskreise

„Arbeit, Wirtschaft und Innovation“, „Tourismus Terra Raetica“, „Landwirtschaft Terra Raetica“, „KEM/KLAR!“ versuchen, die Umsetzungsmaßnahmen auch mit Unterstützung von LEADER-Förderungen zu begleiten. Auch Stadt-Umland Kooperationen mit der Stadt Landeck werden durch die LAG forciert.

Um diese Kooperationsaktivitäten entsprechend darzustellen, werden die erarbeiteten Bedarfe für dieses Aktionsfeld anhand von Tabelle 10 gegenübergestellt. Hierbei gilt es jedoch zu erwähnen, dass es sich hierbei nicht um eine in Stein gemeißelte Aufstellung handelt, sondern lediglich entsprechend unserer Erfahrungen aus der Vergangenheit und der Pläne für die Zukunft erstellt wurde.

Bedarf		Kooperationspartner
1	Nachhaltige & naturnahe Erschließung des Erholungsraumes	- Tourismusverbände im Bezirk - Tourismusbetriebe im Bezirk - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit
2	Initiative zu erneuerbarer Energie und CO2 neutraler Mobilität im Tourismus	
3	Unterstützen von Initiativen zur Steigerung der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit von Landwirtschaften	- KLAR! - & CLAR Regionen - KEM-Landeck - Gemeinden - Stadt Landeck (Stadt-Umland Kooperation)
4	Initiativen zur Anpassung von Land- & Almwirtschaften an den Klimawandel	
5	Eigenversorgung von Land- & Forstwirtschaft bei längerem Stromausfall	- Landwirtschaftskammer Bezirk Landeck - KEM Landeck - Landwirte - Naturpark Kaunergrat - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit - Agrargemeinschaften im Bezirk - Bezirksforstinspektion Landeck
6	Eindämmung des Fachkräftemangels in allen Branchen	- Landwirte - KEM Landeck - Landwirtschaftskammer Bezirk Landeck
7	Nutzen von Informations- & Kommunikationstechnologien und Steigerung der Energieeffizienz zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Landeck	

Tabelle 10: Kooperationspartner entsprechend der Bedarfe aus AF 1

Transnationale Kooperationen:

Im Rahmen der vergangenen LEADER-Periode (14-20) hat das Regionalmanagement Landeck erste Erfahrungen im transnationalen Austausch (Växthust, Schweden) sammeln dürfen. Neben dem bestehenden internationalen Austausch im Rahmen des INTERREG-Projektes (Italien-Österreich) „Terra Raetica“ ist die LAG Landeck im Falle von Anfragen auch künftig bereit mit anderen LEADER-Regionen in Verhandlungen zu treten. Wenn die Interessen mit unserer LES zusammenpassen und aus dem Projekt ein Mehrwert für unsere Region abgeleitet werden kann, wird die LAG Landeck auch künftig transnationale Kooperationen ins Auge fassen. Potenzielle Maßnahmen und Leitprojekte hierfür werden in der Beschreibung des Aktionsfeldes 6 – ETZ, beschrieben.

3.2. Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Im Aktionsfeld 2 der vorliegenden Entwicklungsstrategie wird der Fokus auf Natur- & Ökosysteme, sowie der Bereich Kultur berücksichtigt. Ziel des Aktionsfeldthemas ist der Schutz artenreicher Ökosysteme sowie die Pflege der charakteristischen Kulturlandschaft zur Sicherung wertvoller, gefährdeter Lebensräume. In diesem Aktionsfeld können zudem verschiedene Ansätze aus den Aktionsfeldern 4 & 5 wiedergefunden werden. Derartige Überlappungen waren aus Sicht der LAG unvermeidbar und in großen Teilen auch gewünscht, um den roten Faden innerhalb der vorliegenden Entwicklungsstrategie gewährleisten zu können.

3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen

Basierend auf der Darstellung des Entwicklungsprofils in Kapitel 2 wurden in Aktionsfeld 2 im Rahmen des Bottom-Up Ansatzes folgende Aktionsfeldthemen festgelegt:

- | |
|-------------------------------------|
| 2a) Natur und Ökosysteme |
| 2b) Kultur |
| 2c) Bioökonomie und Forstwirtschaft |

Innerhalb dieser Aktionsfeldthemen finden folgende der insgesamt 11 räumlichen Ziele des österreichischen Raumentwicklungskonzeptes (ÖREK) 2030 besondere Berücksichtigung:

- Polyzentrische Strukturen für eine hohe Versorgungsqualität an Gütern & Dienstleistungen stärken
- Eine lebenswerte Kulturlandschaft und schützenswerte Kulturgüter erhalten und entwickeln

Im Folgenden wird der Status Quo der einzelnen Aktionsfeldthemen aufgezeigt:

2a) Natur und Ökosysteme

In diesem Aktionsfeldthema soll die regionale Akzeptanz für die Wertigkeit von Schutzmaßnahmen zum Erhalt essenzieller Natur und Ökosysteme erhöht und regionalwirtschaftlich in Wert gesetzt werden. Mit der Tatsache, dass in Österreich innerhalb der letzten 40 Jahre die mittlere Temperatur um ca. 2°C angestiegen ist, ist dem Begriff „Klimawandelanpassung“ dieser Tage mehr Bedeutung denn je zuzuschreiben.

Dabei spielen bewusstseinsbildende Maßnahmen und Sensibilisierung der Bevölkerung für Themen wie Natur, Landwirtschaft und Tourismus eine entscheidende Rolle. Mit dem in Kapitel 2 erwähnten Naturpark Kaunergrat befindet sich im Bezirk Landeck ein 589,2km² großes, funktionierendes Beispiel für die nachhaltige Inwertsetzung von Natur- und Kulturlandschaft. Der Naturpark steht für nachhaltigen Arten- und Lebensraumschutz und ist in allen Säulen der Naturparkarbeit tätig, wie z.B. für die Förderung regionaler Biodiversität, Kooperation Landwirtschaft und Tourismus, Umweltbildung und Regionalentwicklung in Tirol. Die österreichweiten Auszeichnungen der letzten Jahre dokumentieren die Qualität der Arbeit („Kulturlandschaftspreis Netzwerk Land 2010“, „Österreichs Naturpark des Jahres 2011“, „Hauptpreis 2011 Tourismus für ALLE“ des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, „Vielfalt Leben-Gemeindechampion 2012“, „EDEN Award 2013“, „Brennessel Preis 2019“, „Grüner Zweig des Tiroler Forstvereins 2021“). Durch die Erweiterung von Schutzgebieten im Bezirk Landeck, (z.B. die Ausweisung des für den Naturpark namensgebenden Gebirgskamms Kaunergrat), konnten ökologisch wertvolle Flächen zur Sicherung und Förderung regionaler Kulturlandschaft langfristig bewahrt werden. Derartige Initiativen sollen auch künftig dem Schutz heimischer Flora und Fauna dienen und die regional bedeutsamen Kulturlandschaften im Sinne der Daseinsvorsorge als Erholungs- und Freizeitraumraum erhalten.

Bereits seit Jahrhunderten prägen Alm-, Forst- und Jagdwirtschaft die Kultur in der Region Landeck und stiften einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Natur- und Ökosysteme der Region. Diese Entwicklungen stehen wiederum in engem Zusammenhang mit der touristischen Entwicklung in der Region, welche ihren Ursprung in eben diesen Bereichen genommen hat. Mit dem Trend zur Nachhaltigkeit und Regionalität erfreut sich diese Verbindung von Kultur und Tourismus steigender Beliebtheit unter Touristen und Einheimischen. Hierbei wurde im Rahmen der Vorarbeiten zum Verfassen der vorliegenden Strategie deutlich, dass eine eingeschränkte Verfügbarkeit von regionalen Produkten und saisonal bedingte Engpässe nicht zuletzt durch eine mangelnde Kooperation von Gastronomie und landwirtschaftlichen Betrieben hervorgerufen wird. Zudem zählen Almbesuche zu den inzwischen beliebtesten Aktivitäten der Sommertouristen Landecks. Verschiedene Zwischenfälle zwischen Mensch und Tier haben jedoch in der nahen Vergangenheit immer wieder für Skepsis und Angst unter den Besuchern geführt. Anhand von Bewusstseinsbildenden Maßnahmen und der Zusammenführung von Tourismus und Landwirtschaft soll dieses Aktionsfeldthema derartige Umstände adressieren.

Dementsprechend konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Bestehende Natur- & Ökosysteme erhalten
- Frühere Natur- & Ökosysteme wiederherstellen
- Förderung der Kooperation zwischen Tourismus und Landwirtschaft

2b) Kultur

Der Bezirk Landeck ist seit Jahrhunderten geprägt von und durch seine Grenzlage. So wurden bereits in vorrömischer Zeit (Räter) Siedlungsspuren nachgewiesen. Die Römer selbst hinterließen mit der Via Claudia Augusta Reste einer Römischen Kaiserstraße über die Alpen. Aus spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Epoche ist eine Reihe von Wehr- und Kulturbauten erhalten geblieben. Leider harren viele dieser kunst- und kulturhistorisch wertvollen Relikte nach wie vor einer Inwertsetzung. Im Laufe der vergangenen LEADER-Perioden wurden bereits erste Zeichen in die richtige Richtung gesetzt. Derartige Initiativen sind jedoch durch einen langfristigen Prozess gekennzeichnet und werden dementsprechend durch diese Entwicklungsstrategie auch künftig berücksichtigt werden. Eine verstärkt kulturtouristische Nutzung dieser historischen Kulturbauten im Rahmen der Etablierung eines regionalen Kunst- und Kulturangebots wird in diesem Themenfeld forciert werden.

Abgesehen von historischen Kulturstätten bietet der Bezirk Landeck auch zahlreiche Kulturangebote, welche regionaler, nationaler, und auch internationaler Natur sind. Hierzu zählen Veranstaltungen wie Platzkonzerte, Schützenfeste oder Musik-Festivals aber auch Museen wie das Talmuseum Kaunertal, das Alpinarium Galtür oder das Museum Schloss Landeck.

Erfahrungen aus der Vorarbeit zu dieser Entwicklungsstrategie zeigen, dass kulturelles Erbe als nicht zu vernachlässigende Chance in der künftigen Entwicklung des (Sommer-) Tourismus in der Region gesehen werden kann. Dementsprechend hat setzt es sich dieses Aktionsfeldthema zum Ziel, dem Risiko von Verlust des kulturellen Erbes, wie Handwerkstechniken, Zeitzeugenerinnerungen und auch historischen Kulturgütern entgegenzuwirken. Im Laufe der Zeit haben sich entsprechende Kulturinitiativen gebildet, die als Trägerorganisationen für zu potenzielle Projekte in Frage kommen. Auch hier wird eine verstärkt regionalwirtschaftliche Komponente in der Bewertung von Projekten Einzug halten müssen. Die Sanierung und erneute Eingliederung aktuell ungenutzter historischer Kulturstätten in den Wirtschaftskreislauf wird ebenso wie die Intensivierung der Zusammenarbeit zw.

regionalen Kultur- und Tourismuseinrichtungen- als Chance zur Erweiterung und Attraktivierung des regionalen Kulturangebots gesehen.

Dementsprechend konnte folgende Stoßrichtung abgeleitet werden:

- Bewusstseinsbildung zu historischen Kulturgütern in der Region Landeck

2c) Bioökonomie & Forstwirtschaft

Noch immer wird ein großer Teil der Gebäudeinfrastruktur in der Region Landeck mit Ölverbrennern beheizt. Auch ist die regionale Wirtschaft im Jahr 2022 noch sehr stark von fossilen Brennstoffen abhängig. Bioökonomie verfolgt das Ziel, erdöl-basierte bzw. mit fossilen Rohstoffen erzeugte Produkte dauerhaft durch gleichwertige Produkte, die mit nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden können, zu ersetzen. So sollen durch Bioökonomie die Rohstoffquellen Land- & Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, biogene Abfälle, Reststoffe oder auch Nebenprodukte aus der Produktion eine gezielte Nutzung in der Wirtschaft erfahren. Allgemein wird durch die Bundesministerien für „Landwirtschaft, Regionen und Tourismus“ und „Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie“ im Strategieblatt „Bioökonomie. Eine Strategie für Österreich“ eine Wirtschaftsform angestrebt, die Technologie und Ökologie in Einklang bringt.

Die Substitution von fossilen Materialien durch biobasierte Stoffe zieht einen wesentlichen Flächenmehrbedarf nach sich. So muss der Übergang unter gleichzeitiger Erhöhung der Effizienz in der Verarbeitung stattfinden. Damit stimmt die vorliegende Entwicklungsstrategie mit den Zielen zur Erreichung der Klimaziele, der Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen und der Förderung einer nachhaltigen, gesellschaftlichen Transformation überein und wird die Erreichung dieser auch künftig im Rahmen von LEADER forcieren. Während die Wasserenergie im Bezirk Landeck bereits sehr gut ausgebaut wurde, besteht in Bezug auf die Forstwirtschaft noch ein großes Energiepotenzial. Dieses soll durch die vorliegende Entwicklungsstrategie freigesetzt werden. Um die Umstellung auf erneuerbare Energieträger zu beschleunigen, wurden auf Bundesebene bereits Fördermaßnahmen ins Leben gerufen (z.B. „Holt die Leichen aus dem Keller“). Um diesem Bestreben Unterstützung zu leisten, wird die LAG Landeck, wie in Vergangenheit, auch künftig Beratungen hierzu führen.

Der Klimawandel trifft auch die Wälder im Bezirk Landeck: die Trockenheit setzt den Fichten zu und macht sie anfälliger für Schädlinge wie den Borkenkäfer. Als Hochgebirgsregion werden viele der 30 Gemeinden Landecks ständig mit Naturgefahren wie Steinschlag und Muren konfrontiert. In den letzten Jahren wurden die Auswirkungen des Klimawandels besonders deutlich, da Extremereignisse in immer kürzeren Abständen eintreten. So gab es im Bezirk Landeck im Jahr 2017 über 5.000 Festmeter Schadholz durch Borkenkäferbefall. Auch die Weißkiefer, eigentlich eine Baumart trockener Extremstandorte, wird durch die extreme Hitze der letzten Sommer geschwächt. Der zunehmende Mistelbefall ist ein starkes Indiz dafür.

Der Bezirk Landeck liegt in den forstlichen Wuchsgebieten „1.1 Innenalpen – Kontinentale Kernzone“ und „1.2 Subkontinentale Innenalpen. Westteil“. Beide Wuchsgebiete zeichnen sich durch relativ geringe Niederschlagsmengen aus. Die jährlichen durchschnittlichen Niederschlagsmengen im Inntal von Schönwies bis Pfunds liegen zwischen 600 und 800 mm. Im Paznaun und Stanzertal zwischen 800 und 1.400 mm. Durch den Klimawandel wird die Trockenheit in diesen Gebieten noch zusätzlich verstärkt, wodurch der Bedarf nach einer Klimaanpassungsinitiative für die Wälder im Bezirk Landeck immer offensichtlicher wurde.

In den vergangenen Jahren wurden durch LEADER bereits ca. 100 Kleinzäune im Ausmaß von 500 m² bis ca. 1.500 m² errichtet, um heimische trockenresistente Baumarten wie Weißtanne, Bergahorn, Vogelkirsche, Traubeneichen, Flaumeichen und Mannaeschen aufzuforsten. Mit der Errichtung dieser Inseln soll es in Zukunft möglich sein, dass sich diese Baumarten natürlich vermehren. Künftige Aufforstungsmaßnahmen müssen auf die geforderte Klimaresistenz bzw. auch Resilienz der Waldbestände abzielen. Daher ist es erforderlich, die Wachstumspotentiale der heimischen Baumarten genau zu kennen.

Gerade die Weißtanne und die Traubeneiche sind aufgrund ihrer geringen Anfälligkeit gegenüber Trockenstress als wichtige Hoffnungsträger in Hinblick auf den Klimawandel zu sehen. In den Waldflächen des Bezirks Landeck gibt es lediglich zwei anerkannte Weißtannensamenbestände sowie nur einen anerkannten Traubeneichensamenbestand.

Der Bezirk Landeck war in seiner Gesamtheit immer wieder den Naturgefahren in einer hochalpinen Landschaft ausgesetzt. Als einschneidende Ereignisse seien hierbei nur die Lawinenkatastrophe von Galtür im Jahr 1999 oder die Hochwasserereignisse im August 2005 erwähnt. Der Schutz vor diesen und anderen Naturgefahren als Folge des Klimawandels braucht unsere gesonderte Aufmerksamkeit, Pilotprojekte zum Thema Naturgefahren und Klimawandel, weshalb sich dieses Aktionsfeldthema im Zusammenhang mit der forstwirtschaftlichen Entwicklung auch dessen annimmt.

Dementsprechend konnte folgende Stoßrichtung abgeleitet werden:

- Gesellschaftliche Transformation zur Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen
- Erreichung der Klimaziele zur Implementierung bioökonomischer Initiativen
- Bewusstseinsbildung und gezielte Maßnahmen zur Klimaanpassung des Waldes

3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in Aktionsfeld 2

Die Grundstrategie für Aktionsfeld 2 besteht somit aus vier Bedarfen mit jeweils einer oder mehreren Stoßrichtungen, welche vom Entwicklungsbedarf, der SWOT-Analysen und dem Status-Quo abgeleitet werden konnten.

Bedarf		Stoßrichtung
8	Erhalt artenreicher Ökosysteme mit Inklusion von Kindern & Jugendlichen	A. Bestehende Natur- & Ökosysteme erhalten
		B. Frühere Natur- & Ökosysteme wiederherstellen
9	Bewusstseinsbildung zur Interdependenz von Landwirtschaft & Tourismus	C. Förderung der Kooperation zwischen Tourismus und Landwirtschaft
10	Revitalisierung historischer Kulturstätten und Dissemination derer Geschichten	D. Bewusstseinsbildung zu historischen Kulturgütern in der Region Landeck
11	Abwendung von Naturgefahren durch Klimawandel & fossilen Materialien	E. Gesellschaftliche Transformation zur Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen
		F. Erreichung der Klimaziele zur Implementierung bioökonomischer Initiativen
		G. Bewusstseinsbildung und gezielte Maßnahmen zur Klimaanpassung des Waldes

Tabelle 11: Darstellung der Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 2

Die strategischen Stoßrichtungen dieses Aktionsfeldes werden auch durch die Bedarfe anderer Aktionsfelder dieser Entwicklungsstrategie angesprochen. Diese Querverbindungen werden in Tabelle 12 dargestellt.

Strategische Stoßrichtungen	Querverbindungen
Bestehende Natur- & Ökosysteme erhalten	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 4: Anpassung Land- & Forstwirtschaft an den Klimawandel <u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Gemeinden in Richtung Nachhaltigkeit <u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 19: Klimaschutz & Anpassung
Frühere Natur- & Ökosysteme wiederherstellen	<u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Gemeinden in Richtung Nachhaltigkeit
Förderung der Kooperation zwischen Tourismus und Landwirtschaft	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 7: Nutzen neuer Kommunikationstechnologien
Sanierung und erneute Eingliederung aktuell ungenutzter historischer Kulturstätten	<u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 12: Revitalisierung leerstehender Gebäude
Intensivierung der Vernetzung regionaler Kultur- und Tourismuseinrichtungen	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 7: Nutzen neuer Kommunikationstechnologien
Bewusstseinsbildung und gezielte Maßnahmen zur Klimaanpassung des Waldes	<u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 19: Klimaschutz & Anpassung Bedarf 21: Vernetzung von KLAR!, CLAR & KEM Regionen
Gesellschaftliche Transformation zur Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen	<u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Initiativen von Gemeinden in Richtung Nachhaltigkeit Bedarf 18: Nachhaltigkeitsinitiativen durch KLAR! Regionen im Bezirk Landeck <u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 21: Vernetzung von KEM Landeck & KLAR! Bedarf 22: Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft <u>Aktionsfeld 5:</u> Bedarf 26: Nachhaltige Beleuchtung Bedarf 27: Ermöglichung von Innovationen
Erreichung der Klimaziele zur Implementierung bioökonomischer Initiativen	<u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Initiativen von Gemeinden in Richtung Nachhaltigkeit Bedarf 18: Nachhaltigkeitsinitiativen durch KLAR! Regionen im Bezirk Landeck <u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 21: Vernetzung von KEM Landeck & KLAR! Bedarf 22: Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft <u>Aktionsfeld 5:</u> Bedarf 26: Nachhaltige Beleuchtung Bedarf 27: Ermöglichung von Innovationen

Tabelle 12: Querverbindungen AF 2 mit anderen Aktionsfeldern

3.2.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die durch dieses Aktionsfeld angestrebten Ziele werden durch Tabelle 13 in Bezug auf die erhobenen Bedarfe dargestellt. Aufgrund der unterschiedlichen Themenzugänge und regionalen Partner werden pro Bedarf bis zu zwei anzustrebende Ziele abgeleitet.

Bedarf	Entwicklungsziel
8 Erhalt artenreicher Ökosysteme mit Inklusion von Kindern & Jugendlichen	1. Die Vielfalt regionaler Pflanzen- und Tierarten ist durch die Pflege sichergestellt
	2. Bewusstseinsbildung zur Wichtigkeit alter Ökosysteme und deren Mehrwert wurde betrieben.
9 Bewusstseinsbildung zur Interdependenz von Landwirtschaft & Tourismus	3. Heimische Kultur wird von den Tourismusorganisationen als Chance erkannt und in Richtung intelligente Gesellschaft vermarktet
10 Revitalisierung historischer Kulturstätten und Dissemination derer Geschichten	4. der Fortbestand kultureller Güter und historischer Objekte ist langfristig gesichert.
11 Abwendung von Naturgefahren durch Klimawandel & fossilen Materialien	5. Mögliche Naturgefahren und Risiken durch den Klimawandel wurden analysiert und bearbeitet
	6. Pilotprojekte zum Schutz vor Naturgefahren durch einen klimafitten Wald wurden umgesetzt
	7. Bewusstseinsbildung zu Bioökonomie wurde in der Region betrieben
	8. Maßnahmen zur Erreichung der Bioökonomie-Ziele Österreichs wurden gesetzt

Tabelle 13: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 2

So ergeben sich in Aktionsfeld 2 insgesamt 8 strategische Entwicklungsziele, welche in direktem Zusammenhang mit den Bedarfen und den strategischen Stoßrichtungen stehen und somit der SWOT und den regionalen Entwicklungsbedarfen entsprechen.

3.2.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Die entsprechenden Maßnahmen und Leitprojekte zur Erreichung der Ziele werden wie folgt anhand des Entwicklungszieles festgelegt und wiederum in Beziehung gesetzt. Tabelle 14 gibt einen Überblick über die Entwicklungsziele und entsprechenden Maßnahmen/Leitprojekte zur Erreichung dieser.

	Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
1	Die Vielfalt regionaler Pflanzen- und Tierarten ist durch die Pflege und Erweiterung von Schutzgebieten sichergestellt	- Besucherlenkungs-Initiativen - Pilotprojekte im Naturpark - Lehrgänge zu Neophyten - Regionale Samen vor Ort gewinnen und wiedereinführen
2	Bewusstseinsbildung zur Wichtigkeit alter Ökosysteme und deren Mehrwert wurde betrieben.	- Besucherbetreuungs- und Umweltbildungsprogramme - Qualifizierungs- und Ausbildungsmaßnahmen (Naturpädagogischer Bereich) - Extremstandorte durch Bewusstseinsbildung & Erhaltung in Wert setzen
3	Historische Kulturbauten werden von den Tourismusorganisationen als Chance erkannt und in Richtung intelligente Gesellschaft vermarktet	- Beschattung von Spielplätzen und Kultureinrichtungen - Kultur-Themenwege - Natur/Kultur Infostellen - Initiativen zur touristischen Attraktivierung von Kultur - Moderne Geschichtsvermittlung durch Digitalisierung
4	Historische Kulturbauten werden renoviert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht sein.	- Bergbauprojekte - Historische Gemeindebauten - Infrastruktur zu und von historischen Kulturbauten
5	der Fortbestand kultureller Güter und historischer Objekte ist langfristig gesichert.	- Qualifizierungskurse zu historischen Handwerkstechniken - Altes Wissen archivieren und für die Öffentlichkeit zugänglich machen - Ausstellungen & Museen zum Erhalt einer lebenswerten Kulturlandschaft und schützenswerter Kulturgüter
6	Maßnahmen zum nachhaltigen Schutz vor Naturgefahren durch einen klimafitten Wald wurden erkannt	- Fortbildungen zum Thema klimafitter Wald - Schulexkursionen
7	Pilotprojekte zum Schutz vor Naturgefahren durch einen klimafitten Wald wurden umgesetzt	- Pilotprojekte klimafitter Wald - Analyse von Beständen verschiedener Baumsorten - Probennahmen zur Bestimmung der Baumgesundheit - Häufigkeitsberechnung klimarelevanter Genvarianten von verschiedenen Baumsorten - Holzmobilisierung aus intakten, nachhaltigen und klimafitten Wäldern
8	Bewusstseinsbildung zu Bioökonomie wurde in der Region betrieben	- Raus aus Öl Beratungen - Bioökonomie Initiativen durch KEM Landeck - Bioökonomie Workshops
9	Maßnahmen zur Erreichung der Bioökonomie-Ziele Österreichs wurden gesetzt	- Energiegemeinschaften im Bezirk Landeck - Re-Use & Kreislaufwirtschaft - Alternative Eiweißquellen & Sonderkulturen - Raus aus Plastik - Energie aus Biomasse - Baustoffe auf Basis nachhaltiger Rohstoffe

Tabelle 14: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele

Die in Tabelle 14 angeführten Leitprojekte sollen zur Orientierung dienen und müssen dasselbe Projektauswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

3.2.5. Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Wie bereits in der Beschreibung der Kooperationsaktivitäten für Aktionsfeld 1 erwähnt wurde, spielt die Vernetzung der verschiedensten Stakeholder einer Region eine zentrale Rolle in der Implementierung der vorliegenden Entwicklungsstrategie. Im Aktionsfeld „Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes“ werden die Arbeitskreise „KEM/KLAR!“ und „Natura Raetica“ versuchen, die beschriebenen Umsetzungsmaßnahmen auch durch die Unterstützung von LEADER zu ermöglichen. Gegebenenfalls werden auch Stadt-Umland Kooperationen mit der Stadt Landeck forciert.

Um diese Kooperationsaktivitäten entsprechend darzustellen, werden die erarbeiteten Bedarfe für dieses Aktionsfeld anhand von Tabelle 15 gegenübergestellt. Wie auch in Aktionsfeld 1 handelt es sich auch hierbei nur um einen ersten Vorschlag, welcher in seiner Realisierung gänzlich flexibel bleibt. Es handelt sich hierbei um Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie Pläne für die Zukunft.

Bedarf	Kooperationspartner
8 Erhalt artenreicher Ökosysteme mit Inklusion von Kindern & Jugendlichen	- Naturpark Kaunergrat - KLAR!-, CLAR - Agrargemeinschaften im Bezirk - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit - Bezirksforstinspektion Landeck - Gemeinden
9 Bewusstseinsbildung zur Interdependenz von Landwirtschaft & Tourismus	- Tourismusverbände im Bezirk - Tourismusbetriebe im Bezirk - Landwirtschaftskammer Bezirk Landeck - Gemeinden - Landwirtschaftliche Betriebe - Agrargemeinschaften - Universitätsstandort Landeck - Besucherlenkungsinfrastruktur - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit
10 Revitalisierung historischer Kulturstätten und Dissemination derer Geschichten	- Gemeinden - Bezirkshauptmannschaft - Museumsbetreiber - Architekten - Raumplaner - Tourismusverbände im Bezirk - Stadt Landeck (Stadt-Umland Kooperation)
11 Abwendung von Naturgefahren durch Klimawandel	- Landwirtschaftskammer Bezirk Landeck - Agrargemeinschaften im Bezirk - Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol - Bezirksforstinspektion Landeck - Ausbildungsstätten

Tabelle 15: Kooperationspartner entsprechend der Bedarfe aus AF 2

Transnationale Kooperationen:

Wie in Aktionsfeld 1 kann sich die LAG Landeck auch in diesem Aktionsfeld eine transnationale Zusammenarbeit mit anderen LEADER-LAGs außerhalb Österreichs vorstellen. Hierzu gibt es jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Entwicklungsstrategie noch keine konkreteren Überlegungen. Im Aktionsfeld 6 wird die grenzüberschreitende Kooperation zwischen Italien und Österreich explizit beschrieben, welche im Rahmen des Interreg Rates „Terra Raetica“ Bestand hat. Neben diesem bestehenden internationalen Austausch ist die LAG Landeck im Falle von Anfragen auch künftig bereit

mit anderen LEADER-Regionen in Verhandlungen zu treten. Wenn die Interessen mit unserer LES zusammenpassen und aus dem Projekt ein Mehrwert für unsere Region abgeleitet werden kann, wird die LAG Landeck auch künftig transnationale Kooperationen ins Auge fassen. Transnationale Kooperationsprojekte würden sich besonders mit Bezug auf die bioökonomische Entwicklung in anderen LAGs für den Bezirk Landeck bestimmt lohnen. Interessant wäre zudem das Angebot des „Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport (BMKÖS)“, welches im Falle von transnationalen Kooperationsprojekten in diesem Aktionsfeld die Eigenmittel (bei einer Förderquote von 80%) der LAG tragen würde, sofern die Interessen in Richtung „Hinterfragung von Stereotypen“ und „Weitergabe von immateriellem Kulturerbe“ gehen. Potenzielle Maßnahmen und Leitprojekte hierfür werden in der Beschreibung des Aktionsfeldes 6 – ETZ, beschrieben.

3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen

Wie es der Name des Aktionsfeldes bereits vermuten lässt, werden in diesem Aktionsfeld alle sozialen Themen den erhobenen Bedürfnissen entsprechend platziert. So handelt es sich auch hierbei um ein recht breites Aktionsfeld, dessen Schwerpunkte im Allgemeinen auf die Daseinsvorsorge und soziale Innovationen in der Region. Aufgrund der großen Wichtigkeit hiervon, wird auch die „Lokale Agenda 21“ in diesem Aktionsfeld eine zentrale Rolle einnehmen.

3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status Quo)

Basierend auf der Darstellung des Entwicklungsprofils in Kapitel 2 wurden in Aktionsfeld 3 im Rahmen des Bottom-Up Ansatzes folgende Aktionsfeldthemen festgelegt:

- 3a) Daseinsvorsorge
- 3b) Soziale Innovation
- 3c) Lokale Agenda 21

Innerhalb dieser Aktionsfeldthemen finden folgende der insgesamt 11 räumlichen Ziele des österreichischen Raumentwicklungskonzeptes (ÖREK) 2030 besondere Berücksichtigung:

- Die Lebensqualität und gleichwertige Lebensbedingungen für alle Menschen in allen Regionen bedarfsorientiert verbessern
- In Regionalen Lebensräumen planen, denken und handeln
- Kompakte Siedlungsstrukturen mit qualitätsorientierter Nutzungsmischung entwickeln und fördern
- Freiräume mit ihren vielfältigen Funktionen schützen und ressourcenschonend entwickeln

Im Folgenden wird der Status Quo der einzelnen Aktionsfeldthemen aufgezeigt:

3a) Daseinsvorsorge

Besonders mit Bezug auf die zu beobachtende Abwanderung der heimischen Bevölkerung aus abgelegeneren Regionen ist es wichtig, die Funktionsfähigkeit der Dörfer und insbesondere ihrer Dorfkerne zu erhalten und aktiv zu gestalten. Grundlage dafür ist das Bewusstsein der Bevölkerung für die immense Bedeutung intakter Dörfer und das Bekenntnis der Gemeinden, in lebendige Dorfkerne zu investieren. Lebendige Dörfer sind aber in erster Linie Dörfer, in welchen die dort lebenden Menschen Lebensqualität schaffen und sich gemeinsam den Herausforderungen der Zeit stellen. So müssen sie sich neue Wege und neue Modelle des Zusammenlebens erschließen.

Viele Orte im Bezirk Landeck können auf eine lange zurückreichende Besiedelungstradition verweisen und verfügen über historisch gewachsene Ortskerne. Im Rahmen der Vorarbeiten zur vorliegenden Entwicklungsstrategie wurde offensichtlich, dass die Revitalisierung von Ortskernen und leerstehenden Gebäuden in der Region Landeck auch weiterhin einen zentralen Entwicklungsbedarf bildet. In diesem Bezug ist es zentral, den GAP-Strategieplan 2023-2027 zur Ortskernrevitalisierung mit der vorliegenden Entwicklungsstrategie zu berücksichtigen. Somit ist das Bestreben, die Gebäudestruktur zu erhalten und trotzdem für die modernen Erfordernisse heutigen Wirtschaftens und Zusammenlebens gewappnet zu sein, wie auch in der LEADER-Periode 14-20 weiterhin ein übergeordnetes Ziel dieses Aktionsfeldthemas. In Zusammenhang mit der Ortskernrevitalisierung steht auch das Verlangen nach leistbarem Wohnraum im Vordergrund. Seit September 2021 werden im Rahmen des RWP-Sonderförderprogrammes „Oberes und Oberstes Gericht“ Zu- und Anbauten aus Holz mit Holz/Hol-Alu Fenstern und nachhaltigen Dämmstoffen (exkl. Dachstuhl) unterstützt. Derartige Unterstützungen für Bauwerke aus nachwachsenden Rohstoffen sollen auch im Rahmen von LEADER Unterstützung finden. Auf diese Weise soll das gegenständliche Aktionsfeldthema auch eine positive bioökonomische Entwicklung in der Region weiter fördern.

Auch für das Gemeinwohl der Bevölkerung relevante Freizeitanlagen werden, wie in der Vergangenheit, auch künftig ein zentrales Anliegen dieser Entwicklungsstrategie sein, sofern diese zum Großteil aus Holz angefertigt werden. Um den acht Grundsätzen des Nationalen Aktionsplanes zum Thema Behinderung (Behindertenpolitik, Diskriminierungsschutz, Barrierefreiheit, Bildung, Beschäftigung, Selbstbestimmtes Leben, Gesundheit und Rehabilitation, Bewusstseinsbildung und Information) Unterstützung zu leisten, wird in der Weiterentwicklung und Neubau von Freizeitanlagen in der Region Landeck zudem ein wesentliches Augenmerk auf Barrierefreiheit gelegt.

Dementsprechend konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Revitalisierung von Dorf- /Ortskernen und leerstehenden Gebäuden
- Leistbarer Wohnraum und Förderung von Holzbauten
- Freizeitanlagen mit natürlichen Rohstoffen
- Freizeitanlagen mit Barrierefreiheit im Fokus

3b) Soziale Innovation

Das Aktionsfeldthema Soziale Innovation umfasst Angebote und Aktivitäten für alle Menschen im Bezirk Landeck. So sollen Menschen mit Behinderung, Senioren, Familien mit kleinen Kindern, Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen und Männer im Sinne der Chancengleichheit aller in diesem Aktionsfeldthema einen Mehrwert erfahren.

Seit 2012 steht der nationale Aktionsplan Behinderung 2012-2020 (2021) als Instrument zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, welche bereits 2008 in Österreich in Kraft getreten ist. Hierbei handelt es sich um eine Langzeitstrategie, welche, wie in Aktionsfeldthema 1 die Bereiche Behindertenpolitik, Diskriminierungsschutz, Barrierefreiheit, Bildung, Beschäftigung, Selbstbestimmtes Leben, Gesundheit und Rehabilitation, Bewusstseinsbildung und Information umfasst und Zielsetzungen beinhaltet, die sich an jenem menschenrechtlichen Standard orientieren, welchen die UN-Behindertenrechtskonvention zugunsten der Menschen mit Behinderung vorsieht. Jeder dieser Bereiche wurden durch den nationalen Aktionsplan mit Maßnahmen befüllt, welche bis 2020 zu 70,4% vollständig und 26,4% teilweise umgesetzt. In der Entwicklung des neuen nationalen

Aktionsplanes Behinderung (2022-2030) werden auch Maßnahmen auf Bundeslandebene vorgesehen, welche das selbstbestimmte Leben von Menschen mit Behinderung, den Abbau von institutionellen Strukturen in Betreuungseinrichtungen, Förderung alternativer Wohnformen für Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf, sowie die Förderung der allgemeinen Barrierefreiheit umfassen. Zusätzlich spielen hierbei auch Mobilitätsangebote für Menschen mit Behinderung, sowie regionale Betreuung und die Steigerung der sozialen Teilhabe in diesem Bezug eine zentrale Rolle. Teilregionen des Bezirks Landeck haben sich schon in den letzten Jahren durch innovative Projekte im Bereich Chancengleichheit und Inklusion hervorgetan. Defizite im Bereich Rollstuhlfreundlichkeit/Barrierefreiheit müssen jedoch weiterhin behoben werden. In diesem Bezug forciert die LAG regioL eine Zusammenarbeit zwischen dem Europäischen Sozialfonds (ESF) auf Landesebene und den LEADER-Regionen und deren Netzwerk auf lokaler Ebene in Tirol. Dies erfolgt durch spezifische Calls im ESF zukünftig im IP 1 „Vereinbarkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern– Förderung einer besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben – (in erster Linie Schwerpunkt Kinderbetreuung)“. In Tirol wurde bereits eine enge Kooperation mit dem ESF abgestimmt.

Das Angebot im Bereich der Kinderbetreuung im Bezirk Landeck wurde in den letzten Jahren stetig ausgebaut. Dies hängt auch mit der in Kapitel 2 dargestellten demografischen Entwicklung und der generellen gesellschaftlichen Transformation in unseren Breitengraden zusammen. Laut Zukunftsranking 2020 bietet die Region die österreichweit zweitbeste Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen³⁷. So befinden sich im Bezirk Landeck im Jahr 2022 aktuell 70 Kinderbetreuungsstätten³⁸.

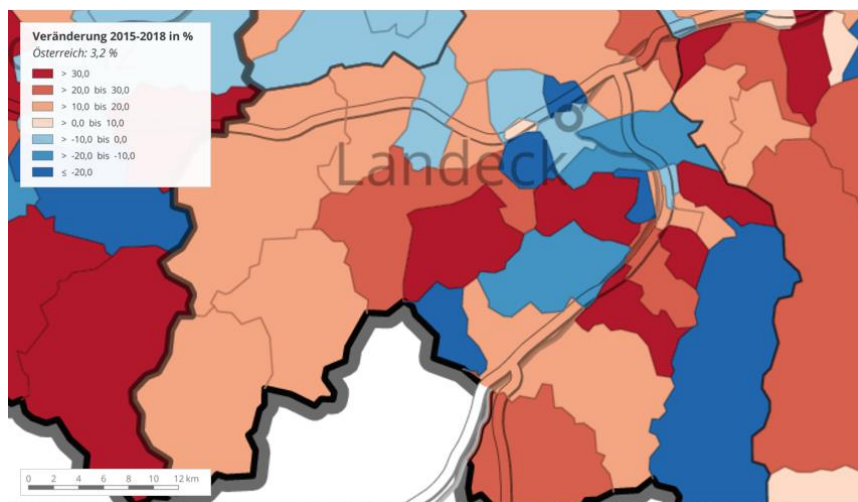


Abbildung 19: In Kinderbetreuungseinrichtungen betreute Kinder 2015-2018³⁷

Wie anhand von Abbildung 18 ersichtlich, ist die Zahl der Kinder, welche im Bezirk Landeck betreut werden, in den Jahren 2015-2018 in vielen Gemeinden gestiegen. Im bezirksweiten Schnitt handelt es sich damit um einen Anstieg von 6,6%. Die blau eingefärbten Gemeinden, wie das Kaunertal, Tobadill oder Pfunds verzeichnen hingegen einen Rückgang an betreuten Kindern, was mit einer Schließung von Kinderbetreuungseinrichtungen zusammenhängen mag. Neue Formen der regionsübergreifenden, bedarfsorientierten Kinderbetreuung fehlen in vielen Gemeinden noch. Mit Bezug auf den GAP-Strategieplan 2023-2027 und der Intervention „Investitionen in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen“ nehmen der weitere Ausbau von Kinderbetreuungsstätten, Innovative

³⁷ Pöchlhammer Innovation Consulting (2020). Zukunftsranking 2020 der österreichischen Bezirke

³⁸ Land Tirol (2022). Kinderbetreuungseinrichtungen in Tirol

Lösungen im Bereich Jugendarbeit und anderen zentralen Funktionen wie der Chancengleichheit von Frauen und Männern eine weitere zentrale Rolle des gegenständlichen Aktionsfeldthemas ein.

Zudem wird im Bezirk Landeck die Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund als wichtig erachtet. Anfang 2022 lag der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung Tirols bei über 17%. Mit 131.400 Personen zeugt dies von einem erneuten Höchststand in Tirol. Der kontinuierliche Anstieg an Menschen mit Migrationshintergrund wird nicht zuletzt durch den Russland-Ukraine Konflikt einmal mehr befeuert.³⁹ Dies zeigt, dass die Flüchtlingsthematik in Österreich im Rahmen von LEADER auch künftig berücksichtigt werden muss. Dementsprechend wird die nachhaltige Integration von Menschen mit Migrationshintergrund weiterhin einen zentralen Platz in diesem Aktionsfeldthema einnehmen.

Mit der Einrichtung eines Sozialmarktes im Bezirk Landeck erfuhr das Thema Ehrenamt eine Aufwertung in der Gesellschaft. Hieran wurde in der LEADER-Periode 14-20 angesetzt, und eine bezirksweite Freiwilligenplattform beim Regionalmanagement Landeck eingerichtet, welche dem Thema Ehrenamtlichkeit eine Anlaufstelle bietet. Die vorliegende Entwicklungsstrategie soll diesem Bestreben auch künftig folgen und Initiativen im Bereich Ehrenamt weiterhin mit Fördermitteln bedienen.

Dementsprechend konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Inklusion von Menschen mit Behinderung entsprechend dem nationalen Aktionsplan Behinderung
- Steigerung der Chancengleichheit von Frauen und Männern
- Vereinbarkeit von Beruf & Familie durch Ausbau von Kinderbetreuung und Jugendarbeit
- Förderung des Ehrenamtes und Sicherung zentraler Funktionen

3c) Lokale Agenda 21

Im Jahr 2015 hat sich Österreich dazu verpflichtet, die Agenda 2021 in Bezug auch die 17 globalen Nachhaltigkeitszielen bestmöglich zu implementieren. Um die Umsetzung der Agenda 21 voranzutreiben, reicht es nicht aus, die Hebel einzig auf Internationaler-, und nationaler Ebene, sondern nach dem Bottom-Up Prinzip auch auf Regionaler Ebene anzusetzen. Nebst der Tatsache, dass die gesamte LEADER-Strategie sehr stark in Richtung Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, und damit auch auf die Lokale Agenda 21 abzielt, soll dieses Aktionsfeldthema sich mit dieser explizit auseinandersetzen.

Die lokale Agenda stellt eine hervorragende „Prozess-Schablone“ zum Verfolgen der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen auf lokaler Ebene, welches bereits bei einer Vielzahl von Gemeinden in Tirol Anwendung gefunden hat.

Inzwischen wird die Lokale Agenda weiterentwickelt und wird in naher Zukunft mit dem Namen Agenda 2030 disseminiert werden.

Während andere Aktionsfeldthemen mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit mit „Hands-On“ Projekten beschäftigen werden, soll dieses Aktionsfeldthema Sensibilisierungs- und Bewusstseinsbildungs-Initiativen forcieren. Demnach soll die Lokale Agenda eine Kooperationsplattform für BürgerInnen, Politik, Verwaltung und Wirtschaft bieten. So wird die Lokale Agenda 21 im Rahmen der vorliegenden Entwicklungsstrategie unter (i) Berücksichtigung der „Lokalen Agenda 21-Basisqualitäten 4.0“, (ii) Abstimmung mit den Agenda-Leitstellen der Bundesländer und Länder-Programme zur Lokalen

³⁹ Statista (2023). Ausländeranteil in Tirol bis 2022

Agenda 21, und (iii) Sichtbarmachung und Darstellung des Prozesses im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene Anwendung finden.

Dementsprechend konnte folgende Stoßrichtung abgeleitet werden:

- Unterstützung der Gemeinden in der Umsetzung der Lokalen Agenda 21
- Vernetzung von KLAR!, CLAR, und KEM Regionen zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich Lokale Agenda 21

3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie für Aktionsfeld 3 besteht somit aus 7 Bedarfen mit jeweils einem oder mehreren Stoßrichtungen, welche vom Entwicklungsbedarf, der SWOT-Analysen und dem Status Quo abgeleitet werden konnten.

Bedarf		Stoßrichtung
12	Revitalisierung von Ortskernen und leerstehenden Gebäuden, leistbares Wohnen	A. Revitalisierung von Dorf-/Ortskernen und leerstehenden Gebäuden
		B. Leistbarer Wohnraum und Förderung von Holzbauten
13	Naturnahe Freizeitanlagen mit natürlichen Baustoffen	C. Freizeitanlagen mit natürlichen Rohstoffen
		D. Freizeitanlagen mit Barrierefreiheit im Fokus
14	Bedarf an Sozialangeboten zur Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen	E. Inklusion von Menschen mit Behinderung entsprechend dem nationalen Aktionsplan Behinderung
15	Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf	F. Vereinbarkeit von Beruf & Familie durch Ausbau von Kinderbetreuung und Jugendarbeit
		G. Steigerung der Chancengleichheit von Frauen und Männern
16	Stärkung der Reputation zu freiwilligen Leistungen in der Region	H. Förderung des Ehrenamtes und Sicherung zentraler Funktionen
17	Unterstützung von Gemeinden und der gesamten Region bei Initiativen in Richtung Nachhaltigkeit	I. Unterstützung der Gemeinden in der Umsetzung der Lokalen Agenda 21
18	Begleitung von Nachhaltigkeitsinitiativen wie der Entwicklung von KLAR! Regionen im Bezirk	J. Vernetzung von KLAR!, CLAR und KEM Regionen zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich Lokale Agenda 21

Tabelle 16: Darstellung der Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 3

Die Strategischen Stoßrichtungen werden neben diesem Aktionsfeld auch in anderen Aktionsfeldern der vorliegenden Entwicklungsstrategie angesprochen. Diese Querverbindungen werden anhand von Tabelle 17 veranschaulicht.

Strategische Stoßrichtungen	Querverbindungen
Revitalisierung von Dorf-/Ortskernen und leerstehenden Gebäuden	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 1: Nachhaltige Erschließung des Erholungsraumes <u>Aktionsfeld 2:</u> Bedarf 10: Revitalisierung historischer Kulturstätten
Leistbarer Wohnraum und Förderung von Holzbauten	<i>Keine</i>
Freizeitanlagen mit natürlichen Rohstoffen	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 1: Nachhaltige Erschließung des Erholungsraumes
Freizeitanlagen mit Barrierefreiheit im Fokus	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 1: Nachhaltige Erschließung des Erholungsraumes
Inklusion von Menschen mit Behinderung entsprechend dem nationalen Aktionsplan Behinderung	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 1: Nachhaltige Erschließung Erholungsraumes <u>Aktionsfeld 5:</u> Bedarf 29: Kurse & Fortbildungen zur Ausbildung (Inklusion aller)
Steigerung der Chancengleichheit von Frauen und Männern	<u>Aktionsfeld 5:</u> Bedarf 27: Umgebung für Innovation bieten Bedarf 29: Kurse & Fortbildungen zur Ausbildung (Inklusion aller)
Vereinbarkeit von Beruf & Familie und Chancengleichheit von Frauen & Männern	<u>Aktionsfeld 5:</u> Bedarf 27: Umgebung für Innovation bieten
Förderung des Ehrenamtes und Sicherung zentraler Funktionen	<i>Keine</i>
Unterstützung der Gemeinden in der Umsetzung der Lokalen Agenda 21	<u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 19: Bewusstseinsbildung zu Klimaschutz & Anpassung Bedarf 22: Steigerung der Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft
Vernetzung von KLAR!, CLAR und KEM Regionen zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich Lokale Agenda 21	<u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 21: Vernetzung KEM Landeck & KLAR!

Tabelle 17: Querverbindungen AF 3 mit anderen Aktionsfeldern

3.3.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die durch dieses Aktionsfeld angestrebten Ziele werden durch Tabelle 18 in Bezug auf die erhobenen Bedarfe dargestellt. Aufgrund der unterschiedlichen Themenzugänge und regionalen Partner werden pro Bedarf bis zu zwei anzustrebende Ziele abgeleitet.

Bedarf		Entwicklungsziel
12	Revitalisierung von Ortskernen und leerstehenden Gebäuden, leistbares Wohnen	1. Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Attraktivierung der Ortszentren, Schaffung lebendiger Dörfer
		2. Schaffung von leistbarem Wohnraum/Verkaufsfläche in Ortszentren, damit Verhinderung von Abwanderung junger Familien
13	Naturnahe Freizeitanlagen mit natürlichen Baustoffen	3. Schaffung von Freizeitanlagen aus nachwachsenden Rohstoffen
		4. Schaffung von barrierefreien Freizeit-Angeboten
14	Bedarf an Sozialangeboten zur Chancengleichheit Bevölkerungsgruppen	5. Stakeholder in der Region werden durch regionale Koordinationsstelle für Inklusion von Menschen mit Behinderung sensibilisiert.
15	Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf	6. Sicherung von zentralen Funktionen durch steigende Attraktivität (Kinderbetreuung, Chancengleichheit)
		7. Projektvorschläge der Gemeinden zur Jugendbetreuung werden unterstützt.
16	Stärkung der Reputation zu freiwilligen Leistungen in der Region	8. Bezirksweite Freiwilligenplattform wird weiterhin gewartet und ausgebaut
17	Unterstützung von Gemeinden und der gesamten Region bei Initiativen in Richtung Nachhaltigkeit	9. Die Region entwickelt sich weiter in Richtung Lokale Agenda 21
18	Begleitung von Nachhaltigkeitsinitiativen wie der Entwicklung von KLAR! Regionen im Bezirk	10. Bestehende Initiativen zur Nachhaltigkeit in der Region werden erweitert und vernetzten sich untereinander

Tabelle 18: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 3

So ergeben sich in Aktionsfeld 3 insgesamt 11 strategische Entwicklungsziele, welche in direktem Zusammenhang mit den Bedarfen und den strategischen Stoßrichtungen stehen und somit der SWOT und den regionalen Entwicklungsbedarfen entsprechen.

3.3.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Die entsprechenden Maßnahmen und Leitprojekte zur Erreichung der Ziele werden wie folgt anhand des Entwicklungszieles festgelegt und wiederum in Beziehung gesetzt. Tabelle 19 gibt einen Überblick über die Entwicklungsziele und entsprechenden Maßnahmen/Leitprojekte zur Erreichung dieser.

	Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
1	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Attraktivierung der Ortszentren, Schaffung lebendiger Dörfer	- Dorfplatzgestaltung - Revitalisierung von für den Ortskern relevanter Infrastruktur - Bürgerbeteiligungsprozesse
2	Schaffung von leistbarem Wohnraum/Verkaufsfläche in Ortszentren, damit Verhinderung von Abwanderung junger Familien	- Ortskernrevitalisierung - Bewusstseinsbildung zur Erneuerung bestehender Gebäude
3	Schaffung von Freizeitanlagen aus nachwachsenden Rohstoffen	- Klimafitter Spielplatz - Klimafitter Freizeitpark - Klimafitte Sportanlage
4	Die Vermarktung von heimischen Produkten wird durch den Tourismus vorangetrieben	- Netzwerk Regionalität - Bewusstseinsbildung zur Regionalität
5	Stakeholder in der Region werden für Inklusion von Menschen mit Behinderung sensibilisiert.	- Erschließung von Infrastruktur für Menschen mit Behinderung - Adaptierung bestehender Freizeitanlagen an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung
6	Koordinationsstelle für Barrierefreiheit im Bezirk Landeck wird weiterentwickelt, um Projekte zur Barrierefreiheit mit Expertise begleiten zu können.	- Koordinationsstelle für Barrierefreiheit - Beratungen zum barrierefreien Bauen - Bewusstseinsbildung im Bereich Barrierefreiheit
7	Sicherung von zentralen Funktionen durch steigende Attraktivität (Kinderbetreuung, Chancengleichheit)	- Bewusstseinsbildung zur Wichtigkeit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie - Empowerment für Migranten - Chancengleichheit von Frauen im Beruf
8	Projektvorschläge der Gemeinden zur Jugendbetreuung werden unterstützt.	- Schulexkursionen - Mobile Jugendarbeiten - Lebenshilfe-Jugendworkshops
9	Bezirksweite Freiwilligenplattform wird weiterhin gewartet und ausgebaut	- Pilotprojekte Freiwilligenarbeit - Beratungsstelle für Freiwilligenarbeit weiter forcieren - Koordination von Freiwilligen
10	Die Region entwickelt sich weiter in Richtung Lokale Agenda 21	- Lokale Agenda 21 Pilotprojekte
11	Bestehende Initiativen zur Nachhaltigkeit in der Region werden erweitert und vernetzten sich untereinander	- KLAR!-Projekte – Schwerpunkt Lokale Agenda 21 - CLAR-Projekte – Schwerpunkt Lokale Agenda 21 - KEM Landeck – Bewusstseinsbildung Lokale Agenda 21

Tabelle 19: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele

Die in Tabelle 19 angeführten Leitprojekte sollen zur Orientierung dienen und müssen dasselbe Projektauswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

3.3.5. Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Wie in allen anderen Aktionsfeldern spielt die Zusammenarbeit aller relevanter Stakeholdergruppen auch in diesem Aktionsfeld eine zentrale Rolle. Im Aktionsfeld „Gemeinwohl, Strukturen, und Funktionen“ werden die Arbeitskreise „Dorferneuerung und Ortskernrevitalisierung“ und „Humana Raetica“ als zentral angesehen. Um die Kooperationsaktivitäten entsprechend darzustellen, werden die erarbeiteten Bedarfe für dieses Aktionsfeld anhand von Tabelle 20 gegenübergestellt. Wie in allen Aktionsfeldern handelt es sich hierbei lediglich um einen ersten Gedankenaufschlag, welcher in seiner Realisierung flexibel ist und lediglich aus den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und Plänen für die Zukunft entspringt. In Aktionsfeld 3 werden zudem Projekte zur Stadt-Umland Kooperation mit der Stadt Landeck angedacht.

Bedarf	Kooperationspartner
12 Revitalisierung von Ortskernen und leerstehenden Gebäuden, leistbares Wohnen	- Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit - Architekturbüro - Gemeinden - Stadt Landeck (Stadt-Umland Kooperation)
13 Naturnahe Freizeitanlagen mit natürlichen Baustoffen	- Tourismusverbände im Bezirk - Tourismusbetriebe im Bezirk - Landwirtschaftskammer Bezirk Landeck - Gemeinden - Landwirtschaftliche Betriebe - Agrargemeinschaften - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit - Stadt Landeck (Stadt-Umland Kooperation)
14 Bedarf an Sozialangeboten zur Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen	- Gemeinden - Bezirkshauptmannschaft - Museumsbetreiber - Architekten - Raumplaner - Tourismusverbände im Bezirk - Organisationen für Menschen mit Behinderung - Universität Innsbruck
15 Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf	- Gemeinden - Landesentwicklung - Landesbildungsdirektion - Bevölkerung durch Beteiligungsprozess
16 Stärkung der Reputation zu freiwilligen Leistungen in der Region	- Freiwilligen-Koordinationsstelle - Hilfsbedürftige Menschen - Freiwillige - Gemeinden
17 Unterstützung von Gemeinden und der gesamten Region bei Initiativen in Richtung Nachhaltigkeit	- Lokale Agenda 21 – Verantwortliche - Gemeinden - Raumplaner - Abteilung Umweltschutz - Universität Innsbruck
18 Begleitung von Nachhaltigkeitsinitiativen wie der Entwicklung von KLAR! Regionen im Bezirk	- Gemeinden - Planungsverbände - KLAR!-Manager - KEM-Manager - CLAR-Regionen

Tabelle 20: Kooperationspartner entsprechend der Bedarfe aus AF 3

Transnationale Kooperation

Wie in Aktionsfeld 1 kann sich die LAG Landeck auch in diesem Aktionsfeld eine transnationale Zusammenarbeit mit anderen LEADER-LAGs außerhalb Österreichs vorstellen. Hierzu gibt es jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Entwicklungsstrategie noch keine konkreteren Überlegungen. Wenn die Interessen mit unserer LES zusammenpassen und aus dem Projekt ein Mehrwert für unsere Region abgeleitet werden kann, wird die LAG Landeck auch künftig transnationale Kooperationen ins Auge fassen. Im Aktionsfeld 6 wird die grenzüberschreitende Kooperation zwischen Italien und Österreich explizit beschrieben, welche im Rahmen des Interreg Rates „Terra Raetica“ Bestand hat.

3.4. Aktionsfeld 4: Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel

Beim Aktionsfeld 4 handelt es sich um ein in der heutigen Gesellschaft und weltweiten Entwicklung um eine sehr zentrales und brisantes Thema, welches die Schwerpunkte Klimakoordination, Vernetzung, innovative Mobilitätslösungen und Ressourceneffizienz beinhaltet. Wie man bereits aus den Querverbindungen der anderen Aktionsfeldern erkennen konnte, stehen besonders die Aktionsfelder 1, 2 und 3 in mehreren Bereichen in direktem Zusammenhang mit Aktionsfeld 4. Dies hat den Grund, dass sich die LAG Landeck dazu entschlossen hat, in den Bereichen Tourismus, Land- & Forstwirtschaft und Gemeindeentwicklung einen wesentlichen Schwerpunkt im Thema Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel zu setzen. Aktionsfeld 4 löst sich von der Betriebs- bzw. Gemeindeebene und forciert Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel auf regionaler, und überregionaler Ebene. Um diesem Bestreben gerecht zu werden, wurde in der Ausarbeitung der Aktionsfeldthemen dieses Bereiches der „integrierte nationale Energie- und Klimaplan für Österreich“ berücksichtigt.

3.4.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status Quo)

Basierend auf der Darstellung des Entwicklungsprofils in Kapitel 2 wurden in Aktionsfeld 4 im Rahmen des Bottom Up Ansatzes folgende Aktionsfeldthemen festgelegt:

- | |
|--|
| 4a) Innovative Lösungen im Bereich Klima |
| 4b) Treibhausgas- / CO ₂ Einsparung |
| 4c) Nachhaltige Mobilität |

Innerhalb dieser Aktionsfeldthemen finden folgende der insgesamt 11 räumlichen Ziele des österreichischen Raumentwicklungskonzeptes (ÖREK) 2030 besondere Berücksichtigung:

- Leistungsfähige Achsen des ÖV als Rückgrat für die Siedlungsentwicklung nutzen
- Energiewende gestalten – den Ausbau erneuerbarer Energien und Netze räumlich steuern
- Klimaschutz in der Raumentwicklung und Raumordnung verankern – räumliche Strukturen an den Klimawandel anpassen

Im Folgenden wird der Status Quo der einzelnen Aktionsfeldthemen aufgezeigt:

4a) Innovative Lösungen im Bereich Klima

Wie in der Darstellung des Entwicklungsprofils geschildert, ist die Temperatur in Österreich seit 1880 doppelt so stark angestiegen als im weltweiten Schnitt. Außerdem zeigen Prognosen, dass die durchschnittliche Jahrestemperatur in Tirol bis 2050 um bis zu 1,4°C ansteigen wird. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, soll dieses Aktionsfeldthema explizit auf regionsweite und regionsübergreifende Initiativen zum Klimaschutz abzielen, um den angeführten Prognosen bestmöglich entgegenzuwirken.

Im Gebiet des Bezirkes liegen ein Teil der Ötztaler Alpen (Natura 2000 Schutzgebiet), die „Samnaun-Gruppe“, ein Teil der „Verwall-Gruppe“ und der „Lechtaler Alpen“ und das „Arlberggebiet“. Zahlreiche Naturdenkmäler und geschützte Landschaftsteile sind über den Bezirk verstreut. Lokale naturkundliche Besonderheiten sind in beinahe jeder Gemeinde zu finden, wenn sie auch meist nicht unter Naturschutz gestellt sind. Mit der Etablierung des Naturparks Kaunergrat wurden 2021 auf dem gleichnamigen Gebirgszug an der Grenze zum Bezirk Imst weitere Naturschutzgebiete ausgewiesen. Im Rahmen der verschiedenen Arbeitskreistreffen und Vorbereitungsarbeiten auf die neue LEADER-Periode trafen Interessen des Schutzes naturnaher Gebirgsräume auf die steigenden Bedürfnisse unserer Erholung suchenden Bevölkerung und der Tourismuswirtschaft der Region. Einen Ausgleich der Interessen vorzunehmen, sowie Natur- und Kulturlandschaft in ihrer Bedeutung zu stärken ist zentrale Aufgabe in diesem Aktionsfeldthema. Seit 2021 ist der Bezirk Landeck bereits zum zweiten Mal eine Klimaanpassungs- & Modellregion, wodurch eine bezirksweite Kooperationsplattform für innovative Projekte und Projektvorhaben im Bezirk zum Thema Klimaschutz eingerichtet werden konnte. Nebst Energieberatungsaktivitäten (z.B. Raus aus ÖL, Klimafitte Beleuchtung -> Siehe Aktionsfeld 5) werden anhand dieser Koordinationsstelle Initiativen forciert, die bezirksweit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Auf Landesebene bildet das Klimabündnis Tirol eine überregionale Ebene, anhand welcher der Klimaschutz und die Klimawandelanpassung bezirksübergreifend, aber auch Bundesweit (Klimabündnis Österreich) koordiniert und ein Erfahrungsaustausch ermöglicht werden kann⁴⁰. Abbildung 19 gibt einen Überblick über die mit 2022 beim Klimabündnis Tirol registrierten Gemeinden.

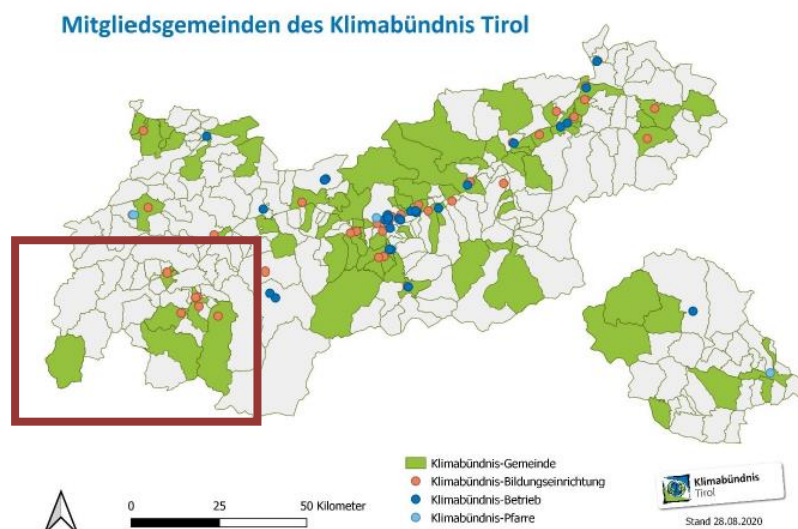


Abbildung 20: Mitgliedergemeinden im Klimabündnis Tirol³⁹

⁴⁰ Klimabündnis Tirol (2022). Über uns. <https://tirol.klimabuendnis.at/ueber-uns/das-klimabuendnis-tirol>

Auch wird eine Vernetzung der KEM Landeck mit lokalen Initiativen zum Klimaschutz in der Region gesucht. Derartige Initiativen sind die CLAR Kaunergrat und die KLAR! Kaunergrat. Mit der engen Zusammenarbeit aller bereits existierenden Programme in Bezug auf die Ausarbeitung der im Sommer 2022 startenden KLAR! Stanzertal Initiative trägt diese Vernetzung bereits erste Früchte. Dieses Aktionsfeldthema soll derartige Kooperationen und Pilotprojekte in bestehenden KLAR! und CLAR-Regionen mit angehenden Regionen derartiger Initiativen zum Klimaschutz weiter fördern. Auf diese Weise soll langfristig die gesamte KEM-Region Landeck durch Klimaschutz-Aktivitäten abgedeckt sein. Allgemein zielt dieses Aktionsfeldthema auf die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit im Schwerpunkt Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Dementsprechend konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Vernetzung bestehender Initiativen zum Klimaschutz und Ableiten von Best Practices zur regionsweiten Implementierung
- Regionsspezifische Adaptierung von internationalen Klimaschutz-Initiativen für die Region Landeck

4b) Treibhausgas / CO₂ Einsparung

Im Jahr 2018 wurde von der Bundesregierung eine Klima- & Energiestrategie entwickelt, auf Basis welcher der Nationale Energie- und Klimaplan für Österreich aufgebaut wurde. Dieser sieht vor, dass die langfristige Klimaneutralität bis 2040 in einer Art und Weise entwickelt wird, welcher die „Tripple Bottom Line“ der Nachhaltigkeit berücksichtigt. So sollen ökonomische, ökologische und soziale Aspekte unter Anbetracht der „Sustainable Development Goals“ in der Entwicklung einer ressourceneffizienten Wirtschaft Berücksichtigung finden.

Wie durch Abbildung 20 ersichtlich, stellen die Bereiche Wohnen und Industrie & Gewerbe nach der Mobilität die größten Treibhausgas-Verursacher der Region Landeck dar⁴¹. Während der Punkt Mobilität in Aktionsfeldthema 3 behandelt wird, soll sich dieses Aktionsfeldthema in der neuen Förderperiode explizit der Bereiche Wohnen und Gewerbe annehmen.

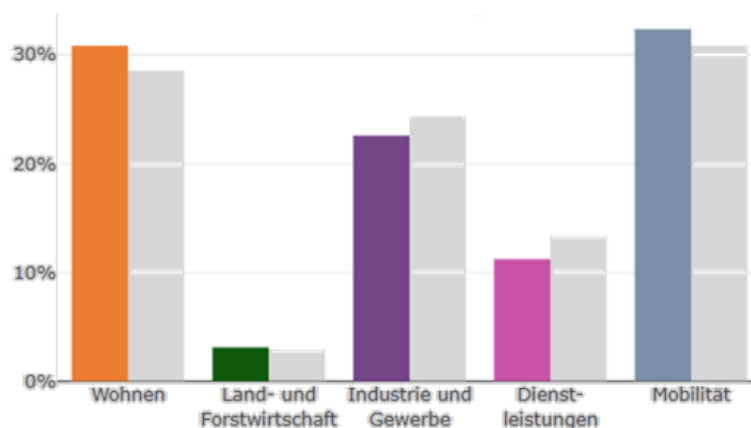


Abbildung 21: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen im Bezirk Landeck³⁷

Um diesem Ziel gerecht zu werden, orientiert sich die vorliegende Entwicklungsstrategie stark an der Tiroler Nachhaltigkeitsstrategie und der Tiroler Klimaschutzstrategie, welche unter anderem eine nachhaltige Nutzung der vorhandenen Ressourcen, Re-Use, Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie

⁴¹ Energiemosaik Austria (2019). Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen nach Nutzung

vorsieht. In all diesen Bereichen zeigen sich in der Regionalwirtschaft Landecks mehrere Schwächen. So werden regionale Produktionskreisläufe oft vernachlässigt und Lebensmittel für die Gastronomie noch immer häufig von weit her importiert. So kann Regionalität nicht nur die Wertstiftung aus Industrie & Hotellerie innerhalb der Region behalten, sondern zusätzlich auch die CO₂-Emissionen durch den Transport verringern.

Kreislaufwirtschaft wurde durch die Lokale Aktionsgemeinschaft Landeck bereits in den LEADER-Vorperioden forciert. Das LEADER-Projekt „Computer verwenden statt verschwenden“ stellt eines der positiven Beispiele zu Kreislaufwirtschafts-orientierten Projekte dar. Im Rahmen des gegenständlichen Aktionsfeldthemas sollen derartige Initiativen auch künftig forciert werden.

Wie bereits in Aktionsfeld 2 erwähnt, bieten Bioökonomische Ansätze nach wie vor wesentliche Ansatzpunkte zum Eindämmen der Klimaerwärmung. Mit der Substituierung fossiler- durch erneuerbare Ressourcen kann ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Während die bioökonomische Energiegewinnung bereits in den Aktionsfeldern 2 (Biomasse Holz), 3 (Holzbau) und 5 (Raus aus Öl) thematisiert werden, soll sich dieses Aktionsfeldthema dem Einsatz von biogenen Stoffen anstelle von Kunststoffen oder anderen Umweltschädlichen Stoffen widmen.

Damit zielt die Entwicklungsstrategie explizit auf eine intelligente Verwaltung, Umwelt und Wirtschaft ab, was wiederum in direktem Zusammenhang mit dem Smart-Village Ansatz steht.

Dementsprechend konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Ressourceneffizienz durch Technologie im Wirtschaftssektor
- Ausbau einer Kreislaufwirtschaft und Re-Use innerhalb der Region
- Förderung von biogenen Stoffen anstelle von Plastik
- Erneuerbare Energie zur Förderung der Bioökonomie

4c) Nachhaltige Mobilität

Wie bereits durch Abbildung 20 im Aktionsfeldthema 2 ersichtlich, trägt die Mobilität am meisten zum CO₂ Ausstoß in der Region Landeck bei. Speziell in der durch viele abgelegenen Gemeinden gekennzeichneten Region Landeck werden Innovationen im Bereich der nachhaltigen Mobilität als zentraler Ansatzpunkt der vorliegenden Entwicklungsstrategie gesehen. Aus diesem Grund wurde Mobilität vom Aktionsfeldthema Treibhausgas-/CO₂ Einsparung gelöst und ein eigenes Aktionsfeldthema hierzu entwickelt.

Mobilität wurde bereits in Aktionsfeld 1 in Bezug auf die touristische Weiterentwicklung der Region erwähnt und soll sich als Aktionsfeldthema in Aktionsfeld 4 mit der mit der Thematik „Nachhaltige Mobilität“ durch eine allgemeinere Brille auseinandersetzen.

So liegt der Fokus dieses Aktionsfeldthemas darauf, dem Bekenntnis der österreichischen Bundesregierung, Österreich bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu machen, Folge zu leisten und im Rahmen von LEADER die vom Mobilitätsmasterplan 2030 des Regierungsprogrammes (2020-2024) definierten Mobilitätsziele proaktiv in der Region zu implementieren.

Wie in Kapitel 2 beschrieben, herrscht in der Region Landeck ein überdurchschnittlich großes Pendleraufkommen. Dies liegt zu einem großen Teil daran, dass das Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln selbst in den weniger entlegenen Gemeinden in den Talkesseln oft nicht richtig getaktet ist bzw. schlecht ausgebaut ist. Ein derartiger Mangel an öffentlichen Verkehrsmitteln schlägt sich besonders in den entlegenen Gemeinden der Region negativ auf das Mobilitätsverhalten der Bewohner nieder. Die Erreichbarkeit von Schule, Arbeitsplatz, Freizeit- und Versorgungseinrichtung

soll für alle Einwohner und Gäste der Region ohne Unterstützung oder eigenes Fahrzeug sichergestellt sein. Dabei müssen insbesondere die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen, Frauen, Senioren und Menschen mit speziellen Bedürfnissen in der Planung berücksichtigt werden. Derzeit benützt der Großteil aller Pendler einen privaten PKW, um berufliche, aber auch freizeitliche Wege zu überwinden. Hierbei werden zudem nur selten Fahrgemeinschaften gebildet. Um diesem Pendlerverhalten entgegenzuwirken, forciert die vorliegende Entwicklungsstrategie eine Koordinationsstelle für regionsweite Mobilität, Micro ÖVs und VVT. Eine alternative zur Reduktion des Pendleraufkommens bilden innovative Arbeitsplatz- und Arbeitszeitmodelle.

Verständlicherweise ist eine Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel entsprechend der vielseitigen Bedürfnisse von Bewohnern aus wirtschaftlichen Gründen nicht immer einfach. Aus diesem Grund besteht in der Region Landeck ein großer Bedarf an innovativen und vor allem nachhaltigen Mobilitätslösungen. Einen Lösungsansatz stellt hierbei das E-Carsharing dar, welches im Januar 2022 regionsweit erstmals als Pilotprojekt in der Gemeinde Prutz realisiert wurde. Aus den genannten Gründen werden die Themen Mobilität und öffentlicher Verkehr in der neuen Entwicklungsstrategie noch prominenter behandelt als bisher.

Dementsprechend konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Zukunftsfähige Mobilität, welche die Bedürfnisse der Bevölkerung bestmöglich abbildet.
- Bewusstseinsbildung zur Problematik der Mobilität für das regionale Klima
- Koordinationsstelle für öffentlichen Verkehr

3.4.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in Aktionsfeld 4

Die Grundstrategie für Aktionsfeld 4 besteht somit aus 6 Bedarfen mit jeweils einem oder mehreren Stoßrichtungen, welche von Entwicklungsbedarf, der SWOT-Analysen und dem Status-Quo abgeleitet werden konnten.

Bedarf		Stoßrichtung
19	Bewusstseinsbildung zu Wichtigkeit von Klimaschutz & Anpassung	A. Förderung von biogenen Stoffen anstelle von Plastik
		B. Regionsspezifische Adaptierung von internationalen Klimaschutz-Initiativen
20	Initiativen zur Nutzung erneuerbarer Energien	C. Erneuerbare Energie zur Förderung der Bioökonomie
21	Vernetzung von bestehenden Initiativen zur CO2 Reduktion wie KEM Landeck & KLAR! Kaunergrat	D. Vernetzung bestehender Initiativen zum Klimaschutz und Ableiten von Best Practices zur regionsweiten Implementierung
22	Steigerung der Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft in der Region	E. Ressourceneffizienz durch Technologie im Wirtschaftssektor
		F. Ausbau von Kreislaufwirtschaft und Re-Use innerhalb der Region

23	Ausbau des öffentlichen Verkehrs	G. Bewusstseinsbildung zur Problematik der Mobilität für das regionale Klima
		H. Koordinationsstelle für öffentlichen Verkehr
24	Bedarf an innovativen Mobilitätslösungen in der Region	I. Zukunftsfähige Mobilität, welche die Bedürfnisse der Bevölkerung bestmöglich abbildet.

Tabelle 21: Darstellung der Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 4

Die Strategischen Stoßrichtungen werden neben diesem Aktionsfeld auch in anderen Aktionsfeldern der vorliegenden Entwicklungsstrategie angesprochen. Diese Querverbindungen werden anhand von Tabelle 22 dargestellt.

Strategische Stoßrichtungen	Querverbindungen
Förderung von biogenen Stoffen anstelle von Plastik	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 1: Nachhaltige & naturnahe Erschließung des Erholungsraumes <u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Unterstützung der Region in Richtung Nachhaltigkeit
Regionsspezifische Adaptierung von internationalen Klimaschutz-Initiativen	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 2: Initiativen zur erneuerbaren Energie und CO2 neutraler Mobilität <u>Aktionsfeld 2:</u> Bedarf 8: Artenreiche Ökosysteme erhalten <u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Unterstützung der Region in Richtung Nachhaltigkeit Bedarf 18: Unterstützung der Entwicklung neuer KLAR! Regionen
Erneuerbare Energie zur Förderung der Bioökonomie	<u>Aktionsfeld 2:</u> Bedarf 11: Abwendung von Naturgefahren durch Klimawandel <u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Unterstützung der Region in Richtung Nachhaltigkeit Bedarf 18: Unterstützung der Entwicklung neuer KLAR! Regionen
Vernetzung bestehender Initiativen zum Klimaschutz und Ableiten von Best Practices zur regionsweiten Implementierung	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 1: Nachhaltige Erschließung Erholungsraumes <u>Aktionsfeld 2:</u> Interdependenz von Tourismus und Landwirtschaft <u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Unterstützung der Region in Richtung Nachhaltigkeit Bedarf 18: Unterstützung der Entwicklung neuer KLAR! Regionen
Ressourceneffizienz durch Technologie im Wirtschaftssektor	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 3: Energieeffizienz von Landwirtschaft <u>Aktionsfeld 3:</u> Naturnahe Freizeitanlagen mit natürlichen Baustoffen <u>Aktionsfeld 5:</u> Bedarf 26: Umrüstung öffentlicher Bereiche auf nachhaltige Beleuchtungssysteme

Ausbau von Kreislaufwirtschaft und Re-Use innerhalb der Region	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 3: Energieeffizienz von Landwirtschaft <u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 12: Revitalisierung von Ortskernen und leerstehenden Gebäuden
Bewusstseinsbildung zur Problematik der Mobilität für das regionale Klima	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 2: CO2 neutrale Mobilität im Tourismus <u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 21: Vernetzung KEM Landeck & KLAR!
Koordinationsstelle für öffentlichen Verkehr	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 2: CO2 neutrale Mobilität im Tourismus
Zukunftsfähige Mobilität, welche die Bedürfnisse der Bevölkerung bestmöglich abbildet.	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 2: CO2 neutrale Mobilität im Tourismus

Tabelle 22: Querverbindungen AF 4 mit anderen Aktionsfeldern

3.4.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die angestrebten Ziele werden hier in Kombination mit den definierten Bedarfen dargestellt. Aufgrund der unterschiedlichen Themenzugänge und regionalen Partner werden pro Bedarf bis zu zwei anzustrebende Ziele definiert:

Bedarf	Entwicklungsziel
19 Bewusstseinsbildung zu Wichtigkeit von Klimaschutz & Anpassung	1. Bereitschaft aller Bewohnerinnen und Bewohner, Klimaschutz zu betreiben
	2. Bekenntnis zu einer einheitlichen, regionsweiten Vorgangsweise zum Klimaschutz & Anpassung
20 Initiativen zur Nutzung erneuerbarer Energien	3. Pilotprojekte zu betrieblicher Energieproduktions-, Energieeffizienz-, und Energieeinsparung
21 Vernetzung von bestehenden Initiativen zur CO2 Reduktion wie KEM Landeck & KLAR! Kaunergrat	4. Dissemination bestehender Best-Practice Projekte innerhalb der Region
22 Steigerung der Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft in der Region	5. Es sind neue Dienstleistungen zur Steigerung der Ressourceneffizienz in der Region implementiert und vernetzt.
	6. Bestehende Initiativen zur Kreislaufwirtschaft wurden ausgebaut und neue implementiert
23 Ausbau des öffentlichen Verkehrs	7. Eine Koordinationsstelle für Mobilität, Micro ÖV, und ÖPNV wurde für den Bezirk eingerichtet
	8. Innovationen im Bereich des öffentlichen Verkehrs wurden gesetzt
24 Bedarf an innovativen Mobilitätslösungen in der Region	9. Innovationen im Bereich Mobilität wurden getroffen

Tabelle 23: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 4

Somit ergeben sich für das Aktionsfeld 4 insgesamt 10 strategische Entwicklungsziele, welche in direktem Zusammenhang mit den Bedarfen, der strategischen Stoßrichtungen und somit der SWOT und den regionalen Entwicklungsbedarfen entsprechen.

3.4.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Die entsprechenden Maßnahmen und Leitprojekte zur Erreichung der Ziele werden wie folgt anhand der Entwicklungsziele festgelegt und wiederum in Beziehung gesetzt. Tabelle 24 gibt einen Überblick über die Entwicklungsziele und entsprechenden Maßnahmen/Leitprojekte zur Erreichung dieser.

Entwicklungsziel		Maßnahmen und Leitprojekte
1	Bereitschaft aller Bewohnerinnen und Bewohner, Klimaschutz zu betreiben	- Klima-Bürgerbeteiligungsprozesse - Bewusstseinsbildung durch Best-Practice Beispiele - Energie-Bürgerbeteiligungsprozesse
2	Bekenntnis zu einer einheitlichen, regionsweiten Vorgangsweise zum Klimaschutz & Anpassung	- Nutzung neuer, klimabedingte Vegetation - Trinkwasserbrunnen in der Region
4	Pilotprojekte zu betrieblicher Energieproduktions-, Energieeffizienz-, und Energieeinsparung	- Regenwasserspeicherung - Regionale Betriebspartnerschaften - Bewusstseinsbildung und Pilotmaßnahmen zu Energiegewinnungs-Arten, welche derzeit nicht gefördert werden
5	Dissemination bestehender Best-Practice Projekte innerhalb der Region	- Schulexkursionen - Austauschtreffen zwischen TVBs - Vernetzung der Klimakoordinationen der verschiedenen TVBs
6	Es sind neue Dienstleistungen zur Steigerung der Ressourceneffizienz in der Region implementiert und vernetzt.	- Regionale Samen - Energiebuchhaltungssysteme in Gemeinden aufbauen - Regional abgestimmter Aufbau von Ladeinfrastruktur - Mehrfachnutzung von Flächen - Etablierung von weiteren organisatorischen regionalen Strukturen zum Themengebiet
7	Bestehende Initiativen zur Kreislaufwirtschaft wurden ausgebaut und neue implementiert	- Investoren im Bereich Kreislaufwirtschaft unterstützen - Repair-Cafés - Re-Use Days
8	Eine Koordinationsstelle für Mobilität, Micro ÖV, und ÖPNV wurde für den Bezirk eingerichtet	- Installation von regionalen Mobilitätsbeauftragten - Abstimmung des öffentlichen Verkehrs entsprechend neuer Bedürfnisse - Bürgerbeteiligungsprozesse Öffentlicher Verkehr
9	Innovationen im Bereich des öffentlichen Verkehrs wurden gesetzt	- Neuausrichtung Öffentlicher Verkehr - Ausbau von Rahmeninfrastruktur (Haltestellen, Anzeigetafeln o.Ä.)
10	Innovationen im Bereich Mobilität wurden getroffen	- Schließung von Lücken im regionalen Radwegenetz - Sammel-Taxi - Digitalisierung – intelligente Mobilität

Tabelle 24: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele

Die in Tabelle 24 angeführten Leitprojekte sollen zur Orientierung dienen und müssen dasselbe Projektauswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

3.4.5. Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Wie bereits in den vorigen Aktionsfeldthemen beschrieben, hat die Zusammenarbeit aller relevanten Stakeholdergruppen einer Region speziell mit Bezug auf das sensible Thema des Klimaschutzes und der Klimaanpassung eine zentrale Bedeutung. Im Bereich Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel werden die Arbeitskreise „KEM Landeck“ & „KLAR! Kaunergrat“ als zentral erachtet. Auf regions- und grenzüberschreitender Ebene wird hierin der Arbeitskreis „Mobilitä Raetica“ als zentraler Ideengeber betrachtet. Zudem werden besonders in Aktionsfeld 4 Initiativen zur Stadt-Umland

Kooperation als Zentral erachtet. Um diese Kooperationsaktivitäten entsprechend darzustellen, werden die Erarbeiteten Bedarfe für dieses Aktionsfeld anhand von Tabelle 25 gegenübergestellt. Hierbei gilt es jedoch zu erwähnen, dass diese Aufstellung noch nicht final ist und lediglich der Erfahrungen und Erwartungen der Lokalen Aktionsgruppe entwickelt wurde.

Bedarf		Kooperationspartner
19	Bewusstseinsbildung zu Wichtigkeit von Klimaschutz & Anpassung	- Tourismusverbände im Bezirk - Tourismusbetriebe im Bezirk - Landwirtschaftskammer Bezirk Landeck - Gemeinden - Landwirtschaftliche Betriebe - Agrargemeinschaften - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit - KLAR! Regionen - KEM Landeck - CLAR Kaunergrat - Naturpark Kaunergrat - Stadt Landeck (Stadt-Umland Kooperation)
20	Initiativen zur Nutzung erneuerbarer Energien	- Gemeinden - Bezirkshauptmannschaft - Museumsbetreiber - Architekten - Raumplaner - Tourismusverbände im Bezirk - Organisationen für Menschen mit Behinderung - Universität Innsbruck - Stadt Landeck (Stadt-Umland Kooperation)
21	Vernetzung von bestehenden Initiativen zur CO2 Reduktion wie KEM Landeck & KLAR! Kaunergrat	- Tourismusverbände im Bezirk - Tourismusbetriebe im Bezirk - Gemeinden - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit - KLAR! Regionen - KEM Landeck - CLAR Kaunergrat
22	Steigerung der Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft in der Region	- Wirtschaftskammer Landeck - Gemeinden - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit - KLAR! Regionen - KEM Landeck - CLAR Kaunergrat - Naturpark Kaunergrat - Stadt Landeck (Stadt-Umland Kooperation)
23	Ausbau des öffentlichen Verkehrs	- Gemeinden - KEM Landeck - Schulen in der Region - Bevölkerung - VVT - Busunternehmer der Region - Taxiunternehmer der Region - Wirtschaftskammer Landeck - Stadt Landeck (Stadt-Umland Kooperation)

24	Bedarf an innovativen Mobilitätslösungen in der Region	-	Gemeinden
		-	Stadt Landeck (Stadt-Umland Kooperation)
		-	KEM Landeck
		-	Schulen in der Region
		-	Bevölkerung
		-	VVT
		-	Busunternehmer der Region
		-	Taxiunternehmer der Region
		-	Wirtschaftskammer Landeck
		-	Naturpark Kaunergrat
		-	Banken
		-	Vereine
		-	Organisationen

Tabelle 25: Kooperationspartner entsprechend der Bedarfe aus AF 4

Transnationale Kooperationen:

Wie bereits erwähnt, durfte die LAG Landeck bereits erste Erfahrungen im transnationalen Austausch mit LAGs in anderen Ländern sammeln. Besonders im Bereich „Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel“ wären derartige Kooperationen wünschenswert. Wenn die Interessen mit unserer LES zusammenpassen und aus dem Projekt ein Mehrwert für unsere Region abgeleitet werden kann, wird die LAG Landeck auch künftig transnationale Kooperationen ins Auge fassen. Nebst dieser Bestrebungen wird der internationale Austausch zu derartigen Themen auch künftig im Rahmen des INTERREG „Terra Raetica“ Austausches gewährleistet sein. Maßnahmen und Leitprojekte hierzu werden in der Beschreibung des Aktionsfeldes 6 aufgezeigt.

3.5. Aktionsfeld 5: CLLD-IBW – Investitionen in Beschäftigung und Wachstum

Das Aktionsfeld 5, Investitionen in Beschäftigung und Wachstum (IBW EFRE Programm 2021-2017) wird aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung gefördert und im Rahmen des CLLD-Ansatzes im Regionalmanagement Tirol 2021+ verankert und umgesetzt.

Im gemeinsamen Kampf der Gesellschaft entgegen des Klimawandels und der zunehmenden Ressourcenknappheit beruft sich die Politik allgemein auf einen Ausbau von Nachhaltigkeit in der Wirtschaft. Auf internationaler Ebene wird dieses Bestreben anhand der Agenda 2030 durch die insgesamt 17 ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) befeuert. Wie die anderen Aktionsfelder wird sich auch dieses sehr eng mit diesen Entwicklungszielen auseinandersetzen.

Das Aktionsfeld 5 umfasst die Schwerpunkte Beschäftigung, Wachstum und CO₂-arme Wirtschaft.

Wie die anderen Aktionsfelder orientiert sich auch Aktionsfeld 5 an verschiedenen Strategiepapieren des Landes Tirol und der Bundesministerien für „Landwirtschaft, Regionen und Tourismus“ und „Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie“. Hierzu zählen:

- Tiroler Wirtschafts- & Innovationsstrategie
- Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie
- Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich
- Lokale Agenda 21
- Bioökonomie. Eine Strategie für Österreich

- Nationaler Aktionsplan Behinderung

Wie im Folgenden ersichtlich wird, bestehen in Aktionsfeld 5 zahlreiche Synergien zu anderen Aktionsfeldern bzw. Bedürfnissen anderer Aktionsfelder, was zahlreiche Überlappungen zu anderen Aktionsfeldern der vorliegenden Entwicklungsstrategie mit sich bringt. Dadurch, dass die Agenden zum Klimawandel und Klimawandelanpassung auch in anderen Aktionsfeldern forciert werden, können deren Inhalte in großen Teilen auch in CLLD-IBW angesprochen werden. Diese Überschneidungen zu anderen Aktionsfeldern und deren Bedarfe werden wie auch bei den vorherigen Aktionsfeldern in einem eigenen Abschnitt dieses Kapitels gesondert dargestellt (3.5.2.).

3.5.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status Quo)

Basierend auf der Darstellung des Entwicklungsprofils in Kapitel 2 wurden in Aktionsfeld 1 im Rahmen des Bottom-Up Ansatzes folgende Aktionsfeldthemen festgelegt:

- 5a) Entwicklung & Aufbau von Forschungs- & Innovationskapazitäten
- 5b) Förderung von Energieeffizienz & Reduktion von Treibhausgasemissionen
- 5c) Fortschrittliche Technologien

Durch die vielen Überlappungen dieses zu anderen Aktionsfeldern dieser Entwicklungsstrategie finden gleich 7 der insgesamt 11 räumlichen Ziele des österreichischen Raumentwicklungskonzeptes (ÖREK) 2030 in diesem Aktionsfeld Berücksichtigung:

- Die Lebensqualität und gleichwertige Lebensbedingungen für alle Menschen in allen Regionen bedarfsorientiert verbessern
- Polyzentrische Strukturen für eine hohe Versorgungsqualität an Gütern und Dienstleistungen stärken
- In regionalen Lebensräumen planen, denken und handeln
- An den lokalen und regionalen Stärken ansetzen und bestehende Potenziale fördern
- Die regionale Resilienz stärken
- Energiewende gestalten – den Ausbau erneuerbarer Energien und Netze räumlich steuern
- Klimaschutz in der Raumentwicklung und Raumordnung verankern – räumliche Strukturen an den Klimawandel anpassen

Im Folgenden wird der Status Quo der einzelnen Aktionsfeldthemen aufgezeigt:

5a) Entwicklung & Aufbau von Forschungs- & Innovationskapazitäten

Das Bundesland Tirol zeugt mit einer Forschungsquote von mehr als drei Prozent zu den innovativen Bundesländern in Österreich. Dies schlägt mit jährlichen Forschungsausgaben (für private als auch öffentliche Forschungen) von rund einer Milliarde Euro zu Buche.

Dementsprechend ist die Hochschullandschaft in Tirol mit drei Universitäten, drei Fachhochschulen und zwei pädagogischen Schulen sehr ausgeprägt. Um die Qualität der Universitäts- und Hochschulelehrgänge langfristig gewährleisten zu können, setzt die Tiroler Wissenschafts- und Forschungspolitik eine enge Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft voraus.

Seit Oktober 2014 werden in Landeck unter Zusammenarbeit der „Leopold-Franzens-Universität“ Innsbruck und der UMIT – „Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik“ in Hall zwei tourismusorientierte Lehrgänge angeboten. So haben

Interessierte die Wahl zwischen einem Bachelor-Studiengang für „Wirtschaft, Gesundheit, Sport und Tourismus“ und einem Master-Studiengang für „Nachhaltige Regional- & Destinationsentwicklung“.

Aus den Workshops und Regionsanalysen ging hervor, dass der Austausch zwischen dem Universitätsstandort Landeck und der Region eine Vielzahl an Chancen für alle beteiligten Stakeholder bietet. So haben die Dozenten der Universität einerseits die Möglichkeit, Stakeholder aus der Region als Vortragende für Kurse zu gewinnen, während die regionale Wirtschaft andererseits die Chance hat, relevante Fragestellungen zur Regional- & Tourismusentwicklung an die Universität zu richten, welche in weiterer Folge je nach Umfang durch Studentinnen und Studenten im Rahmen von Projekt-, Bachelor- oder Masterarbeiten bearbeitet werden können. Zudem können Fragestellungen auch im Rahmen von Forschungsprojekten beantwortet und anhand von Expertenvorträgen im Bezirk Bewusstseinsbildung zu für die Regionalentwicklung relevanten Themen abgehalten werden. Leider wurden diese Chancen auch nach acht Jahren Universitätsbestand in Landeck noch nicht in vollem Umfang ausgenutzt werden, wodurch dieses Aktionsfeldthema hierin einen zentralen Ansatzpunkt sieht.

Wie bereits im Entwicklungsprofil der vorliegenden Entwicklungsstrategie erläutert, wird die Anzahl der Erwerbstätigen Personen in der Region bis 2030 um bis zu 8% sinken. Hieran kann man erkennen, dass immer mehr Menschen sich dazu entschließen, in Stadtnähe abzuwandern. Damit einhergehend wird in allen Branchen – besonders der Tourismus- & Baubranche der immer größer werdende Fachkräftemangel als zentrale Problematik angesehen. Dies gilt auch für Lehrstellen, welche in der Region immer häufiger unbesetzt werden. So befanden sich im Dezember 2021 677 Nachwuchsfachkräfte in einem aktiven Lehrlingsverhältnis, was einem Rückgang von 74 seit Dezember 2018 entspricht.

In der Bezirkshauptstadt Landeck befindet sich auch die Tiroler Fachberufsschule für Tourismus und Handel, an welcher die Ausbildungen zu Köchin/Koch, Restaurantfachkraft, Gastronomiefachkraft, Hotel- & Gastronomieassistentin & Assistent, Hotelkaufleuten und Einzelhandelskaufleuten ermöglicht werden. Bisher verzeichnet die Lehranstalt laut Martina Bombardelli, der Direktorin, gleichbleibende Lehrlingszahlen, was angesichts der weiter wachsenden Tourismusindustrie in der Region auf die Wichtigkeit von Attraktivierungsinitiativen zu Lehrlingsausbildungen verweist.

Allgemein benötigt es im Bezirk demnach Attraktivierungs- und Mitarbeiterbindungsinitiativen, welche auf alle Menschen abzielen sollen. Demnach wird der nationale Aktionsplan Behinderung mit dem Ziel zur sozialen Inklusion von Menschen mit Behinderung, aber auch die Eingliederung von Migranten in den regionalen Arbeitsmarkt hier als zentral erachtet. Zudem wird auch die Chancengleichheit von Frauen und Männern hierdurch weiter befeuert, welche in Aktionsfeld 3 besondere Berücksichtigung findet. Durch eine damit verbundene Arbeitsplatzattraktivierung in der Region kann auch das Auspendelverhalten der Einwohner positiv beeinflusst werden. Hierbei können Synergien aus Universitätsstandort Landeck und anderen Stakeholdern in der Region entstehen.

Dementsprechend konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Aufbau einer guten Vernetzung des Universitätsstandortes Landeck mit der Region
- Mitarbeiterbindung forcieren, um Wachstum und Innovation in der Region zu ermöglichen
- Innovationen zur Attraktivierung von Fachkräfteausbildung ermöglichen
- Zugang zu Beruf & Ausbildung für alle Menschen

5b) Förderung von Energieeffizienz & Reduktion von Treibhausgasemissionen

Im Aktionsfeldthema 2 werden die Synergien dieses Aktionsfeldes mit weiteren Aktionsfeldern besonders gut ersichtlich. Während die gesamte Strategie aufgrund der erarbeiteten Bedarfe in diese Richtung entwickelt wurde, soll sich dieses Aktionsfeldthema explizit mit dieser Thematik beschäftigen.

Um Redundanzen in der vorliegenden Entwicklungsstrategie vorzubeugen (Besonders zu Aktionsfeld 4 – Feldthema 2), wird in diesem Aktionsfeldthema auf eine eingehende Beschreibung des Status Quo verzichtet.

Aus bioökonomischer Sicht gilt in diesem Aktionsfeldthema zu erwähnen, dass noch immer ein großer Teil der Gebäudeinfrastruktur in der Region Landeck mit Ölverbrennern beheizt und die regionale Wirtschaft noch immer sehr stark auf fossilen Rohstoffen beruht. Dieser Umstand stiftet einen wesentlichen Beitrag zum regionalen Klimawandel. Besonders in Betracht auf die Krise zwischen Russland und Ukraine wird durch immense Preissteigerungen zudem der wirtschaftliche Aspekt von fossilen Ressourcen deutlich. Allgemein wird durch die Bundesministerien für „Landwirtschaft, Regionen und Tourismus“ und „Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie“ im Strategieblatt „Bioökonomie. Eine Strategie für Österreich“ eine Wirtschaftsform angestrebt, die Technologie und Ökologie in Einklang bringt. So muss der Übergang von fossilen hin zu biobasierten Stoffen unter gleichzeitiger Erhöhung der Effizienz in der Verarbeitung stattfinden. Während die Wasserenergie im Bezirk Landeck bereits sehr gut ausgebaut wurde, besteht in Bezug auf die Forstwirtschaft noch immer großes Energiepotenzial. Dieses soll durch die vorliegende Entwicklungsstrategie freigesetzt werden. Um die Umstellung auf erneuerbare Energieträger zu beschleunigen, wurden auf Bundesebene bereits Fördermaßnahmen ins Leben gerufen (z.B. „Holt die Leichen aus dem Keller“). Um diesem Bestreben Unterstützung zu leisten, wird die LAG Landeck, wie in Vergangenheit, auch künftig Beratungen hierzu führen. Als mögliche Alternative werden Energiegemeinschaften in der Region forciert.

In der gesamten Region gibt es in Bezug auf die Energieeffizienz besonders im Öffentlichen Bereich nach wie vor Aufholbedarf. Aus diesem Grund soll sich das gegenständliche Aktionsfeldthema der Steigerung von Energieeffizienz durch Gemeinden annehmen. So sollen öffentliche Einrichtungen und Straßenbeleuchtungen beispielsweise unter Benützung energieeffizienter Beleuchtungssysteme betrieben werden. Auch auf betrieblicher Ebene sollen derartige Bestreben zur Steigerung der Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasemission weiterhin unterstützt werden.

Entsprechend dieser kurzen Erläuterung konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Einzelbetriebliche Investitionen im Sinne einer digitalen Umwelt
- Steigerung der Energieeffizienz im öffentlichen Bereich durch Modernisierung der Leuchtmittel

5c) Fortschrittliche Technologien

Wie bereits in der Darstellung des Entwicklungsprofils erwähnt, hat die Region Landeck im Rahmen des Zukunftsrankings 2020, welches die Bereiche Arbeitsmarkt, Wirtschaft & Innovation und Lebensqualität umfasst, Platz 44 der insgesamt 94 erhobenen Bezirke Österreichs erreicht und befindet sich somit im guten Mittelfeld. Im tirolweiten Vergleich reiht sich der Landeck auf Platz 6 der insgesamt 9 Bezirke ein⁴².

⁴² Pöchhacker Innovation Consulting (2020). Zukunftsranking 2020 der österreichischen Bezirke

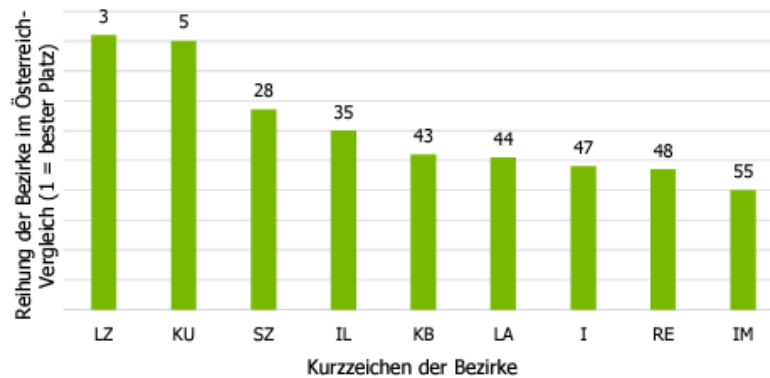


Abbildung 22: Platzierung der Bezirke Tirols im Zukunftsranking⁴¹

Um die Region im Zukunftsranking und die damit verbundene Lebensqualität in der Region künftig weiter zu verbessern, muss ein besonderes Augenmerk auf den Bereich Wirtschaft und Innovation gelegt werden. Um diese Innovationskraft weiter zu steigern, bedarf es nebst der durch Aktionsfeldthema 1 festgelegten Stoßrichtungen in Bezug auf Fachkräfte auch entsprechende Rahmenbedingungen in Wirtschaft und Gesellschaft, um Innovationen zu ermöglichen.

Sowohl in der Politik als auch in den Medien ist seit Jahren immer wieder von Schlagworten wie Digitalisierung, Industrie 4.0, Automatisierung, Künstliche Intelligenz, Big Data usw. zu hören. Neben den klassischen Industriebereichen (Holz, Lebensmittel, Gesundheit etc.) wird nicht zuletzt der Tourismus immer stärker abhängig von der notwendigen Technik im Bereich Kommunikationstechnik (Glasfaserverbindung), Informationstechnik (EDV und Softwarelösungen), Gebäudetechnik (Gebäudeleittechnik) und qualifiziertem technischem Personal im Bereich Automatisierung (z.B. bei Seilbahnen). Diesbezüglich können Informations- & Kommunikations-Technologien (ICTs) für die gesamte Wirtschaft und Gesellschaft einen wesentlichen Mehrwert bieten. So können Anwendungen durch „Accessible Interfaces/Webdesign“ für Menschen mit Behinderung oder Übersetzung in verschiedene Sprachen für Menschen mit Migrationshintergrund und Touristen aus aller Welt einen zentralen Mehrwert leisten.

Der vom Interreg Alpine Space Projekt „Smart Villages“ angebotene Smartness-Rechner bietet ein hervorragendes Tool zum Aufzeigen von Stärken und Schwächen von Regionen in Bezug auf Smarte Technologien in den Bereichen Mobilität, Umwelt, Wirtschaft, Verwaltung, Wohnen und Gesellschaft. Bezogen auf die Region Landeck zeigt der Rechner besonders in den Bereichen Wirtschaft, Mobilität, Umwelt und Gesellschaft einen Handlungsbedarf zur Implementierung intelligenter Technologien auf. Um diesen Anforderungen im vorliegenden Aktionsfeldthema gerecht zu werden, bedarf es einer Symbiose mit Aktionsfeldthema 1, welches sich sehr stark mit der Aus- & Fortbildung von (potenziellen) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auseinandersetzt.

Entsprechend dieser Beschreibung lassen sich folgende Stoßrichtungen ableiten:

- Rahmenbedingungen für Innovationen in der Region schaffen
- Innovationen zur intelligenten Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft forcieren

3.5.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in Aktionsfeld 5

Die Grundstrategie für Aktionsfeld 5 besteht somit aus 5 Bedarfen mit jeweils einer oder mehreren Stoßrichtungen, welche vom Entwicklungsbedarf, der SWOT-Analysen und dem Status-Quo abgeleitet werden konnten.

Bedarf	Stoßrichtung
25 Vernetzung des Universitätsstandortes Landeck in der Region	A. Aufbau einer guten Vernetzung des Universitätsstandortes Landeck mit der Region
26 Steigerung der Energieeffizienz öffentlicher Bereiche	B. Modernisierung der Leuchtmittel in öffentlichen Bereichen
27 Umgebung bieten, um Innovationen zu ermöglichen	C. Innovationen zur intelligenten Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft
	D. Rahmenbedingungen für Innovationen in der Region schaffen
28 Lehrmöglichkeiten zur Ausbildung von Fachkräften	E. Innovationen zur Attraktivierung der Fachkräfteausbildung ermöglichen
29 Kurse & Fortbildungen für Fachkräfte aus allen Branchen	F. Mitarbeiterbindung forcieren, um Wachstum & Innovation in der Region zu ermöglichen
	G. Zugang zu Beruf & Ausbildung für alle Menschen

Tabelle 26: Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 5

Wie angekündigt weist dieses Aktionsfeld zahlreiche Querverbindungen zu anderen Aktionsfeldern auf. Diese werden anhand von Tabelle 27 dargestellt.

Strategische Stoßrichtungen	Querverbindungen
Aufbau einer guten Vernetzung des Universitätsstandortes Landeck mit der Region	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 1: Nachhaltige & naturnahe Erschließung des Erholungsraumes Bedarf 6: Eindämmen des Fachkräftemangels
	<u>Aktionsfeld 2:</u> Bedarf 9: Bewusstseinsbildung zur Interdependenz von Landwirtschaft & Tourismus
	<u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Unterstützung der Region in Richtung Nachhaltigkeit
Steigerung der Energieeffizienz im öffentlichen Bereich	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 2: Initiativen zur erneuerbaren Energie und CO2 neutraler Mobilität Bedarf 3: Unterstützen von Initiativen zur Steigerung der Energieeffizienz von Landwirtschaften
	<u>Aktionsfeld 2:</u> Bedarf 8: Artenreiche Ökosysteme erhalten
	<u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Unterstützung der Region in Richtung Nachhaltigkeit

Intelligente Umwelt und Gesellschaft forcieren	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 7: Nutzen von Informations- & Kommunikationstechnologien und Steigerung der Energieeffizienz zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Landeck <u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Unterstützung der Region in Richtung Nachhaltigkeit
Einzelbetriebliche Investitionen im Sinne einer digitalen Umwelt	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 7: Nutzen von Informations- & Kommunikationstechnologien und Steigerung der Energieeffizienz zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Landeck <u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Unterstützung der Region in Richtung Nachhaltigkeit
CO2-Reduktion in der Region Landeck durch nachhaltige Energiegewinnung	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 2: Initiativen zu erneuerbarer Energie und CO2 neutraler Mobilität im Tourismus Bedarf 3: Unterstützen von Initiativen zur Steigerung der Energieeffizienz von Landwirtschaften <u>Aktionsfeld 3:</u> Bedarf 17: Unterstützung der Region in Richtung Nachhaltigkeit <u>Aktionsfeld 4:</u> Bedarf 20: Initiativen zur Nutzung ern. Energien Bedarf 22: Steigerung der Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft in der Region
Rahmenbedingungen für Innovationen in der Region schaffen	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 7: Nutzen von Informations- & Kommunikationstechnologien und Steigerung der Energieeffizienz zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Landeck
Innovative Technologien mit Mehrwert für alle Gesellschaftsschichten	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 7: Nutzen von Informations- & Kommunikationstechnologien und Steigerung der Energieeffizienz zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Landeck
Innovationen zur Attraktivierung der Fachkräfteausbildung ermöglichen	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 1: Eindämmung des Fachkräftemangels
Mitarbeiterbindung forcieren, um Wachstum & Innovation in der Region zu ermöglichen	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 1: Eindämmung des Fachkräftemangels
Zugang zu Beruf & Ausbildung für alle Menschen	<u>Aktionsfeld 1:</u> Bedarf 1: Eindämmung des Fachkräftemangels

Tabelle 27: Querverbindungen AF 5 mit anderen Aktionsfeldern

3.5.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die angestrebten Ziele werden hier in Kombination mit den definierten Bedarfen dargestellt. Aufgrund der unterschiedlichen Themenzugänge und regionalen Partner werden pro Bedarf bis zu zwei anzustrebende Ziele definiert:

	Bedarf	Entwicklungsziel
25	Vernetzung des Universitätsstandortes Landeck in der Region	1. Universitätsstandort Landeck und regionale Wirtschaft stehen im nachhaltigen Austausch
26	Steigerung der Energieeffizienz im öffentlichen Bereich	2. Die Energieeffizienz von Gemeinden in der Region wurde gesteigert
27	Umgebung bieten, um Innovationen zu ermöglichen	3. Das Umfeld für innovative Unternehmen wurde strategisch aufbereitet. 4. Innovationen in den Bereichen intelligente Umwelt und Gesellschaft wurden entwickelt
28	Lehrmöglichkeiten zur Ausbildung von Fachkräften	5. Innovative Ansätze zur Steigerung der Lehrlingszahlen in der Region wurden gefunden
29	Kurse & Fortbildungen für Fachkräfte aus allen Branchen	6. Fachkräftemangel in Handwerks- & Dienstleistungsberufen wurde entgegengewirkt 7. Alle Menschen, obgleich mit oder ohne Behinderung, dem Herkunftsland, oder des Geschlechts, erfahren Zugang zum Arbeitsmarkt

Tabelle 28: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 5

Somit ergeben sich für das Aktionsfeld 5 insgesamt 7 strategische Entwicklungsziele, welche in direktem Zusammenhang mit den Bedarfen, der strategischen Stoßrichtung und somit der SWOT und den regionalen Entwicklungsbedarfen entsprechen.

3.5.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Die entsprechenden Maßnahmen und Leitprojekte zur Erreichung der Ziele werden wie folgt anhand des Entwicklungszieles festgelegt und wiederum in Beziehung gesetzt. Tabelle 29 gibt einen Überblick über die Entwicklungsziele und entsprechenden Maßnahmen/Leitprojekte zur Erreichung dieser.

Entwicklungsziel		Maßnahmen und Leitprojekte
1	Universitätsstandort Landeck und regionale Wirtschaft stehen im nachhaltigen Austausch	- Koordinationsstelle Universitätsstandort Landeck - Evaluierung von Fragestellungen der Region durch Studentinnen und Studenten - Gastvorträge von Professorinnen und Professoren in der Region
2	Die Energieeffizienz von Gemeinden in der Region wurde gesteigert	- Umrüsten von Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchtmittel - Umrüsten von Leuchtmitteln im öffentlichen Bereich auf LED - Beratungsprogramme für klimaschonende Maßnahmen im öffentlichen Bereich - Zusammenarbeit von Systempartnern aus Tourismus & Bauwirtschaft als wichtige Potenzialfelder der Ökologisierung
3	Das Umfeld für innovative Unternehmen wurde strategisch aufbereitet.	- Neuschaffung und Weiterentwicklung von regionalen Innovationszentren - Digitale Plattform für Innovation im Wirtschaftsstandort Landeck - Unterstützung von Startups => Stärkung der Gründermotivation für innovative Lösungen
4	Innovationen in den Bereichen intelligente Umwelt und Gesellschaft wurden entwickelt	- Strategische Standortentwicklung mit Smart Village als Impulsgeber - Beratungsstelle „Raus aus ÖL“ - Modernes Wohnen (autofrei, verdichtet & energieautark) - Innovative Technologien zur nachhaltigen Umwelt - Vernetzung der Gesellschaft durch ICTs
5	Innovative Ansätze zur Steigerung der Lehrlingszahlen in der Region wurden gefunden	- Schulexkursionen - Tag der Lehre - Image-Workshops - Pilot-Projekte Tourismus - Incentives-Systeme
6	Fachkräftemangel in Handwerks- & Dienstleistungsberufen wurde entgegengewirkt	- Homeoffice und Co-Working zur Minderung der Pendlerströme - Co-creation Prozesse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - Informationsveranstaltungen - Incentives-Systeme - „Sustainable Entrepreneurship“ zur nachhaltigen Unternehmensführung
7	Alle Menschen, obgleich mit oder ohne Behinderung, dem Herkunftsland, oder des Geschlechts, erfahren Zugang am Arbeitsmarkt	- Nachhaltige Zugänglichkeit des Arbeitsmarktes für Alle - Anpassung von Arbeitsplätzen an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung - Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt

Tabelle 29: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele

Die in Tabelle 29 angeführten Leitprojekte sollen zur Orientierung dienen und müssen dasselbe Projektauswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

3.5.5. Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Auch im Aktionsfeld IWB wird großer Bedacht darauf gelegt, so viele verschiedene Interessensgruppen in die Projekte zu involvieren wie möglich. Im gegenständlichen

Aktionsfeld werden der bezirksweit agierende Arbeitskreis „Arbeit, Wirtschaft und Innovation“ und die Arbeitskreise KLAR!- und CLAR-Kaunergrat versuchen, die Umsetzungsmaßnahmen durch LEADER zu begleiten. Zudem wird auch in Aktionsfeld 5 die Stadt-Umland Kooperation mit der Stadt Landeck ins Auge gefasst. Diese Kooperationen werden anhand von Tabelle 30 abgebildet. Wie auch in den anderen Aktionsfeldern handelt es sich hierbei um keine finale Auflistung, sondern um Erfahrungswerte aus der Vergangenheit und Annahmen für die Zukunft.

	Bedarf	Kooperationspartner
25	Vernetzung des Universitätsstandortes Landeck in der Region	- Universitätsstandort Landeck - Tourismusverbände im Bezirk - Tourismusbetriebe im Bezirk - Gemeinden - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit - KLAR! Regionen - KEM Landeck - CLAR Kaunergrat - Naturpark Kaunergrat
26	Umrüstung öffentlicher Bereiche auf nachhaltige Beleuchtungssysteme	- Gemeinden - Bezirkshauptmannschaft - Museumsbetreiber - Architekten - Raumplaner - Tourismusverbände im Bezirk
27	Umgebung bieten, um Innovationen zu ermöglichen	- Tourismusverbände im Bezirk - Tourismusbetriebe im Bezirk - Gemeinden - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit - KLAR! Regionen - KEM Landeck - CLAR Kaunergrat - Wirtschaftskammer Landeck - Unternehmerinnen und Unternehmer - Fachkräfte - Stadt Landeck (Stadt-Umland Kooperation)
28	Lehrmöglichkeiten zur Ausbildung von Fachkräften	- Wirtschaftskammer Landeck - Universitätsstandort Landeck - Höhere Lehranstalten in der Region - TFBS für Tourismus und Handel - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit - Unternehmensberatungen - Unternehmerinnen und Unternehmer
29	Kurse & Fortbildungen für Fachkräfte aus allen Branchen (Inklusion Aller)	- Wirtschaftskammer Landeck - Universitätsstandort Landeck - Höhere Lehranstalten in der Region - TFBS für Tourismus und Handel - Andere Regionalmanagement-Büros in Tirol und EUREGIO-weit - Unternehmensberaterinnen und Unternehmensberater - Unternehmerinnen und Unternehmer - Organisationen für Menschen mit Behinderung

Tabelle 30: Kooperationspartner entsprechend der Bedarfe aus AF 5

3.6. Aktionsfeld 6: ETZ – Europäische Territoriale Zusammenarbeit

In Aktionsfeld 6 steht die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen des INTERREG Italien-Österreich Programmes im Zentrum. Dieses Programm umfasst im Rahmen der CLLD-Umsetzung dem Politzirkel „Ein bürgernäheres Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokalen Initiativen“.

Die Regionen Imst, Landeck, Vinschgau und Engadin verbindet eine lange Tradition der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Begonnen mit Vorarbeiten im Rahmen des Interreg 3c Projektes MAREMA (2000-2006) die Zusammenarbeit der Regionen weiter gestärkt. Am 19. Dezember 2007 haben die Landeshauptleute von Tirol und Südtirol innerhalb des INTERREG Italien-Österreich Programmes die Gründung des Interreg Rates Terra Raetica beschlossen. Zielsetzung der CLLD Region Terra Raetica ist es einen Beitrag zur Erreichung der Europa 2020 Ziele zu leisten. Diese Wachstumsstrategie der Europäischen Union möchte durch Aufdeckung und Behebung der Mängel im europäischen Wachstumsmodell zur Überwindung der Krise beitragen. Europa 2020 strebt eine neue Art von Wachstumsmodell an, das als intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum definiert wird. Der erste Interreg Rat Terra Raetica im Rahmen von Interreg 4a ITA-Ö (2007 – 2013) mit 14 Interreg Großprojekten und 60 Kleinprojekten stellte den Erfolg und die Sinnhaftigkeit dieser Zusammenarbeit unter Beweis. Inzwischen nähert sich bereits der zweite Interreg Rat Terra Raetica Va ITA-Ö (2014-2020) mit 4 Groß-, 19 Mittel-, und 79 Kleinprojekten dem Ende.

Mitglieder im Interreg-Rat (Entscheidungsgremium) sind neben den Bezirkspräsidenten/Regionspräsidenten lokale Vertreter aus den jeweiligen Regionen. In den Interreg-Räten sind max. 49% öffentliche und mind. 51% private Mitglieder vertreten, den Geschäftsführern der Regionalmanagements kommt beratende Funktion zu. Vorgelagert arbeiten einzelne thematische Arbeitskreise an der Projektentwicklung, eine Kernarbeitsgruppe der Regionalmanager erarbeitet die Entscheidungsgrundlagen für die Interreg-Ratssitzungen. In den Interreg-Ratssitzungen ist die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino (EVTZ) mit Beobachterstatus vertreten. Hier erfolgt auch die Abstimmung mit den jeweiligen landesweiten Vorhaben.

Diese Vorgangsweise hat sich schon in der Vergangenheit als Erfolgsmodell herausgestellt, dadurch man hierdurch der Vision eines One-Stop-Shops für EU-Förderungen in der jeweiligen Region einen Schritt näher gerückt ist. Die Ausschreibung zur Fortsetzung des CLLD-Ansatzes wird durch die Verwaltungsbehörde in Bozen im Frühjahr 2022 erfolgen, die Einreichung der Strategie bei der Verwaltungsbehörde ist Ende September 2022 vorgesehen.

3.6.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status Quo)

In der Wahl der Aktionsfeldthemen orientiert sich diese Entwicklungsstrategie an den Interessen der Europa 2020 Ziele und führt diese dann in der Beschreibung der Aktionsfeldthemen mit den erhaltenen Erkenntnissen aus dem Entwicklungsprofil der Region Landeck zusammen. So wurden folgende Aktionsfeldthemen festgelegt:

- 6a) Intelligentes Wachstum
- 6b) Nachhaltiges Wachstum
- 6c) Integratives Wachstum

Innerhalb der angeführten Aktionsfeldthemen werden die Inhalte der Aktionsfelder 1-5 zumindest teilweise im grenzüberschreitenden Aspekt behandelt. Aus diesem Grund finden hier alle 11 räumlichen Ziele des österreichischen Raumentwicklungskonzeptes (ÖREK) 2030 Berücksichtigung.

Die einzelnen Aktionsfeldthemen weisen folgenden Status Quo auf:

6a) Intelligentes Wachstum

Dieses Aktionsfeldthema nimmt besonderen Bezug auf wirksame Investitionen in Innovation, Bildung und Forschung. Damit umfasst es im Speziellen die Inhalte der Aktionsfelder 1 & 5 und hebt diese auf eine grenzüberschreitende Ebene.

Wie beschrieben ist die heimische Wirtschaft zum überwiegenden Teil auf die Nachfrage aus dem Tourismus ausgerichtet und erfreut sich unter anderem an Gästen aus zahlreichen, benachbarten Regionen, Imst, Vinschgau und Engadin. Dieser grenzüberschreitende Aspekt findet sich auch auf der Anbieter- und Dienstleisterseite wieder. So stehen sowohl touristische Betriebe als auch deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder im grenzüberschreitenden Austausch mit Kollegen aus Imst, Vinschgau und Engadin. Dies weist auf eine enge Verzahnung der Wirtschaft im Grenzraum hin, welche nicht zuletzt durch die zahlreichen Terra Raetica Initiativen der Vergangenheit entstanden ist. Wie in Vergangenheit wird weiterhin ein großer Fokus auf der nachhaltigen, grenzüberschreitenden Vernetzung in Bezug auf die für die Region Landeck besonders große Chance der touristischen Attraktivierung der Sommersaison gelegt. Mit Hilfe von CLLD sollen demnach insbesondere die Kompetenzen im Sommertourismus gefestigt und ausgebaut werden. Gerade deshalb ist es unabdingbar, dieses Stärkefeld weiterzuentwickeln bzw. notwendige Kompetenzen aufzubauen und zu festigen.

Netzwerke dieser Art bestehen auch unter landwirtschaftlichen Betrieben der beteiligten Regionen. Diese produzieren überwiegend im Nebenerwerb, wobei sich die Haupterwerbsquellen der bäuerlichen Bevölkerung wiederum im Tourismus oder dem Tourismus vorgelagerten Gewerbe finden.

Anhand der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit durch den Terra Raetica Rat und die Beteiligung verschiedenster Interessensgruppen in den teilnehmenden Regionen kann sich der Tourismus in der Terra Raetica Region ein Alleinstellungsmerkmal im internationalen Wettbewerb erreicht werden. Um im Tourismus langfristig Qualität aufbauen und halten zu können, ist es wichtig, eine zeitgemäße Infrastruktur (Hardware) und bestens ausgebildete Mitarbeiter in der Region zu haben. Dies gilt für den Wintertourismus und noch viel mehr für den Sommertourismus. Dementsprechend ist es wichtig, potenziellen Innovationen zur Nachhaltigen und regions- bzw. grenzüberschreitenden Tourismusentwicklung Beachtung zu schenken.

Abgesehen von der Tourismusindustrie in den Regionen liegt ein Schwerpunkt dieses Aktionsfeldthemas auf der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft aller Branchen im grenzüberschreitenden Aspekt. Dazu gehört vor allem die Steigerung der Angebotsqualität genauso wie die Qualitätsverbesserung in zukunftsfähigen Bereichen. Des Weiteren soll in Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Vinschgau und Engadin auch die Nutzung bzw. die Inwertsetzung neuer Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung der Region angekurbelt werden.

Im gegenständlichen Aktionsfeldthema werden daher auch Projekte gefördert, die auf Basis der regionalen Ressourcen (insbesondere von bestehendem Knowhow) neue Modelle in der Produktion von Waren bzw. Dienstleistungen erproben und dabei gemeinde- bzw. branchenübergreifende Kooperationen im Grenzraum initiieren und entwickeln. Ebenso können sie eine gemeinsame Produktentwicklung bzw. Vermarktung zum Ziel haben, sofern die Zusammenarbeit grenzüberschreitend aufgebaut ist.

Diese Maßnahme ist besonders dazu geeignet, die Bevölkerung stark mit einzubeziehen. Freizeitinfrastrukturprojekte fördern nicht nur den Tourismus, sondern dienen auch der Naherholung

für die ansässige Bevölkerung. Grenzüberschreitende Radwege und Wanderwege leisten in gewissem Umfang auch einen Beitrag zur CO₂ - schonenden Mobilität und Freizeitverhalten.

Abschließend gilt zu erwähnen, dass eine beträchtliche Anzahl der am Universitätsstandort Landeck inskribierten Studierenden aus dem Vinschgau. Zudem wurden bereits in der Vergangenheit diverse grenzüberschreitende Kooperationsprojekte aus Höheren Lehranstalten wie dem Oberschulzentrum in Mals, der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Imst oder der Fachschule Fürstenburg ins Leben gerufen. Die Vernetzung einzelner höherer Schulen im Grenzraum mit Schüleraustauschprojekten sowie Vernetzung von Berufsschulen zum Lehrlingsaustausch wird entsprechend forciert werden.

Dementsprechend legt dieses Aktionsfeldthema viel Wert auf grenzüberschreitende Initiativen zum Status Quo der Aktionsfeldthemen in Aktionsfeld 1 „Wertschöpfung“.

Dementsprechend konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Schaffung & Attraktivierung nachhaltiger touristischer Infrastruktur und bewusste Erschließung von Naherholungsraum
- Steigerung der grenzüberschreitenden Angebotsqualität und Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation
- Bewusstseinsbildung und Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen in allen Regionen

6b) Nachhaltiges Wachstum

Die Natur- und Nationalparks der Grenzregion ITA-CH-Ö stehen für nachhaltigen Arten- und Lebensraumschutz und für die Förderung regionaler Biodiversität, Kooperationen zw. Landwirtschaft und Tourismus, Umweltbildung und Regionalentwicklung. Ziel ist der Schutz artenreicher Ökosysteme sowie die Pflege der charakteristischen Kulturlandschaft zur Sicherung wertvoller, gefährdeter Lebensräume. Die Region Terra Raetica ist durch die Jahrhunderte geprägt durch ihre Grenzlage. Schon in vorrömischer Zeit (Räter) sind Siedlungsspuren nachzuweisen. Die Römer selbst hinterließen mit der Via Claudia Augusta Reste einer Römischen Kaiserstraße über die Alpen. Aus spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Epoche ist eine Reihe von Wehr- und Kulturbauten erhalten geblieben. Viele dieser kunst- und kulturhistorisch wertvollen Relikte harren einer Inwertsetzung. Gerade in letzter Zeit haben sich Kulturinitiativen gebildet, die als Trägerorganisationen für zu erfolgende Projekte in Frage kommen.

Die Sanierung aktuell ungenutzter historischer Kulturstätten im Grenzraum und ihre Inwertsetzung wird ebenso wie die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zw. regionalen Kultur- und Tourismuseinrichtungen als Chance zur Erweiterung und Attraktivierung des regionalen Kulturangebots aufgefasst. Eine verstärkt kulturtouristische Nutzung dieser historischen Kulturbauten im Rahmen der Etablierung eines regionalen Kunst- und Kulturangebots wird in diesem Themenfeld forciert werden. Auch hier wird eine verstärkt regionalwirtschaftliche Komponente in der Bewertung von Projekten Einzug halten müssen.

Die Renovierung dieser historischen Kulturbauten und der charakteristischen Ortskerne erfordert Kenntnisse, die zum großen Teil beim lokalen Handwerk nicht mehr vorhanden sind. Dafür soll zusammen mit Gemeinden, Landwirtschaft, Schulen und Tourismus die regionale Akzeptanz für die Wertigkeit entsprechender Schutzmaßnahmen erhöht werden aber auch regionalwirtschaftlich in Wert gesetzt werden. Dabei spielen bewusstseinsbildende Maßnahmen und Sensibilisierung der Bevölkerung für Themen wie Natur, Kultur, Landwirtschaft und Tourismus eine entscheidende Rolle.

Die Verbindungen im ÖPNV in den Regionen Vinschgau und Engadin sind relativ gut ausgebaut. Auf Nordtiroler Seite gibt es Lücken im Taktsystem an Wochenenden und zu Tagesrandzeiten. Schüler aus

entlegenen Bergdörfern schaffen es nicht (in vertretbarer Zeit) zu den weiterführenden Schulen in das regionale Bildungszentrum nach Landeck zu kommen.

In peripheren Berggemeinden der Grenzregion gibt es keine oder völlig unzureichende ÖPNV-Verbindungen.

Das Thema Klimawandel und -anpassung, Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sind Querschnittsthemen, die über alle Bereiche mitgedacht werden müssen.

Dementsprechend legt dieses Aktionsfeldthema viel Wert auf grenzüberschreitende Initiativen zum Status Quo der Aktionsfeldthemen in Aktionsfeld 2 „Natürliche Ressourcen & Kulturelles Erbe“. In Bezug auf die geschilderten Umstände im Bereich ÖPNV soll Aktionsfeld 4 „Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel“ auch die Bereiche Nachhaltige Mobilität und Treibhausgas-Einsparungen im grenzüberschreitenden Aspekt thematisiert werden.

Dementsprechend konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Grenzüberschreitende Kulturinitiativen sowie Erhalt & Revitalisierung von historischen Kulturstätten und Ortskernen
- Grenzüberschreitende Bewusstseinsbildung zu nachhaltiger Mobilität und Attraktivierung des ÖPNV, Klimawandel und -anpassung, Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

6c) Integratives Wachstum

Durch die Umsetzung einer Vielzahl an Klein-, Mittel- und Großprojekte im Rahmen der CLLD Umsetzung Terra Raetica haben sich schon in den letzten Jahren verschiedenste Innovationen in den Bereichen Chancengleichheit und Zugänglichkeit ergeben.

Dennoch handelt es sich besonders im Aktionsfeldthema 3 dieses Aktionsfeldes um einen langfristig orientierten Prozess, welcher auch weiterhin großer Aufmerksamkeit bedarf.

So sind Defizite in Bezug auf die Inklusion von Menschen mit Behinderung nach wie vor durch zahlreiche Barrieren gekennzeichnet und über die Grenzen der Region Landeck hinaus vorhanden und müssen behoben werden. Die im 3-Ländereck ITA-CH-Ö erkannten Defizite im Bereich Rollstuhlfreundlichkeit müssen durch Angebotserweiterung und Vernetzung der Akteure ausgeglichen, und dem Fehlen barrierefreier Zugänge zu regionalen Einrichtungen durch integrative Lösungen entgegengewirkt werden. Ein diesbezüglicher Know-how-Austausch und grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Vermarktung im touristischen Bereich erscheint den Beteiligten deshalb weiterhin zentral. In diesem Bezug wird zudem der Austausch zum Erhalt und weiteren Ausbau on Bedarfsorientierter Pflege inklusive Hilfeleistungen & Unterstützungen für pflegende Angehörige wird weiterhin forciert.

Auch Innovationen im Bereich der regionsübergreifenden, bedarfsorientierten Betreuung von benachteiligten Menschen wie Kinder, Jugendliche, Frauen, alte Menschen und Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund fehlen in vielen Gemeinden des Grenzraums noch. Im Rahmen der vergangenen Förderperioden wurde hierauf auch in Aktionsfeld 3 großer Wert gelegt. Betreuung von Kinder und Jugendlichen, aber auch von alten Menschen zählt zu den Grundvoraussetzung im Themenbereich Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wodurch auch hierauf im grenzüberschreitenden Aspekt weiterhin ein zentrales Augenmerk des vorliegenden Aktionsfeldthemas gelegt wird. Auf diese Weise können innovative Angebote und ein grenzüberschreitender Knowhow Austausch geschaffen werden, damit auch Frauen im ländlichen Raum einer Arbeit nachgehen können. Ebenso wichtig

erscheint den handelnden Akteuren der Bereich bedarfsorientierte, regionsübergreifende Unterstützung für Pflegende.

Abschließend nimmt sich das gegenständliche Aktionsfeldthema auch der im Entwicklungsprofil geschilderten wirtschaftlichen Herausforderungen an. Dadurch, dass personalpolitische Themen wie Fachkräftemangel, Lehrlingsausbildung und Mitarbeiterbindung über alle Branchen hinweg als zentral beachtet werden, sollen auch diese künftig im regions- und grenzüberschreitenden Aspekt Beachtung finden. So soll unter anderem der Austausch über die Grenzen hinweg gestärkt, regionsübergreifende Initiativen entwickelt, und Best-Practice-Beispiele grenzüberschreitend implementiert werden.

Dementsprechend legt dieses Aktionsfeldthema viel Wert auf grenzüberschreitende Initiativen zum Status Quo der Aktionsfeldthemen in Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen“. In Bezug auf die geschilderten Umstände am Arbeitsmarkt soll Aktionsfeld 5 „IBW“ in diesem Aktionsfeldthema berücksichtigt werden.

Dementsprechend konnten folgende Stoßrichtungen abgeleitet werden:

- Kooperation und Vernetzung von Akteuren im Bereich Soziales & Gesundheit
- Stärkung der Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen im sozialen Umfeld
- Vernetzung von Stakeholdern und Bewusstseinsbildung für Notwendigkeiten am überregionalen und grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt

3.6.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in Aktionsfeld 6

Die Grundstrategie für Aktionsfeld 1 besteht somit aus 3 Bedarfen mit jeweils einem oder mehreren Stoßrichtungen, welche von Entwicklungsbedarf, der SWOT-Analysen und dem Status-Quo abgeleitet werden konnten.

Bedarf	Stoßrichtung
30 Nachbarländerübergreifende Vernetzung in Bezug auf Bildung, Wirtschaft & Tourismus	L. Schaffung & Attraktivierung nachhaltiger touristischer Infrastruktur und bewusste Erschließung von Naherholungsraum
	M. Steigerung der grenzüberschreitenden Angebotsqualität und Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation
	N. Bewusstseinsbildung und Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen in allen Regionen
31 Bestreben zur nachbarländer-übergreifenden Nachhaltigkeit in der Angebotsentwicklung	O. Grenzüberschreitende Kulturinitiativen sowie Erhalt & Revitalisierung von historischen Kulturstätten und Ortskernen
	P. Grenzüberschreitende Bewusstseinsbildung zu nachhaltiger Mobilität und Attraktivierung der ÖPNV, Klimawandel , -anpassung, Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft
32 Entwicklung nachbarländer-übergreifender Initiativen im sozialen und beruflichen Kontext	Q. Kooperation und Vernetzung von Akteuren im Bereich Soziales & Gesundheit
	R. Stärkung der Chancengleichheit benachteiligter Bevölkerungsgruppen im sozialen Umfeld
	S. Vernetzung von Stakeholdern und Bewusstseinsbildung für Notwendigkeiten für einen überregionalen und grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt

Tabelle 31: Darstellung der Bedarfe und Stoßrichtungen in AF 6

Aktionsfeld 6 stellt alle regionsspezifischen Aktionsfelder (1-5) dieser Entwicklungsstrategie in den überregionalen und grenzüberschreitenden Kontext. Dadurch, dass auf diesem Weg Querverbindungen zu den Bedürfnissen der übrigen Aktionsfelder erstellt wurden, kann von einer Auflistung dieser der strategischen Stoßrichtungen zu anderen Bedürfnissen abgesehen werden.

3.6.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Die angestrebten Ziele werden hier in Kombination mit den definierten Bedarfen dargestellt. Aufgrund der unterschiedlichen Themenzugänge und regionalen Partner werden pro Bedarf bis zu zwei anzustrebende Ziele definiert:

Bedarf	Entwicklungsziel
30 Nachbarländerübergreifende Vernetzung in Bezug auf Bildung, Wirtschaft & Tourismus	1. Die Bildung hat durch grenzüberschreitende Initiativen einen Mehrwert erfahren.
	2. Durch grenzüberschreitende Initiativen wurden Innovationen im Bereich Wirtschaft erreicht werden.
	3. Durch grenzüberschreitenden Tourismus und Pilotprojekte in diesem Bezug hat der Tourismus einen Mehrwert erfahren.
31 Bestreben zur nachbarländer-übergreifenden Nachhaltigkeit in der Angebotsentwicklung	4. Grenzüberschreitende Initiativen zur Steigerung der Nachhaltigkeit im Bereich der Naturerlebnisräume & Kulturvernetzung wurden gesetzt
	5. Die Nachhaltigkeit, Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft wurden in verschiedenen Bereichen und Branchen gesteigert
32 Entwicklung nachbarländer-übergreifender Initiativen im sozialen und beruflichen Kontext	6. Grenzüberschreitende Initiativen zur sozialen Inklusion wurden gesetzt
	7. Best-Practice Beispiele zur Mitarbeiterqualifikation und -bindung finden grenzüberschreitend Anwendung
	8. Chancengleichheit aller Menschen wurde grenzüberschreitend gefördert

Tabelle 32: Bedarfe und Entwicklungsziele in AF 6

Somit ergeben sich für das Aktionsfeld 6 insgesamt 8 strategische Entwicklungsziele, welche in direktem Zusammenhang mit den Bedarfen aller Aktionsfelder liegen und diese in einem regions- & grenzüberschreitenden Aspekt behandeln.

3.6.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Die entsprechenden Maßnahmen und Leitprojekte zur Erreichung der Ziele werden wie folgt anhand des Entwicklungsziele festgelegt und wiederum in Beziehung gesetzt. Tabelle 33 gibt einen ersten Überblick über die Entwicklungsziele und entsprechenden Maßnahmen/Leitprojekte zur Erreichung dieser.

Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
1 Die Bildung hat durch grenzüberschreitende Initiativen einen Mehrwert erfahren.	- Austausch mit Schülern, Lehrlingen, Lehrern - Vernetzung der Schulstandorte (Landwirtschaft, Sport, Wirtschaft) - Bewusstseinsbildung mit Schülern und anderen Institutionen (Tourismus, Kultur, etc.) - Forschung & Aufwertung von Pufferzonen (Au, Biotope, Natura 2000, Flora und Fauna) - Qualifizierungsmaßnahmen zu verschiedenen Themen - Attraktivierung von Kultureinrichtungen für Jugendliche & Kinder (Museen, etc.) - Kulturführerausbildungen - Entwicklung von Angeboten und Austausch zur Betreuung von Kinder und Jugendlichen
2 Durch grenzüberschreitende Initiativen wurden Innovationen im Bereich Wirtschaft erreicht werden.	- Aufwertung lokaler Produkte / Herstellungsweisen & lokale Vermarktungsinitiativen - Landwirtschaft (Austausch, Produktinnovationen, Regionalität) - Kreislaufwirtschaft, Re-Use, Ressourceneffizienz & Bioökonomie wurden Schlagwörter in den Regionen
3 Durch grenzüberschreitenden Tourismus und Pilotprojekte in diesem Bezug hat der Tourismus einen Mehrwert erfahren.	- Touristische Infrastruktur, Angebotsentwicklung (Sterne, Trailrunning, Winter Sanft, etc.) - Qualifizierung im Tourismus - Ergänzen von Wanderwegenetzen (Anschluss Europäischer Fernwanderweg E5) - Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen und Naturerlebniseinrichtungen - Qualifizierung von Kultureinrichtungen und Naturerlebniseinrichtungen
4 Grenzüberschreitende Initiativen zur Steigerung der Nachhaltigkeit wurden gesetzt	- ÖPNV Attraktivierung (Fahrplanheft, Haltestellen, etc.) - Klimawandelanpassung (Wasser, Wald, Almen, etc.) - Projekte zur Bioökonomie - Forschungen zu unterschiedlichen Themen (Trockenrasen, Steinwild, Baumschläfer, Rotwild, etc.) - Projekte zum Thema Nachhaltigkeit - Grenzüberschreitende Mobilität (Rad, ÖPNV, etc.) - Forschung zu Biodiversität und Artenvielfalt - Aufwertung natürlicher Ressourcen (Wasser Holz, Luft, Wildkräuter, etc.) - Unterstützung von Energiegemeinschaften - Pflege & Attraktivierung von Kulturgütern (Mühlen, Kapellen, Dorfbrunnen, etc.)

5	Die Nachhaltigkeit wurde in verschiedenen Bereichen und Branchen gesteigert	- Herausforderungen durch Klimawandel in Landwirtschaft - Pflege der Kulturlandschaftselemente (Streuobstwiesen, Trockenmauern, Waale, Holzzäune, Wege, etc.) - Grenzüberschreitende Mobilität - Qualifizierung alter Handwerkstechniken - Sichtbarmachen & Beleben alter Siedlungsstrukturen - Kulturtechniken - Community Nursing
6	Grenzüberschreitende Initiativen zur Reduktion des Fachkräftemangels wurden gesetzt	- Qualifizierung Mitarbeiter in verschiedenen Bereichen (Soziales, Tourismus, Natur, Kultur ...)
7	Best-Practice Beispiele zur Mitarbeiterbindung finden grenzüberschreitend Anwendung	- Pendler im Grenzgebiet - Belebung Beschäftigungsmodelle für Frauen
8	Chancengleichheit aller Menschen wurde grenzüberschreitend gefördert	- Ortskernrevitalisierung (Wohnraumschaffung) - Projekte mit verschiedenen Sozialeinrichtungen - Vernetzung & Austausch - Barrierefreiheit von Naherholungsgebieten und Freizeitangeboten - Inklusionsangebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen - Schaffung barrierefreier Freizeitangebote

Tabelle 33: Maßnahmen und Leitprojekte entsprechend der Entwicklungsziele

Die in Tabelle 9 angeführten Leitprojekte sollen zur Orientierung dienen und müssen dasselbe Projektauswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

3.6.5. Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Besonders in Aktionsfeld 6 spielt Stakeholder-Zusammenarbeit im regionalen und auch grenzüberschreitenden Zusammenhang eine zentrale Rolle. Wie bereits in den Vorperioden, sollen in Aktionsfeld ETZ weiterhin die Terra Raetica Arbeitskreise „Tourismus“, „Cultura Raetica“, „Natura Raetica“, „Humana Raetica“, „Mobilita Raetica“, „Landwirtschaft“ die Umsetzungsmaßnahmen evaluieren und begleiten.

Die übrigen Akteure in Aktionsfeld 6 sind deckungsgleich mit den Kooperationspartnern aus den Aktionsfeldern 1-5 und werden deshalb nicht gesondert in einer Tabelle dargestellt.

3.7. Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Wie in der Entwicklungsstrategie aufgezeigt, ist die Region Landeck durch einen großen Fachkräftemangel, einer teilweise mangelhaften Versorgung durch Dienstleister und überschaubaren sozialen Innovationen gekennzeichnet. Daraus resultierend zeigt sich in der Region Landeck ein überdurchschnittlich großes Auspendelverhalten und, besonders in den entlegeneren Gemeinden, eine überdurchschnittliche Abwanderungsquote.

Um dem Entgegenzuwirken, bietet die Digitalisierung einen weiterhin oftmals vernachlässigten, aber vielversprechenden Ansatz. Diesem großen Potenzial entgegen, hat sich die digitale Kluft zwischen ländlichen und städtischen Gebieten in den letzten Jahren eher noch vergrößert.

Aus dieser Österreich weit vertretenen Problematik hat sich im Jahr 2017 „Smart Village“ als Politikkonzept entwickelt welches gemeinsam mit den damaligen EU-Kommissaren für Landwirtschaft, Regionen und Mobilität/Verkehr im Europäischen Parlament durch die Initiative „EU Actions for Smart Village“ verbreitet wurde.

Das European Network for Rural Development (ENRD) definiert Smart Villages wie folgt: *„Smart Villages sind Gemeinschaften in ländlichen Gebieten, die intelligente Lösungen entwickeln, um Herausforderungen in ihrem lokalen Kontext zu bewältigen. Sie bauen auf den vorhandenen lokalen Stärken und Möglichkeiten auf, um einen Prozess der nachhaltigen Entwicklung ihres Territoriums einzuleiten. Sie stützen sich auf einen partizipativen Ansatz, um Strategien zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen zu entwickeln und umzusetzen, insbesondere durch Förderung von Innovation und Mobilisierung der von digitalen Technologien angebotenen Lösungen. Smart Villages profitieren von der Zusammenarbeit und Allianzen mit anderen Gemeinden und Akteuren in ländlichen und städtischen Gebieten“*.⁴³

Aufgrund der Tatsache, dass Österreich und im Speziellen Tirol mit dem Konzept Regionalmanagement 2021+ ohnedies seit Jahren versucht, die Digitalisierung in den Regionen voranzutreiben, wird das Konzept Smart Villages in der Region Landeck wie in der Entwicklungsstrategie ersichtlich ein Querschnittsthema über alle Aktionsfelder hinweg bilden. Projekte in diesem Konzept werden eigens gekennzeichnet und ausgewiesen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der Smart Village Ansatz, wie durch den GAP-Strategieplan des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus gewünscht, durch LEADER in der Region fest verankert bleibt und keine alternativen Initiativen, welche keine überregionale Unterstützung erhalten, ins Leben gerufen werden.

Allgemein können Smart-Village-Strategien nur Regionsspezifisch entwickelt werden, da sich die Stärken, Schwächen, Chancen und auch Risiken auf überregionaler Ebene stark voneinander unterscheiden können. Dementsprechend gibt es kein Einheitsmodell, welches sich über gesamt Tirol

⁴³ European Network for Rural Development (ENRD) (2020). https://enrd.ec.europa.eu/publications/enrd-leader-thematic-lab-smart-villages_en

oder gar Österreich ausrollen lässt. Um eine Strategie zur Implementierung des Smart Village Konzeptes in der vorliegenden Entwicklungsstrategie in die Wege zu leiten, wurde in der ersten Instanz ein Status Quo der Region im Bereich „Smartness“ erhoben. Hierzu war der Smart Villages Test,

Ergebnisse

❶ BEREICHE DIE UNBEDINGT VERBESSERT WERDEN SOLLTEN

- Intelligente Wirtschaft
- Intelligente Umwelt

❷ BEREICHE DIE VERBESSERT WERDEN KÖNNEN.

- Intelligente Mobilität
- Intelligente Gesellschaft

❸ BEREICHE IN WELCHEN DIE GEMEINDE/REGION EIN VORBILD IST.

- Intelligente Verwaltung
- Intelligentes Wohnen

Abbildung 23: Ergebnisse des Smartness Tests für Landeck⁴²

welcher durch das Interreg Alpine Space EU Smart Village Projekt angeboten wird, äußerst hilfreich. Wie in Abbildung 23 ersichtlich, werden anhand des Tests alle für das Smart Village Konzept relevanten Bereiche intelligente, Umwelt, intelligente Wirtschaft, intelligente Mobilität, intelligente Gesellschaft, intelligente Verwaltung und intelligentes Wohnen beleuchtet und Verbesserungspotentiale aufgezeigt⁴⁴.

Aus dem Test geht hervor, dass den Bereichen Intelligente Wirtschaft und intelligente Umwelt besondere Aufmerksamkeit gebührt. Verbesserungspotential besteht zudem in den Bereichen intelligente Mobilität und intelligente

Gesellschaft. In den Bereichen intelligente Verwaltung und intelligentes Wohnen kann die Region hingegen aufgrund von Gemeindeverwaltungsapps und anderem punkten.

Natürlich reicht ein Test allein nicht aus, um daraus eine Strategie zur Implementierung des Smart Village Konzeptes abzuleiten. Dementsprechend hat sich die LAG Landeck in der weiteren Vorgangsweise stark an den Merkmalen des Fact Sheets, welches vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus bereitgestellt wurde, orientiert. So wurde das Thema und die Ergebnisse des Online-Tests im Rahmen der Workshops mit den verschiedenen Stakeholdern aus der Region konkretisiert und gemeinsame Visionen bzw. alternative Lösungsvorschläge abgeleitet. Dies wurde anhand der folgenden 5 Umsetzungsschritte für Smart Village strukturiert:

1. Definition in der LES als Grundlage der Implementierung
2. Einbettung in das Konzept Regionalmanagement Tirol 2021+ sowie der Smart-Region Tirol des Landes (bereits vorabgestimmt)
3. Koordination und Bewusstseinsbildung für Smart Village in der Region
4. Ausarbeitung der strategischen Grundlagen entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung von Partnern und Gestaltung von Beteiligungsprozessen (z.B. Smart Village Strategien auf Gemeinde-, Planungsverbands-, Regionsebene)
5. Implementierung und Umsetzung im Rahmen der LEADER-Strategieumsetzung. Diese Phase beschreibt die Umsetzung der Smart Village Strategie in der Region Landeck. Um dies ersichtlich zu machen, werden Projekte mit Bezug auf die intelligenten Bestandteile des Smart Village Konzeptes speziell gekennzeichnet. Neben LEADER werden derartige Projekte auch über den CLLD-Ansatz abgewickelt werden können.

⁴⁴ EU Smart Village Projekt (2022). Smart Village Test. <https://smart-villages.eu/language/de/smartness-2/>

3.8. Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und IBW und ETZ-Programme

Klimaschutz und Klimawandelanpassung sind zentrale Themen für eine nachhaltige Weiterentwicklung der LEADER-Region. In Österreich werden durch den Klima- und Energiefonds (KLIEN) Strategien und Umsetzungsmaßnahmen auf lokaler Ebene unterstützt, die im Zuge einer öffentlich-öffentlichen Partnerschaft, Maßnahmen für den Klimaschutz (KEM-Regionen) bzw. Klimawandelanpassung (KLAR!-Regionen) forcieren. Zentrales Element ist die Anstellung von Modelregionsmanagerinnen & Manager. Im Sinne des One-Stop-Shop Prinzips der Regionalentwicklung in Tirol ist eine enge inhaltliche und organisatorische Abstimmung mit den bestehenden bzw. zukünftigen KEM und KLAR!s – bis hin zur Dienstzuteilung zum LAG-Management – geplant. Damit sollen die sich bietenden Synergien bestmöglich gemeinsam genutzt werden. Vor allem im Aktionsfeld 4 werden aufbauend auf den KEM und KLAR!s auch zusätzliche Fördermittel für den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung durch LEADER zur Verfügung gestellt (u.a. durch Schließung von Förderlücken sowie Umsetzung von Pilotprojekten).

Die regionale Ebene gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Region ist nicht nur als Lebens- und Wirtschaftsraum für die Menschen wichtig, sondern auch für die Gestaltung von grundlegenden Veränderungsprozessen, die viele Themenbereiche prägen. Die Kombination von regionaler Kenntnis gepaart mit fachlichen Inputs und Innovation, ausgehend von unterschiedlichen Ebenen, wird als wichtiger Treiber für innovative Entwicklungen angesehen. Gut abgestimmte Governance der vertikalen Ebenen (Region – Land – Bund – EU) auf Basis von gemeinsamen Zielsetzungen und einer kohärenten Strategieverfolgung ist essenziell für die Regionalentwicklung. Dadurch wird die umsetzungs- und lösungsorientierte Zusammenarbeit gestärkt. Die Bündelung und enge Abstimmung von Aufgaben, Strategien und Strukturen der Handlungsebene führt dazu, dass die Komplexität reduziert wird und Umsetzungsmaßnahmen forciert werden. Der LEADER-Region steht dabei als strategischen Handlungsleitfaden das gemeinsam mit den Akteuren auf Landesebene erarbeitete „Konzept Regionalmanagement 2021+ SMART Region“ zur Verfügung.

Tirol greift für die Umsetzung von LEADER den von der EK empfohlenen fondsübergreifenden CLLD-Ansatz auf, welcher eine breite Implementierung von EU-Strukturfondsprogrammen auf regionaler Ebene forciert. Neben ELER- werden auch EFRE-Programme in CLLD integriert bzw. auch fondsübergreifende Kooperationen zum Thema Soziale Innovation hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ins Auge gefasst (Zusammenarbeit mit ESF). Zum anderen werden auch die grenzüberschreitenden Strategien und Vernetzungen durch die Einbindung der grenzüberschreitenden ETZ-Programme, insbesondere das Programm INTERREG Österreich-Italien forciert. Dies geht besonders aus den Beschreibungen zum INTERREG Rat Terra Raetica in Aktionsfeld 6 hervor. Auch die Freiwilligenpartnerschaft Tirol ist an die Regionalmanagementbüros und damit an regioL angegliedert. Zielsetzung ist es, das Regionalmanagement entsprechend als Plattform für alle regionalen Akteure im Sinne des One-Stop-Shop Prinzips auszubauen.

Gemeinsame Zielsetzung ist es, die Zusammenarbeit zwischen dem ESF auf Landesebene und den LEADER-Regionen und deren Netzwerk auf lokaler Ebene in Tirol zu festigen. Dies erfolgt durch spezifische Calls im ESF zukünftig im IP 1 „*Vereinbarkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern – Förderung einer besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben – (in erster Linie Schwerpunkt Kinderbetreuung)*“. In Tirol wurde bereits eine enge Kooperation mit dem ESF abgestimmt.

Die zentrale Herausforderung liegt hierbei in der Tatsache, dass die Themen aus der Investitionspriorität (IP) „*Vereinbarkeit und Gleichstellung*“ müssen sowohl in der ESF-Strategie der

Landesregierung als auch in der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAGs abgebildet sein. Einerseits da die LAG bzw. Förderwerber Projektideen ausschließlich im Rahmen der festgelegten Aktionsfelder entwickeln, andererseits damit die Projekte im ESF förderfähig sind.

Für eine Teilnahme an den ESF-Calls müssen die Tiroler LAGs das Thema daher in ihrer Strategie verankern (soziale Innovation, Vereinbarkeit und Gleichstellung) – Im Fall der LAG regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck erfolgte dies in erster Instanz bereits in der SWOT-Erstellung. So werden die Themen „Vereinbarkeit und Gleichstellung“ entsprechend in den Strategien und Zielen der vorliegenden Entwicklungsstrategie abgebildet, wodurch sie auch auf Maßnahmenebene ersichtlich sind.

Diese Maßnahmen sind vorwiegend in Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl, Strukturen & Funktionen“ zu finden und spiegeln sich in den Bedarfen

14	Bedarf an Sozialangeboten zur Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen
15	Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

besonders deutlich wieder.

Auf diesem Weg erfolgt eine Programmübergreifende Zusammenarbeit zwischen ESF und ELER (GAP-Strategieplan 2023-2027) und die Nutzung von Synergien zwischen beiden EU-Programmen sowie eine Öffnung der jeweiligen Partnernetzwerke. Die LEADER-Regionen stellen damit für dieses Thema eine breite regionale Verankerung und Einbindung sicher.

Über CLLD, IWB, EFRE werden die inhaltlichen Schwerpunkte des Programms für die lokalen bzw. regionalen Akteurinnen und Akteure übersetzt, wodurch das unmittelbare Mitwirken der Region an ganz maßgeblichen zukunftsrelevanten Themen ermöglicht wird.

- Durch eine integrierte Standortentwicklung sollen zentrale Faktoren einer wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung in Landeck verbessert, Innovationsprozesse unterstützt und ein proaktives Aufgreifen neuer Themen wie Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft forciert werden. Hierfür sind regionale Aktivitäten entlang der smarterer Spezialisierungen und Smart Village Strategien auszurichten und an bestehenden Netzwerken auf Landesebene hin zu einer „Smart Region“ anzudocken. In diesem Bezug gewinnen problemlösungsorientierte Innovationen immer weiter an Relevanz und sind neben wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zielsetzungen besonders zu berücksichtigen.
- Einen weiteren wesentlicher Standortfaktor für Landeck stellt der Klimawandel dar. Neben Klimaschutz werden in der Region bereits seit mehreren Jahren mitunter durch LEADER verschiedene Maßnahmen zur Klimawandelanpassung getroffen. Auch Themen wie Ressourceneffizienz erfordern gänzlich neue Arten der Zusammenarbeit verschiedenster Stakeholdergruppen der Region und stellen sich als besonders systemverbessernd heraus. Die Region orientiert sich diesbezüglich am strategischen Rahmen der Landesebene und leistet einen aktiven Beitrag zur Mitgestaltung dieser.

Die LAG regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck leistet bereits seit 2007 einen wesentlichen Beitrag zu den genannten Feldern. Hieraus hat sich auch eine regionale Kenntnis und eine enge Zusammenarbeit verschiedener Stakeholdergruppen der Region ausgebildet. Diese breite Einbindung der Akteure Landecks hat sich in der Region als Voraussetzung zur Ausbildung tragbarer Lösungen für

Landeck entpuppt. Regionale Bedarfe können somit als Impulse für strategische Innovationen und Veränderungen in den Systemen betrachtet werden.

Neben CLLD bzw. dem GAP-Strategieplan 2023-2027 als wesentliche Bundesstrategie, welche in der vorliegenden LES allgemein verankert ist, berücksichtigt die LES Landeck noch folgende EU- und Bundesstrategien:

Strategie	Angesprochene und berücksichtigte Bedarfe der LES Landeck
<i>EU Green-Deal</i>	3, 4, 5, 6, 7, 19, 21, 22, 24, 26
<i>Europäische Digitalisierungsstrategie</i>	3, 7, 27
<i>Biodiversitätsstrategie Österreich 2030</i>	8, 9, 11, 18
<i>Bioökonomiestrategie Österreich</i>	11, 21, 22
<i>Digitaler Aktionsplan Austria</i>	7, 24, 25, 27, 29
<i>Mission Innovation</i>	2, 7, 24, 27
<i>Open Innovation Strategie für Österreich</i>	2, 7, 24, 25, 27, 29
<i>FTI-Strategie (Forschung, Technologie & Innovation)</i>	2, 20, 7, 25, 27, 28, 29
<i>FTI Strategie Mobilität (2040)</i>	2, 23, 24
<i>NEPK – Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich</i>	3, 4, 5, 6, 7, 17, 18, 19, 21, 22, 24, 26
<i>Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel</i>	4, 5, 11, 13, 17, 18, 19, 21
<i>NAP – Nationaler Aktionsplan Behinderung</i>	14, 15, 29
<i>PLAN T – MASTERPLAN Tourismus</i>	1, 2, 9, 13, 23, 28, 29
<i>ÖREK 2030 – österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030</i>	12, 13, 15, 17, 26
<i>ÖROK-Projekt „Regionale Handlungsebenen stärken 2019“</i>	12, 18, 21, 24
<i>Kreislaufwirtschaftsstrategie</i>	20, 22
<i>Kulinarikstrategie</i>	9

Tabelle 34: Durch die LES angesprochene EU- und Bundesstrategien

3.9. Berücksichtigung der bundesrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Die Berücksichtigung und somit auch der Beitrag der vorliegenden LES zu landesweiten Strategien werden anhand von Tabelle 35 dargestellt. Nachdem EU- & Bundesstrategien einen landesweit relevanten und regionsspezifischen Beitrag enthalten, werden sie ergänzend zu den Ausführungen in Kapitel 3.8 hier überblicksmäßig angeführt

Strategie	Angesprochene und berücksichtigte Bedarfe der LES Landeck
Konzept Regionalmanagement 2021+ (Smart Region)	Alle Bedarfe
Tiroler Forschungs- & Innovationsstrategie	7, 24, 25, 27, 29
„Der Tiroler Weg 2021“ Strategiepapier Tiroler Tourismus	1, 2, 9, 13, 23, 28
Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie	3, 4, 5, 6, 7, 17, 18, 19, 21, 22, 24, 26
ESF Strategie Tirol	14, 15
Tiroler Waldstrategie 2030	4, 11, 19
Tiroler Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsstrategie	2, 17, 18, 19, 21, 22, 24, 26
Tirol 2050 Energieautonom	19, 2, 21, 22, 24, 26
Interreg „Terra Raetica“ Strategie	30,31,32
Regionale Tourismusstrategien	1, 2, 9, 13, 23, 28

Tabelle 35: Durch die LES angesprochene Landes- und Regionsspezifische Strategien

Aus den Tabellen 34 & 35 geht hervor, dass nahezu alle Bedarfe der vorliegenden Entwicklungsstrategie für die Region Landeck auf die Inhalte der Strategiepapiere auf Landes- und Regionsebene abzielen und damit stark mit dem überregionalen Bestreben in Hand gehen. Damit besteht eine breite Kohärenz zu relevanten Strategien in der Umsetzung der LES.

3.10. Abstimmung mit den Akteuren der Region

Bereits während der Ausarbeitung der vorliegenden Entwicklungsstrategie wurden enge Abstimmungen mit den Lokalen Akteuren getroffen, um die Inhalte im Interesse einer möglichst breiten Bevölkerungsgruppe aufzuarbeiten. Im Detail sind folgende Abstimmungen erfolgt:

Stadt Landeck

Als Zentrum des Bezirkes beheimatet die Bezirkshauptstadt Landeck den Sitz der Bezirkshauptmannschaft. Die jeweiligen Außenstellen der Interessensvertretungen (Landwirtschaftskammer, Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer) haben hier ebenso ihren Sitz – so auch die regionale Geschäftsstelle des AMS. Die für den Bezirk zentrale Bedeutung der Stadt Landeck soll im Rahmen von Stadt-Umland Kooperationen hervorgehoben werden. Wie aus den verschiedenen Aktionsfeldern hervorgeht, werden derartige Stadt-Umland Kooperationen in allen Schwerpunktthemen der LES forciert.

Naturpark Kaunergrat

Wie auch im Rahmen der LES-Entwicklungen für 2007-2013 & 2014-2020 war der Naturpark Kaunergrat auch an der Entwicklung der vorliegenden LES maßgeblich beteiligt. Der Naturpark Kaunergrat erstreckt sich über die gesamte Gebirgskette Kaunergrat und umfasst damit Gemeinden in Landeck und teilweise auch Imst. Er forciert Ziele in den Bereichen Umwelt, Naturschutz, Bildung und nachhaltige Entwicklung und leistet für regioL Beiträge in Form von Projektideen oder strategischen Umsetzungsplanungen in Aktionsfeld 2.

Programme zur Steigerung der Nachhaltigkeit im Bezirk Landeck:

RegioL sieht sich als Drehscheibe zu Implementierung von Initiativen zur Nachhaltigkeit im Bezirk Landeck. Dementsprechend wurden und werden weiterhin gemeinsam mit verschiedensten Stakeholdern aus der Region bereits mehrere im Folgenden beschriebene Nachhaltigkeitsprogramme für den Bezirk beansprucht:

KEM Landeck

Seit 2020 bildet Landeck bereits zum zweiten Mal eine Klimaanpassungs- & Energie Modellregion und vertritt damit zentrale Anliegen der vorliegenden Entwicklungsstrategie. Entsprechend wurde die KEM Managerin sehr stark in die Ausarbeitung der Strategie involviert und war auch im Rahmen der Workshops auf TVB- und Planungsverbandsebene eine zentrale Partnerin für regioL

KLAR! Kaunergrat

Die LAG regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck blickt auf eine inzwischen mehrjährige Zusammenarbeit mit der KLAR! Kaunergrat zurück. Entsprechend wurden auch die Interessen dieser in der Ausarbeitung der vorliegenden Entwicklungsstrategie als zentral angesehen.

KLAR! Arlberg Stanzertal

Im Sommer 2022 hat auch die neue KLAR! Region Arlberg Stanzertal die Arbeit aufgenommen. RegioL stand in der Vorbereitung der Bewerbungsunterlagen in engem Austausch mit der noch recht jungen KLAR! Region. Dementsprechend hatten auch die Bedürfnisse dieser Region Einfluss auf die Ausarbeitung der vorliegenden Entwicklungsstrategie.

CLAR Kaunergrat

Das Kaunertal darf sich seit 2020 als „Clean Alpine Region“ bezeichnen und hat im Rahmen dieser Tirolweiten Initiativen zur Nachhaltigkeit im Tourismus bereits mehrere Tourismusstrategien und Umsetzungsprojekte ausgearbeitet, um diesem Ziel gerecht zu werden. Im Jahr 2021 wurde die Region sogar durch die UNWTO mit der international hoch angesehenen Auszeichnung „Best Tourism Village“ ausgezeichnet, welche nur wenige Tourismusgebiete für außerordentliche Bestreben zur Nachhaltigkeit ehrt. Aufgrund der vielseitigen Erfahrungen der Region und der erfolgreichen Zusammenarbeit über die vergangenen Jahre wurde auch die CLAR Kaunergrat in die Entwicklung der LES involviert.

Zusätzlich zu den genannten Programmen sind KLAR! Regionen in weiteren Teilregionen des Bezirkes Landeck in Planung und Ausarbeitung. Auch werden in den 5 Tourismusverbänden des Bezirkes aufgrund der Novellierung des Tiroler Tourismusgesetzes „NachhaltigkeitskoordinatorInnen“ angestellt. Der LAG Landeck ist es ein zentrales Anliegen, alle Initiativen zur Nachhaltigkeit im Bezirk weiterhin zu koordinieren. Mit dem Projekt „Netzwerk Nachhaltigkeit – Klimawandel – Klimaschutz Bezirk Landeck 2023-2024“ wurde deshalb mit Januar 2023 eine Netzwerkkordinationsstelle eingerichtet, welche alle Maßnahmen des Bezirks unter einen Schirm und in stetigen Austausch mit regioL bringen soll. So kann die KEM-Managerin von KLAR! Managerinnen und NachhaltigkeitskoordinatorInnen im Bezirk lernen und umgekehrt. Während alle Beteiligten ihren direkten Programminhalten Folge leisten, soll der Austausch auf kurzem Weg einen wesentlichen Beitrag zur gesamtheitlichen & nachhaltigen Entwicklung im Bezirk Landeck leisten. Durch die direkte Miteinbindung von regioL können beispielsweise Inhalte der KEM Landeck (siehe bspw. „Raus aus Öl Beratung“ AF3) durch weitere Bestandteile ausgebaut und somit eine ganzheitliche Beratung vom Erstgespräch bis hin zur Umsetzungsbegleitung angeboten werden. Während es sich hierbei bei erstem Betrachten um Überschneidungen handelt, dient diese Zusammenarbeit mit den genannten Akteuren vielmehr der Entwicklung von „Rund-Um-Sorglos“-Paketen in verschiedenen Feldern der Nachhaltigkeit.

Planungsverbände

Der gesamte Entwicklungsprozess zur vorliegenden Strategie hat auf Workshops in den 5 Planungsverbänden Landecks aufgebaut. Auf diese Weise hatten die Vertreter aller 30 Regionen die Möglichkeit, ihre Interessen in die Entwicklungsstrategie einfließen zu lassen. Diese Workshops haben einen maßgeblichen Beitrag zum Inhalt der Aktionsfelder geleistet.

Tourismusverbände

Ein weiteres zentrales Element in der Entwicklung dieser Strategie bildeten die Austauschtreffen mit allen 5 Tourismusverbänden der Region. Neben Workshops in allen TVBs gab es auch Einzelgespräche, um die Inhalte zu konkretisieren. Somit haben die touristischen Vertreter aller Regionen die Möglichkeit erhalten, ihre Bestreben in die vorliegende Entwicklungsstrategie einfließen zu lassen. Die Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden im Bezirk hat sich beispielsweise am Beispiel des TVB Kaunertal ausgezahlt, welche im Jahr 2021 von der UNO zum „Best Tourism Village“ ausgezeichnet wurde. Diese Auszeichnung basiert unter anderem auf mehrere durch LEADER geförderte Projekte,

was wiederum den großen Mehrwert von LEADER für den Bezirk Landeck aufzeigt. RegioL wird auch künftig in engem Kontakt mit den Tourismusdestinationen im Bezirk stehen, um auf dieser Nachhaltigkeits-Auszeichnung für das Kaunertal zu bauen und damit Nachhaltigkeit im gesamten Bezirk zu forcieren. Die im Weiteren beschriebene Intensivierung der Kooperation mit dem Universitätsstandort kann hierbei hilfreich sein.

INTERREG Rat Terra Raetica

Abstimmungen mit dem INTERREG Rat Terra Raetica betreffend des funktionalen Raumes waren für die LAG regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck insofern von zentraler Bedeutung, als dass die Inhalte aus den Aktionsfeldern 1 bis 5 hierdurch auch im grenzüberschreitenden Aspekt weiterentwickelt und entsprechend ausgebaut werden können. So kann eine Interrelation zwischen Projekten auf regionaler und überregionaler Ebene gewährleistet werden.

Sozialpartner in der Region

Die Strategie wurde zudem in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer Landeck, Landwirtschaftskammer Landeck, der Bezirkshauptmannschaft Abt. Forstwirtschaft, der Wirtschaftskammer Landeck, und dem Arbeitsmarkt Service Landeck ausgearbeitet. Hierdurch konnte gewährleistet werden, dass auch die Interessen aus Land- & Forstwirtschaft, der Wirtschaft und auch des Arbeitsmarktes/Zivilgesellschaft durch die vorliegende Entwicklungsstrategie widerspiegelt werden. Dies geschah im Rahmen von Workshops, Gruppen- und Einzelgesprächen und brachte einen außerordentlichen Mehrwert für die Inhalte der Aktionsfelder 1-5 mit sich.

Universitätsstandort Landeck

Wie in Kapitel 2 beschrieben, verfügt die Region Landeck mit dem Universitätsstandort Landeck, welcher unter Zusammenarbeit der UMIT-Hall und der Leopold-Franzen-Universität Innsbruck geleitet wird. Mit Bachelor- & Masterstudiengängen zu den Themen Regionalentwicklung & Tourismus konnten die Gruppengespräche mit den Studiengangsleitern besonders bezüglich der Inhalte in den Aktionsfeldern 1 und 5 einen enormen Mehrwert erzielen. Zur Steigerung der regionalen Verankerung des Universitätsstandortes Landeck in der Region wurde eine durch LEADER geförderte „Netzwerkkoordinatorin“ eingerichtet, welche mit den Stakeholdern aus der Region in Kontakt steht und Fragestellungen aus der Region im Rahmen von Seminararbeiten oder Studienabschlussarbeiten an die Lehrenden des Standortes weitergibt. Weiters werden Gastvorträge mit Experten aus der Praxis an der Uni veranstaltet und auch Professoren der Uni in die Region entsandt, um dort wiederum Gastvorträge aus der Theorie geben. Die Netzwerkkoordinatorin agiert in direktem Austausch mit der LAG Landeck, welche auch in der Steuerungsgruppe der Netzwerkkoordinatorin vertreten ist.

Darüber hinaus gab es auch Abstimmungen mit weiteren Partnerinnen und Partnern in der Region, um die jeweiligen Themen, Bedarfe und Stoßrichtungen für die Region abzuleiten. Leider würde es jedoch den Rahmen dieser Strategie weiter strapazieren, würden alle Kooperationspartner eigens angeführt werden.

3.11. Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Die Tatsache, dass im Rahmen der zwei vergangenen LEADER-Perioden bereits mehr als 300 Projekte in der Region verwirklicht werden konnten, lässt auf eine starke regionale Verankerung von LEADER in der Region schließen. Keiner der in Punkt 3.10 beschriebenen Stakeholder könnte sich die künftige Regionalentwicklung der Region Landeck ohne EU-Gelder aus dem LEADER-Förderprogramm vorstellen. Hierdurch konnte in Landeck über die vergangenen 15 Jahren der ländliche Raum gefördert, die regionale Wirtschaft gestärkt und die Lebensqualität in der Region massiv gesteigert werden.

So bildet die LAG regioL inzwischen einen selbstverständlichen Bestandteil der Arbeitsfelder aus KEM Landeck, KLAR! Kaunergrat und vor allem des Naturparks Kaunergrat. Nicht zuletzt haben auch die TVBs und Gemeinden der Region über diesen Zeitraum einen Mehrwert aus LEADER gezogen. So ist LEADER in der Region Landeck stark verwurzelt und ein wesentlicher Bestandteil der örtlichen Regionalentwicklung. Entsprechend groß war auch der Beifall aus der Region, als die Workshops und Vorgespräche zur LES-Entwicklung ausgeschrieben wurden. Aus diesem Grund darf die LAG regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck behaupten, dass die vorliegende Entwicklungsstrategie aufgrund der tiefgehenden Verankerung von LEADER in der Region ein Höchstmaß regionaler Interessen aus dem Bezirk Landeck aufnimmt.

Folgende Initiativen sollen dazu beitragen, diese Vernetzung von LEADER in der Region Landeck künftig aufrechtzuerhalten und weiter zu stärken:

- Unterstützung in der Entwicklung neuer KLAR! Regionen im Bezirk
- Vernetzung bestehender und neuer KLAR! Regionen
- Vernetzung der KEM Landeck weiterhin mit KLAR! & CLAR Regionen, aber auch mit Tourismusverbänden, Gemeinden, Vereinen und Unternehmen in der Region, um den Weg zur Nachhaltigkeit gemeinsam zu bestreiten.
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Arbeitsmarktservice zur Intervention im Bereich Fachkräftemangel aller Branchen
- Weitere Stärkung der Zusammenarbeit mit der Bezirkshauptmannschaft in Sachen klimafitte Forstwirtschaft
- Aufrechterhaltung der Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Landeck als direkte Drehscheibe zur regionalen Land- und Almwirtschaft
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Landeck als Drehscheibe zur regionalen Wirtschaft
- Unterstützung der Tourismusverbände auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und bezirksweite Abstimmung im Bereich Nachhaltigkeitskoordination
- Stärkung der Planungsverbände durch gemeinsames Vorgehen in den von der LES abgedeckten Bereichen und darüber hinaus
- Einrichtung einer Anstellung am Universitätsstandort Landeck, welche Vernetzungstätigkeiten der Universität in der Region betreibt und so die Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis bildet.

4. Steuerung und Qualitätssicherung

4.1. Interventionslogik und Wirkungsmessung

AF1 Steigerung der Wertschöpfung					
Interventionslogik			Wirkungsmessung		
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)
Nachhaltige & naturnahe Erschließung des Erholungsraumes	Forderung von Nachhaltigkeit in der Tourismus-entwicklung	Freizeiteinrichtungen mit nachwachsenden & natur-schonenden Rohstoffen	AF1_2.01	regionale Wettbewerbsfähigkeit	3
		Lebens- & Erholungsraum bleibt durch Besucherlenkung nachhaltig intakt	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	
Initiativen zu erneuerbarer Energie und CO2 neutraler Mobilität im Tourismus	Innovation bzgl.- klimaschonender An- & Abreise	Neue Mobilitätsformen für Touristen und Einheimische sind konzipiert und umgesetzt	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	4
	Unterst. Von TVBs im Bereich der Klimakoordination	Klimaschutz & Nachhaltigkeit wird auf TVB-Ebene koordiniert	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	
Unterstützen von Initiativen zur Steigerung der Energieeffizienz von Landwirtschaften	Steigerung der Energieeffizienz von land- & forstwirtschaftl. Betriebe	Kleinstrukturierte Landwirtschaft entwickelt Wege zum intelligenten Weidemanagement.	AF1_5.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	3
	Maßnahmen zur nachhaltigen und ökologischen Landwirtschaft	Die Nachhaltigkeit und Regionalität der regionalen Landwirtschaft wurde gesteigert	AF1_2.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	2
Initiativen zur Anpassung von Land- & Almwirtschaften an den Klimawandel	Erhalt von Almweideflächen durch klimafittes Weidemanagement	Initiativen zur klimafitten Alm- & Landwirtschaft wurden realisiert	AF1_5.03	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	

Eigenversorgung von Land- & Forstwirtschaft bei längerem Stromausfall	Gewährleistung von Stromversorgung bei längerem Stromausfall	Wege zur Aufrechterhaltung des landwirtschaftl. Betriebes trotz Stromausfall wurden realisiert	AF1_5.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	
Eindämmung des Fachkräftemangels in allen Branchen	Aktivitäten zur Mitarbeiter-Gewinnung & Bindung	Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel sind regional koordiniert und tragen erste Früchte	AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	4
Nutzen von Informations- & Komm.-Techn. zur Steigerung der Energieeffizienz	Intelligente Wirtschaft, Ressourceneffizienz	Initiativen zur intelligenten Wirtschaft im Bezirk wurden ins Leben gerufen	AF1_2.02	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	
	Steigerung der Ressourceneffizienz & Nachh. in der Wirtschaft	Initiativen zur Steigerung der Ressourceneffizienz in der Wirtschaft wurden gesetzt	AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	5
	Wirtschaftliche Entwicklung hin zur intelligenten Umwelt	Neue Wege zur intelligenten Umwelt von Wirtschaftstreibenden beschritten	AF1_5.06	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	
AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes					
Interventionslogik			Wirkungsmessung		
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
Erhalt Artenreicher Ökosysteme mit Inklusion von Kindern & Jugendlichen	Bestehende Natur- & Ökosysteme erhalten	Vielfalt regionaler Pflanzen- & Tierarten durch Pflege sichergestellt	AF2_3	Biodiversität	2
	Frühere Natur- & Ökosysteme wiederherstellen	Bewusstseinsbildung zur Wichtigkeit alter Ökosysteme und deren Mehrwert wurde betrieben.	AF2_6	Flächeninanspruchnahme	4
Bewusstseinsbildung zur Interdependenz von Landwirtschaft & Tourismus		Heimische Kultur wird von Tourismus als Chance	AF2_4.01	Biodiversität	

	Förderung der Kooperation zw. Tourismus & Landwirtschaft	wahrgenommen und zur intelligenten Gesellschaft vermarktet			
Revitalisierung historischer Kulturstätten & Dissemination derer Geschichten	Bewusstseins-bildung zu hist. Kulturgütern in der Region Landeck	Fortbestand kultureller Güter und historischer Objekte ist gesichert	AF2_1.01	Kultur	2
Abwendung von Naturgefahren durch Klimawandel & fossile Materialien	Gesellschaftliche Transformation zur Reduktion von Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen	Bewusstseinsbildung zur Bioökonomie wurde in der Region betrieben	AF2_3	Biodiversität	2
	Erreichung der Klimaziele zur Implementierung bioökonomischer Initiativen	Maßnahmen zur Erreichung der Bioökonomie-Ziele Österreichs wurden gesetzt	AF2_5	Bio-Ökonomie	2
	Bewusstseins-bildung & gez. Maßnahmen zur Klimaanpassung des Waldes	Mögliche Naturgefahren und Risiken durch Klimawandel wurden analysiert & bearbeitet	AF2_4.03	Biodiversität	
		Pilotprojekte zum Schutz vor Naturgefahren durch einen klimafitten Wald wurden umgesetzt	AF2_6	Flächeninanspruchnahme	3
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen					
Interventionslogik			Wirkungsmessung		
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
Revitalisierung von Ortskernen & leerstehenden Gebäuden - leistungsfähiges Wohnen	Revitalisierung von Dorf-/Ortskernen & leerstehenden Gebäuden	Bewusstseinsbildung zur Attraktivierung der Ortszentren & Schaffung lebendiger Dörfer	AF3_2.01	Daseinsvorsorge	
	Leistungsfähiger Wohnraum und Förderung von Holzbauten	Schaffung von leistungsfähigem Wohnraum/Verkaufsfläche in Ortszentren, um Abwanderung zu verhindern	AF3_2.05	Daseinsvorsorge	

Naturnahe Freizeitanlagen mit natürlichen Baustoffen	Freizeitanlagen mit natürlichen Rohstoffen	Freizeitanlagen aus nachwachsenden Rohstoffen	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	
	Freizeitanlagen zum Verbesserten Zugang zu Infrastruktur & Dienstleistungen	Schaffung von barrierefreien Freizeitangeboten	AF3_1	Daseinsvorsorge	40.000
Sozialangebote z. Chancengleichheit aller Bevölkerungs- Gruppen	Inklusion von Menschen mit Behinderung entsprechend dem nationalen Aktionsplan Behinderung	Schaffung von barrierefreien Freizeitangeboten	AF3_4.01	Daseinsvorsorge	5.000
	Ausbau von Kinderbetreuung und Jugendarbeit	Sicherung von zentralen Funktionen durch steigende Attraktivität	AF3_4.02	Daseinsvorsorge	5.000
	Ausbau von Kinderbetreuung und Jugendarbeit	Sicherung von zentralen Funktionen durch steigende Attraktivität	AF3_4.03	Daseinsvorsorge	5.000
	Steigerung der Chancengleichheit von Frauen und Männern	Sicherung von zentralen Funktionen durch steigende Attraktivität	AF3_4.05	Daseinsvorsorge	2.000
	Inklusion von Menschen mit Behinderung nach NAP-Behinderung	Stakeholder in der Region werden durch regionale Koordination für Menschen mit Behinderung sensibilisiert	AF3_4.08	Daseinsvorsorge	3.000
Ausbau von Kinderbetreuung & Vereinbarkeit Beruf & Familie	Vereinbarkeit von Familie & Beruf durch Kinderbetreuung & Jugendarbeit	Sicherung v. zentralen Funktionen durch steigende Attraktivität (Kinderbetreuung, Chancengleichheit)	AF3_5.03	Chancengleichheit	1
	Steigerung der Chancengleichheit von Frauen & Männern	Projektvorschläge der Gemeinden zur Jugend-Betreuung werden unterstützt	AF3_5	Chancengleichheit	2
Reputation freiwillige Leistungen in der Region	Förderung des Ehrenamtes und Sicherung zentr. Funktionen	Bezirksweite Freiwilligenplattform wird weiter gewartet und ausgebaut	AF3_6	Demografie	1

Unterstützung Gem. & Region in Richtung Nachhaltigkeit	Unterstützung von Gemeinden in der Umsetzung der Lokale Agenda (LA)21	Die Region entwickelt sich weiter in Richtung LA21	AF3_3.01	Daseinsvorsorge	
Begleitung von Nachhaltigkeits- Initiativen wie der Entwicklung von KLAR! Regionen	Vernetzung von KLAR!, CLAR und KEM zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich LA21	Bestehende Initiativen zur Nachhaltigkeit werden erweitert und vernetzen sich untereinander	AF3_3.02	Daseinsvorsorge	
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel					
Interventionslogik			Wirkungsmessung		
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
Bewusstseins- Bildung zu Wichtigkeit von Klimaschutz & Anpassung	Förderung von biogenen Stoffen anstelle von Plastik	Bereitschaft aller Bewohnerinnen & Bewohner, Klimaschutz zu betreiben	AF4_3.01	Klima	
	Regionsspezifische Adaptierung von internationalen Klimaschutz-Initiativen	Bekenntnis zu einer einheitlichen, regionsweiten Vorgangsweise zu Klimaschutz/-Anpassung	AF4_1.01	Klima	5
Initiativen zur Nutzung erneuerbarer Energien	Erneuerbare Energie zur Förderung der Bioökonomie	Pilotprojekte zu betrieblicher Energieproduktions-, Energieeffizienz- & Energieeinsparung	AF4_2.02	Klima	
Vernetzung von bestehenden Initiativen zur CO2 Reduktion wie KEM & KLAR!	Ableitung von Best Practices zur regionsweiten Implementierung	Dissemination bestehender Best-Practice Projekten innerhalb der Region	AF4_1	Klima	4

Steigerung der Ressourcen-Effizienz und Kreislaufwirtschaft in der Region	Ressourcen-effizienz durch Technologie im Wirtschaftssektor	Neue Dienstleistungen zur Steigerung der Ressourceneffizienz	AF4_1	Klima	3
	Ausbau von Kreislaufwirtschaft und Re-Use in der Region	Bestehende Initiativen zur Kreislaufwirtschaft wurden ausgebaut und neue Initiativen gesetzt	AF4_3.04	Klima	
Ausbau des öffentlichen Verkehrs	Koordinations-stelle für öffentlichen Verkehr	Eine Koordinationsstelle für Mobilität, Micro ÖV, und ÖPNV wurde für den Bezirk eingerichtet	AF4_1	Klima	1
	Bewusstseins-bildung zur Problematik der Mobilität für das Klima.	Innovationen im Bereich des öffentlichen Verkehrs wurden gesetzt	AF4_3.03	Klima	
Innovative Mobilität in der Region	Zukunftsfähige Mobilität, welche die Bedürfnisse der Bevölkerung bestmöglich abbildet	Innovationen im Bereich Mobilität wurden getroffen	AF4_1	Klima	2
AF5 Investitionen in Beschäftigung und Wachstum					
Interventionslogik			Wirkungsmessung		
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.5.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.5.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
Vernetzung Universitäts-Standort in der Region	Aufbau einer guten Vernetzung des Universitäts-Standortes LA mit der Region	Universitäts-Standort Landeck steht im nachhaltigen Austausch mit regionaler Wirtschaft	AF3_2.03	Daseinsvorsorge	
Steigerung der Energieeffizienz im öffentlichen Bereich	Modernisierung der Leuchtmittel in öffentlichen Bereichen	Die Energieeffizienz von Gemeinden in der Region wurde gesteigert	AF4_1	Klima	10

Umgebung bieten, um Innovation zu ermöglichen	Innovationen zur intelligenten Wirtschaft, Gesellschaft & Umwelt	Innovationen in den Bereichen intelligente Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt wurden entwickelt	AF3_2.10	Daseinsvorsorge	
	Rahmen-bedingungen für Innovationen in der Region schaffen	Das Umfeld für innovative Unternehmen wurde strategisch aufbereitet	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	5
Lehrmöglichkeiten zur Ausbildung von Fachkräften	Innovationen zur Attraktivierung der Fachkräfte-ausbildung ermöglichen	Innovative Ansätze zur Steigerung der Lehrlingszahlen in der Region wurden gefunden	AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	2
Kurse & Fortbildungen für Fachkräfte aus allen Branchen (Inklusion aller)	Mitarbeiter-bindung forcieren, um Wachstum & Innovation zu ermöglichen	Fachkräftemangel in Handwerks- & Dienstleistungsberufen wurde entgegengewirkt	AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	3
	Chancengleichheit aller Menschen in Beruf & Ausbildung	Alle Menschen, unabhängig ob mit oder ohne Behinderung, von Herkunftsland, des Geschlechtes erfahren Chancengleichheit am Arbeitsmarkt	AF3_1	Daseinsvorsorge	10.000

AF6 Europäische Territoriale Zusammenarbeit ETZ					
Interventionslogik			Wirkungsmessung		
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
Nachbarländer-Übergreifende Vernetzung in Bildung, Wirtschaft & Tourismus	Schaffung & Attraktivierung nachhaltiger touristischer Infrastruktur und bewusste Erschließung im Naherholungsraum	Durch grenzüberschreitende Initiativen wurden Innovationen im Bereich Wirtschaft erreicht	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	5
	Steigerung d. grenzüberschreitende Angebotsqualität und Investitionen in Bildung, Forschung, Innovation	Bildung hat durch grenzüberschreitende Initiativen einen Mehrwert erfahren	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	3
	Bewusstseinsbildung & Kooperation zw. Bildung, Forschung und Innovation	Durch grenzüberschreitenden Tourismus und Pilotprojekte in diesem Bezug hat Tourismus Mehrwert erfahren	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	2
Bestreben zur nachbarländer- übergreifenden Nachhaltigkeit	Grenzüberschreitende Kulturinitiativen sowie Erhalt & Revitalisierung von hist. Kulturstätten und Ortskernen	Grenzüberschreitende Initiativen zur Nachhaltigkeit in den Bereichen Naturerlebnisräume und Kulturvernetzung	AF4_1	Klima	3
	Grenzüberschreitende Bewusstseinsbildung zu nachhaltiger Mobilität & Attraktivierung ÖPNV, Klimawandel, Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft	Nachhaltigkeit, Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft wurden in verschiedenen Bereichen & Branchen gesteigert	AF2_5	Bio-Ökonomie	2

Entwicklung nachbarländer-übergreifender Initiativen im soz. & beruflichen Kontext	Kooperation und Vernetzung von Akteuren in Soziales & Gesundheit	Grenzüberschreitende Initiativen zur sozialen Inklusion wurden gesetzt	AF3_1	Daseinsvorsorge	3
	Stärkung der Chancengleichheit. benachteiligter Bevölkerungsgruppen im soz. Umfeld	Best-Practice Beispiele zur Mitarbeiterqualifikation und Bindung finden grenzüberschreitend Anwendung	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	2
	Vernetzung von Stakeholdern und Bewusstseinsbildung zu überregionalem Austausch	Chancengleichheit aller Menschen wurde grenzüberschreitend gefördert	AF3_5	Chancengleichheit	2

Tabelle 36: Interventionslogik der Aktionsfelder 1-6

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)	
Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	1
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	10
Anzahl an LA21 Projekten	3
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	10
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	40.000
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	20.000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	10

Tabelle 37: Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren der Entwicklungsstrategie

4.2. Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Bevor das Wirkungsmonitoring beschrieben wird, soll folgende Tabelle einen Einblick über die vielseitigen Mehrwertindikatoren aus LEADER gewähren. Ausgenommen der verpflichtend zu definierenden Indikatoren wurden die Zielwerte hierbei bewusst nicht befüllt.

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	

	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	
	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	3
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	

Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	1
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase...	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	10
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
	IN4.01	davon für Männer	
	IN4.02	davon für Frauen	
	IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	

Tabelle 38: LEADER-Mehrwert für die Region

Das technische Tool zu Steuerung, Monitoring und Evaluierung der vorliegenden LES wird von Seiten des Ministeriums gestellt. Somit wird ein normativ und strategisch einheitlicher Bezugsrahmen für alle Regionen in Österreich geschaffen, welches neben dem Monitoring im engeren Sinn vor allem auch strategische Reflexionen zur Anpassung von Steuerungsprozessen in den Regionen unterstützt.

Die „Digitale Förderplattform“ (DFP) beinhaltet sowohl fördertechnische Daten auf Projektebene als auch alle relevanten Daten und Verknüpfungen zur Strategieebene. In der Region wird daher ein Qualitätssicherungs-Team installiert. Das LAG-Management ist in Beratungs- und Auskunftsfunktion ebenso Teil des QS-Teams. Über die Erreichung der Umsetzungsziele wird regelmäßig dem Obmann/Obfrau, Vorstand und der Generalversammlung berichtet und entsprechende Anpassungen in der LES erfolgen anlassbezogen. Steuerung, Monitoring und Qualitätssicherung für LAG-interne Prozesse folgen dabei im Detail diesem Schema:

Inhalte	Wer	Was	Was genau	Zielwert	Wann	Womit
Finanzielle Effizienz	LAG-Management & Vereinskassierin	Berichte	Sach- & Personalkosten bezogen auf gesamte öffentliche Mittel in %	Max. 25% der öffentlichen Mittel	Jährlich im 1. Quartal	Excel-Sheet
Finanzielle Stabilität	LAG-Management & Vereinskassierin	Datengrundlage, Rohbericht und Finanzbericht	Fristgerechte Einzahlung der Eigenmittel	1 Monat nach Rechnungslegung	Jährlich nach Beschluss Mitgliederversammlung	Excel-Sheet
			Einnahmen-Ausgabenrechnung bzw. allenfalls Bilanzierung	Ausgeglichener Jahresabschluss	Jährlich im 1. Quartal	Jahresabschluss
			Einhaltung des Budgets und Kontorahmens	Ausgeglichener Cashflow	Laufend	Kontoauszug
Vereinsfunktionen	LAG-Management	Erhaltung der Vereinsfunktionen und Grundlagen	Externe (rechtliche) und interne Vereinsvorgaben lt. Statuten und Geschäftsordnungen werden eingehalten und die Mitglieder sind aktiv tätig	Regelmäßige Anwesenheit ca. 4 Vorstandssitzungen ca. 3 PAG-Sitzungen Mind. 1 Vollversammlung	Laufend	Sitzungen, Teilnehmerlisten, Jahressitzungen
Personal und Organe	Obmann/Obfrau/MitarbeiterInnen/Vorstand	Mitarbeitergespräche, Informationsfluss Geschäftsstelle und Vorstand	Mitarbeitergespräche, Informationsfluss Geschäftsstelle und Vorstand	Mind. 60 Wochenstunden Anstellungsverhältnis	Regelmäßig	Gespräch und Jour-Fixe
Personalführung & Management	LAG-Geschäftsführung	Durchführung von Jour-Fixe des gesamten LAG-Teams	Wissenstransfer und Informationsaustausch über laufende Tätigkeiten der MitarbeiterInnen	Regelmäßiger Mitarbeiter Jour-Fixe vorhanden	Mind. 1x wöchentlich	Dialog, Teammeeting

Fortbildungen	LAG-Management	Fort- & Weiterbildung	LAG-MitarbeiterInnen nehmen aktiv an relevanten Fortbildungen teil	Mind. 1x jährlich	Nach Angebot	Teilnahme
Vernetzung regional & international	LAG-Management	Austausch, Wissenstransfer	Teilnahme an LEADER-Netzwerk und LEADER relevanten Veranstaltungen	Mind. 1x jährlich national bzw. international	Nach Angebot	Teilnahme
Vernetzung regional	LAG-Management	Austausch und Wissenstransfer	Teilnahme an den regelmäßigen LEADER Jour-Fixe für Tirol	Regelmäßige Teilnahme	Regelmäßig	Teilnahme
Medienpräsenz	LAG-Management	Monitoring der Medienpräsenz	Anzahl der Presseartikel und Veröffentlichungen ausgehend vom LAG-Management pro Jahr	10 Berichte jährlich print und/oder online	Laufend	Presseaussendungen & Konferenzen
Akzeptanz und Bekanntheit	LAG-Management	Erhebung von Akzeptanz und Bekanntheit	Nutzen von LEADER soll bei regionalen MultiplikatorInnen bekannter werden	Horizontale Governance in der Region wurde etabliert	Am Ende der Förderperiode	Auflistung der Netzwerkpartnerschaft des RM's mit regionalen Akteuren
Beteiligung unterrepräsentierter Gruppen	LAG-Management & Vorstand & LAG-Mitglieder	Anzahl von Personen unterrepräsentierter Gruppen	Anzahl der Jugendlichen, Frauen, Migranten, Menschen mit Behinderung im LAG-Prozess und darauf abgestimmte Sensibilisierung	50 Personen	Laufend	Teilnehmerlisten und abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit

Mobilisierung	LAG-Management	Mobilisierung und Sensibilisierung	Information über Fördermöglichkeiten, Durchführung von Workshops und Netzwerktreffen	Informationen werden über alle zur Verfügung stehenden Kanäle verbreitet; 4 abgehaltene Workshops/ Netzwerktreffen	Laufend	Schriftlich, Online, Veranstaltungen
---------------	----------------	------------------------------------	--	--	---------	--------------------------------------

Tabelle 39: Übersicht zur Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Projekt- und förderbezogene Qualitätssicherung

Stand der Mittelausschöpfung	LAG-Management	Erfassung der Datengrundlage	Stand der ausgeschöpften Fördermittel inkl. Verteilung in den Aktionsfeldern	Gemäß Finanzplan	Bei jeder PAG-Sitzung aber mind. jährlich zur Mitgliederversammlung	Excel-Sheet
Projekte	LAG-Management und Projektträger	Verknüpfung der Projektindikatoren mit der LES	Mindestens ein Indikator aus der LES muss pro Projekt angesprochen werden	Mind. 1 Indikator pro Projekt	Vor Projektgenehmigung	Projektunterlagen und LES anhand der Sollwerte der Projektindikatoren
	LAG-Management	Unterstützung	Unterstützung der Projektträger von der Projektidee bis zur finalen Abrechnung	Anlassbezogen	Laufend	Persönlicher Kontakt, Mail, Telefon
Projektentscheidung	LAG Projektentscheidungs-gremium	Beschlussfassung des Projektes anhand programmtechnischer Voraussetzungen	Auswahl der Projekte anhand der Projektselektions-Unterlagen und Geschäftsordnung	1 PAG-Beschluss pro Projekt	Bei der Projektauswahl-Gremium-Sitzung	Formular Projektselektion

	Projektträger und LAG-Management	Projektcontrolling, Beurteilung der Umsetzung und Vorbereitung der Daten für die DFP	Controlling betreffend den genannten Basis- und Zielwerten des Projektes und Darstellung der Abweichungen; Beurteilung mit Projektträger	Erreichung der angeführten Zielwerte	Projektende	Projektcontrolling im DFP bzw. Endbericht
	Projektträger	Projektendbericht	Übermittlung eines auf Vorlagen und Workflow basierenden Projektendberichtes an das LAG-Management	1 Endbericht pro Projekt mit allen Inhalten- maximal 30 Tage nach Projektende	Übermittlung der Abrechnungsunterlagen	Vorlage Projektendbericht
		Antragsprüfer für Projekte	Erfüllung aller formellen Kriterien	Alle Kriterien erfüllt	Nach LAG-Beschluss	Fördervereinbarung oder Ablehnungsschreiben
Umsetzungscontrolling und Reporting	LAG-Management	Evaluierung	Umsetzungscontrolling anhand verpflichtender Jahresberichte und Reporting an BMLST	Bericht bis März des Folgejahres	Jährlich im 1.Quartal	Bericht mit Unterstützung DFP
	LAG-Management & QS-Team	Handlungsoptionen & Änderungen	Darstellung der Handlungsoptionen und Empfehlungen sowie bereits getätigter Änderungen	Ein bis zweimal in der Periode	Halbzeit plus Evaluierung, Vorbereitung LES2028 Bericht an Vorstand & GV	Bericht mit Unterstützung DFP
Kontrolle der QS	LAG-Management	Kontrolle der Richtigkeit der Eingaben	Überprüfung sämtlicher Eingaben von der LES in die DFP	Laufend	Nach Eingabe	DFP & LES

Tabelle 40: Projekt- & förderbezogene Qualitätssicherung

5. Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG – Regio L – REGIONALMANAGEMENT BEZIRK LANDECK“ ist als Verein konstituiert. Die Statuten und die Geschäftsordnungen des Vereins befinden sich in der Beilage.

In den Statuten ist die Berücksichtigung der Vorgaben gemäß Verordnung (EU) Nr. 2021/1061 sowie die Vorgaben des österreichischen GAP-Strategieplans 2023-2027 und das Konzept Regionalmanagement 2021+ des Landes Tirol niedergeschrieben.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Mitglieder im eingetragenen Verein Regio L – REGIONALMANAGEMENT BEZIRK LANDECK sind alle 30 Gemeinden der Region, die Interessensvertretungen (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Landwirtschaftskammer und der Arbeitsmarktservice) sowie die Tourismusverbände und der Naturpark. Auch Privatpersonen können eine Mitgliedschaft im Verein erwerben. 67 von 100 Mitgliedern sind dem privaten Sektor zuzurechnen. Eine Auflistung der Mitglieder und Zuordnung nach Bereichen (öffentlich/privat) erfolgt im Anhang (siehe Anlage Mitgliederliste).

Generalversammlung

Die Mitgliederversammlung im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 wird als ordentliche Generalversammlung abgehalten und findet zumindest einmal jährlich statt. Die Generalversammlung besteht aus zumindest 50 % Vertreterinnen oder Vertretern der regionalen Zivilgesellschaft, zurzeit sind es 67 % (siehe Anlage Mitgliederliste).

Die Wahl und Beschlussfassung erfolgt in der Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit, der Vorsitz obliegt dem Vereinsobmann. Die Aufgaben der Generalversammlung können den Vereinsstatuten in den Beilagen (siehe Anlage) entnommen werden.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus bis zu 40 Mitgliedern.

Die Obleute der fünf Planungsverbände gehören dem Vorstand kraft ihres Amtes an. 35 weitere Mitglieder werden von der Generalversammlung gewählt; diese können aus dem Kreis der Vereinsmitglieder nominiert werden.

Aus dem Kreis der Vorstandsmitglieder sind von der Generalversammlung zu wählen:

- Obfrau oder Obmann
- Stellvertretende Obfrau oder Obmann
- Kassiererin oder Kassier

Die restlichen Funktionen wie Schriftführerin oder Schriftführer, Stellvertretende Schriftführerin oder Schriftführer und Stellvertretende Kassiererin oder Kassier werden vom Vorstand per Vorstandsbeschluss bestimmt, ebenso wie das LEADER-Entscheidungsgremium (=Projektauswahlgremium). Dieses besteht aus insgesamt 8 Personen und setzt sich aus jeweils 4 männlichen und weiblichen Mitgliedern zusammen.

Bei Ausscheiden eines gewählten Mitgliedes hat der Vorstand das Recht, ein anderes wählbares Mitglied gegen nachträgliche Genehmigung der Generalversammlung in den Vorstand zu kooptieren.

Die Arbeitskreise

Die Arbeitskreise sollten aus etwa fünfzehn Personen bestehen, denen die gesamtheitliche und nachhaltige Entwicklung des Bezirkes ein besonderes Anliegen ist und die diesbezüglich über besondere Kenntnisse verfügen. Es ist erwünscht, dass neben Vereinsmitgliedern und den Mitgliedern des Vorstandes auch Nichtmitglieder in den Arbeitskreisen mitarbeiten.

Aufgaben der Arbeitskreise:

- Entwicklung und Begleitung von Projekten
- fachliche Beratung des Vorstandes insbesondere bei der Strategieentwicklung und bei der Entwicklung und Begleitung von Projekten
- strategische Begleitung und Qualitätssicherung zur Umsetzung der LES im jeweiligen Themenbereich
- Bearbeitung von speziellen Fragestellungen auf Ersuchen des Vorstandes
- Mitwirkung an Kommunikationsmaßnahmen

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Die Lokale Aktionsgruppe Regio L – REGIONALMANAGEMENT BEZIRK LANDECK wird von einer hauptamtlichen LEADER-Manager geleitet. Der Bereich CLLD-ETZ wird zusätzlich durch eine separate Bereichsleiterin abgedeckt.

Tirol greift für die Umsetzung von LEADER den von der EK empfohlenen fondsübergreifenden CLLD-Ansatzes auf, der eine breite Implementierung von EU-Strukturfondsprogrammen auf regionaler Ebene vorsieht. Neben dem ELER werden auch EFRE-Programme in CLLD integriert. An das Regionalmanagement angegliedert sind zudem die Freiwilligenpartnerschaft Tirol, RWP, KEM Landeck, KLAR!-Kaunergrat, CLAR Kaunergrat und künftig auch KLAR!-Stanzertal. Zielsetzung ist es, das Regionalmanagement konsequent als Plattform für alle regionalen Akteure im Sinne des One-Stop-Shop Ansatzes auszubauen. Die LEADER Geschäftsführung ist ausschließlich für die CLLD-Umsetzung zuständig und wird dabei zur Gänze aus LEADER finanziert. Die Abgrenzung bei Projektmitarbeiterinnen bzw. dem Sekretariat erfolgt auf Basis von detaillierten Stundenaufzeichnungen.

Stellenprofil Bereichsleitung LEADER national:

Mindestqualifikation:

Mindestens Matura, gewünscht FH-/Hochschulabschluss, Moderationsfähigkeit, Organisationsfähigkeiten, Projektentwicklung, Projektbegleitung, gewünscht Erfahrung in EU-Förderabwicklung.

Kernaufgaben:

Beratung der Projektträger (Gemeinden, Tourismusorganisationen, Vereine, Unternehmen, etc.) im Rahmen des EU-Förderprogramms LEADER bei:

- Antragstellung, Projektentwicklung, Projektabrechnung und Dokumentation mit Netzwerktätigkeit im Rahmen der Arbeitsfelder:
 - Arbeit, Wirtschaft & Innovation
 - Tourismus
 - Erneuerbare Energie und ressourcenschonende Kreisläufe
 - Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe
 - Gemeinwohl
 - Betreuung thematischer Arbeitskreise sofern keine Arbeitskreisleitung vorhanden
- Öffentlichkeitsarbeit: Pflege der Netzwerke mit regionalen und überregionalen Medien.

Die Entlohnung erfolgt nach dem Gehaltsschema für Vereine und Vereinsmitarbeiter je nach Qualifikation und Vordienstzeiten in Gehaltsgruppe 5 oder 6.

Stellenbeschreibung Assistenz:

Mindestqualifikation:

HAS/HAK Abschluss, Buchhaltungskenntnisse, sicherer Umgang mit MS-Office Paket.

Kernaufgaben:

Arbeiten für das LAG-Management Regio L und Koordinationstätigkeiten im Rahmen von CLLD Terra Raetica Tätigkeiten dabei sind:

- Koordination von Sitzungen und Terminen, Einladungen, Protokolle, Erstellung von Präsentationsunterlagen, Abrechnungsdokumentation, Buchhaltung, Betreuung des Qualitätsmanagementsystems, Förderabrechnung Internet (FAI).
- Allgemeine Büroarbeiten (Archiv, Telefon, Kopierarbeiten, Besorgungen, Schriftverkehr, Wartung der Adressdatenbank).
- Öffentlichkeitsarbeit (Zeitung, Internet, Wartung der Website des Vereins, Mailings, Vorbereitung von Presseaussendungen), Auskunftsstelle über EU-Förderungen (allgemeine Fragen und Fördermöglichkeiten), Vertretung des Vereins bei Veranstaltungen.

Die Entlohnung erfolgt nach dem Gehaltsschema für Vereine und Vereinsmitarbeiter je nach Qualifikation und Vordienstzeiten in Gehaltsgruppe 5

Stellenbeschreibung Bereichsleitung CLLD-ETZ:

Mindestqualifikation:

Matura, Moderationsfähigkeit, Organisationsfähigkeiten, Projektentwicklung, Projektbegleitung, gewünscht Erfahrung in Förderabwicklung

Kernaufgaben:

- Terra Raetica-Rat Management
- Durchführung und Organisation von Kernarbeitsgruppentreffen
- Organisation der thematischen grenzüberschreitenden Arbeitskreise
- Organisation Terra Raetica-Ratstreffen
- Beratung Antragsteller im Kleinprojektfonds/Mittelprojektfonds Terra Raetica
- Abstimmung mit den Ansprechpartnern des Amtes der Tiroler Landesregierung/Abt. LAZU/Fachbereich EU-Regionalpolitik
- Detailkonzeption der Projekte (inhaltliche, finanzielle, zeitliche und organisatorische Feinplanung)
- Abstimmung mit den Projektpartnern (einschl. Projektpräsentation anlässlich von Treffen)
- Hilfe bei Antragstellung

Die Entlohnung erfolgt nach dem Gehaltsschema für Vereine und Vereinsmitarbeiter je nach Qualifikation und Vordienstzeiten in Gehaltsgruppe 5 oder 6

Diese Managementstruktur bildet die Geschäftsstelle der LAG mit Sitz in der Bezirkshauptstadt Landeck und ist mit der Verwaltung und ordentlichen Geschäftstätigkeit des Vereins betraut. Organisations- und Verwaltungsaufgaben zählen ebenso zum Tätigkeitsbereich des LAG-Managements, wie die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und grenzüberschreitenden CLLD-Strategie durch Betreuung der Lokalen Aktionsgruppe und Begleitung von LEADER/CLLD Projekten. Die Geschäftsstelle dient in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Arbeitskreisen als Informations- und Serviceeinrichtung für regionale Projektträger, wobei das LAG-Management auch für die Beratung hinsichtlich Projektfinanzierung, die Suche nach (grenzüberschreitenden) Projektpartnern und die inhaltliche sowie organisatorische Unterstützung der Projektträger zuständig ist. Das LAG-Management vernetzt die Akteure und betreibt aktive Öffentlichkeitsarbeit, externe Berater werden projektbezogen herangezogen.

Fokus zur Inklusion von Menschen mit Behinderung:

Unser besonderes Engagement im Bereich Inklusion von Menschen mit Behinderung lässt sich insbesondere durch die Einrichtung einer bezirksweiten Koordinationsstelle für Barrierefreiheit (12 WS) bei regioL-Regionalmanagement für den Bezirk Landeck belegen. Diese Stelle wird von Frau Arch. Sandra Careccia betreut, die selbst mit mobilen Einschränkungen lebt und als zertifizierten Expertin für barrierefreies Bauen Beratungen in der Region durchführt. Hierzu sollen durch LEADER auch weiterhin kostenlose Erstberatungen ermöglicht werden.

Fokus zur Inklusion von Personen über 60:

Unser Engagement in der Inklusion von Personen über 60 lässt sich insbesondere durch die Etablierung einer bezirksweiten Freiwilligenplattform dokumentieren, in der besonders Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit zur ehrenamtlichen Tätigkeit geboten wird.

Fokus Jugendarbeit:

Mit dem ortsübergreifenden Pilotprojekt „Mobile Jugendarbeit Landeck“ und „Vernetzung der Jugendzentren des Bezirks Landeck“ möchten wir einen Schwerpunkt im Bereich Jugendarbeit setzen.

Fokus zur Inklusion von Migrantinnen:

Die Inklusion von Migrantinnen werden wir weiterhin mit dem Pilotprojekt: Lernbegleitung-Empowerment für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund fördern. Auch hierfür wird regioL – Regionalmanagement für den Bezirk Landeck weiterhin die Projektträgerschaft übernehmen.

5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium für die Periode 2023 – 2027 wurde im Rahmen der Generalversammlung gewählt. Das Projektauswahlgremium muss eine regional ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen sein, wobei auf die Gleichstellung der Geschlechter geachtet wird. Weder öffentliche Institutionen noch eine andere einzelne Interessensgruppierung hat dabei mehr als 49% der Stimmrechte. Die Mitglieder müssen ihren Wohnsitz in der Region haben. Mögliche Ausnahmen sind Einzelpersonen, VertreterInnen von Betrieben, Interessensverbänden und Kammern mit Zuständigkeiten in der Region. Der Frauen- oder Männeranteil muss zwingend mindestens 40% betragen. Entspricht die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums im Rahmen einer Sitzung nicht den geforderten Kriterien, so können nicht anwesende Mitglieder ihre Stimme innerhalb einer Woche per E-Mail abgeben, keine Reaktion wird als Zustimmung gewertet. Im Falle des Ausscheidens eines Mitglieds ist das Gremium zur Kooptierung eines neuen Mitglieds aus dem Vorstand berechtigt. Jede Funktion im Projektauswahlgremium ist persönlich auszuüben, die Abstimmungen erfolgen öffentlich per Handzeichen und mit einfacher Mehrheit.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums werden vom Vorstand beschlossen. Änderungen in der Besetzung können vom Vorstand vorgenommen werden. Diese werden bei der nächsten Generalversammlung zur Kenntnis gebracht. Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums behalten ihre Funktion für die gesamte Förderperiode bei. Außer durch den Tod und Ablauf der Funktionsperiode erlischt die Funktion eines PAG-Mitglieds durch Enthebung und Rücktritt. Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums können jederzeit schriftlich ihren Rücktritt erklären. Die Rücktrittserklärung ist an den Vorstand zu richten. Mit Rücktritt eines Mitglieds ist vom Vorstand ein neues Mitglied aufzunehmen.

Aufgaben des Projektauswahlgremiums

Das Projektauswahlgremium wird für folgende Zwecke eingerichtet:

- Prüfung der Konformität von Projekten mit der lokalen Entwicklungsstrategie des Regionalmanagements regioL sowie der Kontrolle der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie.
- Faire, transparente und nichtdiskriminierende Beurteilung der Projekte auf Förderwürdigkeit gemäß den vorgegebenen Projektauswahlkriterien.
- Mitarbeit bei der Evaluierung der Entwicklungsstrategie
- Festlegung der Förderhöhe laut übergeordneten Vorgaben

Mitglieder des Projektauswahlgremiums

In der LEADER-Region regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck besteht das Projektauswahlgremium aus 8 Personen. Das LEADER-Entscheidungsgremium besteht aus 4 Frauen und 4 Männer und enthält mindestens 5 Personen, die dem nicht öffentlichen Sektor zugerechnet werden. Hierbei handelt es sich um ein vergleichsweise kleines Projektauswahlgremium, was der Tatsache geschuldet ist, dass das Auswahlgremium im Rahmen von Vorstandssitzungen im Austausch mit jeweils 25-30 Mitgliedern den

finalen Beschluss fasst. Im größeren Projektauswahlgremium ist es für die LAG schwierig, die Öffentlichen-/Privaten-Quote und die Geschlechter-Quote einzuhalten.

Ablauf und Beschlussfassungsmodalitäten

Die LAG-Geschäftsführung führt eine erste Beurteilung vorliegender Projektideen durch und überprüft deren Beitrag zur Entwicklungsstrategie. Damit einhergehend wird auch die Förderfähigkeit des Projektes erhoben. Wenn alle zur Projekteinreichung benötigten Projektunterlagen vorliegenden, wird das Projekt zur weiteren Beurteilung dem PAG-Gremium (im Regelfall durch den Projektträger selbst) vorgestellt. Das PAG-Gremium entscheidet wiederum über den vom LAG-Management eingebrachten Projektvorschlag anhand des Prinzips der einfachen Stimmenmehrheit.

Die Fördersätze werden auf der Homepage bekanntgegeben und liegen bei jeder Sitzung zur Einsicht & Kontrolle auf. Sie bilden Orientierungsgrundlage betreffend der entsprechenden Förderquoten.

Arten der Beschlussfassung

Der Beschluss kann entweder aufgrund einer einberufenen Sitzung oder durch einen Umlaufbeschluss erfolgen. Im Falle von Sitzungen wird das Projektauswahlgremium durch den Obmann oder die Obfrau zu einer Sitzung einberufen. Zumindest am Ende jedes Calls wird nach Möglichkeit (COVID-19, o.Ä.) eine derartige Sitzung einberufen. Gemäß der Statuten wird die Sitzung durch den Obmann oder die Obfrau geführt. Die Beschlussfähigkeit liegt vor, wenn:

- Die Einladung zur Sitzung des Projektauswahlgremiums zumindest eine Woche schriftlich (analog oder digital) beim Gremiumsmitglied eingelangt ist
- Die Tagesordnungspunkte und die zu beschließenden Projekte angeführt wurden
- Die relevanten Unterlagen zur Projekteinreichung vorliegen
- Zumindest 50% des Auswahlgremiums anwesend ist
- Sich befugene Gremiumsmitglieder der Stimme enthalten

Je nach Situation kann auf Vorschlag des Obmannes eine Abstimmung anhand eines Umlaufbeschlusses getroffen werden. Hierbei werden die erforderlichen Unterlagen via E-Mail, Post oder elektronischem Datenaustausch an alle stimmberechtigten PAG-Mitgliedern übermittelt. Nach Ablauf der vom Vorsitzenden gesetzten Frist (in der Regel 7 Tage) wird auf Basis der vorliegenden Rückmeldungen der Beschluss gültig. Die Rückmeldung muss in schriftlicher Form erfolgen und muss vom LAG-Management dokumentiert werden. Für den Umlaufbeschluss gelten dieselben Bestimmungen zu Beschlussfähigkeit, Stimmrecht und Befangenheit wie bei der Beschlussfassung im Rahmen einer Sitzung.

Weiters verpflichten sich die Mitglieder des Auswahlgremiums dazu, an den Sitzungen und Umlaufbeschlüssen des Projektauswahlgremiums teilzunehmen. Kann ein Mitglied die Teilnahme nicht zusichern, ist dies dem Vorsitzenden oder der LAG-Geschäftsführung unverzüglich mitzuteilen. Die LAG regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck sieht davon ab, Vertreterinnen / Vertreter der Mitglieder im Entscheidungsgremium zu entsenden, da eine regelmäßige Anwesenheit der Mitglieder im Entscheidungsgremium zur Sicherung des Informationsflusses und Projektüberblickes vorausgesetzt wird.

Unterrichtung der Projektträger und Protokollierung der Beschlussfassung

Die Antragsstellerinnen & Antragssteller sind über die Beschlussfassung des Projektauswahlgremiums zu informieren. Dies obliegt dem Vorsitzenden, welcher hierzu das LAG-Management delegieren kann. Im Falle einer Ablehnung ist der Projektträger in schriftlicher Form mit Begründung zu informieren.

Die LAG-Management regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck ist dazu verpflichtet, über alle Sitzungen des Projektauswahlgremiums ein Protokoll zu verfassen, welches an alle Mitglieder ergeht und im Protokollordner abgelegt wird.

5.5 Unvereinbarkeiten

5.5.1 *Ausschluss von Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikten bei Mitgliedern der Generalversammlung*

Der Verein muss für nichtdiskriminierende, transparente und objektive Organisations- und Entscheidungsstrukturen sorgen und diese dokumentieren.

Entsprechend ist die LAG regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck zur Dokumentation folgender Punkte verpflichtet:

- Unvereinbarkeiten sind bei allen Entscheidungen, Auftragsvergaben, der Projektabwicklung und auch der Leistungsverrechnung auszuschließen. Neben der Qualität der erbrachten Leistungen sind dementsprechend Transparenz und Korrektheit der finanziellen Abwicklung von Auftragsvergaben zentrale Kriterien.
- Doppelförderungen sind zu unterbinden. Entsprechend dürfen Kostenpositionen, welche über die bestehende Basisfinanzierung bereits gefördert werden, in anderen Förderschienen oder Projekten keinesfalls nochmals zur Abrechnung gelangen. Im Falle einer Unsicherheit ist eine schriftliche Anfrage an die Landesförderstelle zu richten.
- In-sich-Geschäfte und Begünstigungen von Vereinsmitgliedern oder Mitarbeiter bei Auftragsvergaben werden konsequent vermieden. Sollten Vereinsmitglieder auch als Dienstleister in Frage kommen, dann gilt ebenfalls eine erhöhte Sorgfaltspflicht und das Erfordernis der transparenten Darstellung der Entscheidungsfindung (inkl. Erklärung, wodurch eine Begünstigung des Vereinsmitglieds ausgeschlossen wurde) sowie einer allfälligen Begründung betreffend den Ausschluss von Unvereinbarkeiten.

Dies gilt auch, wenn die LAG regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck selbst Projektträger ist.

5.5.2 *Ausschluss von Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikten bei Mitgliedern des Vorstands/Projektauswahlgremiums*

Sollte ein Mitglied des Projektauswahlgremiums unmittelbar von einem Antrag betroffen oder darin verwickelt sein, so ist dies der oder dem Vorsitzenden vorzubringen. Somit wird das Mitglied als befangen erklärt, wodurch es weder beratend noch entscheidend in die Abstimmung verwickelt sein darf. Entsprechend muss das Mitglied den Sitzungsraum während der Abstimmungsdiskussion und Entscheidungslegung den Sitzungsraum verlassen. Sollte das betroffene Mitglied das Projekt vorstellen, so muss dieses nach Beendigung der Präsentation den Sitzungsraum unverzüglich verlassen. Folgende Umstände können zur Befangenheit von Entscheidungsgremiumsmitgliedern führen:

- Projektträgerschaft ist mit einem Mitglied des Auswahlgremiums verwandt, verschwägert, oder in einer Beziehung
- Projektträgerschaft ist in derselben Gesellschaft beschäftigt wie Mitglied des Auswahlgremiums
- Bürgermeister gelten bei sämtlichen Projekten aus ihrer Gemeinde als befangen

Ausgenommen sind Projekte, bei welchen die LAG selbst Projektträger ist. Hier sind die PAG-Mitglieder auch als Vereinsmitglieder voll stimmberechtigt.

Diese Regelungen zur Befangenheit bringen den klaren Vorteil, dass Mitglieder des Projektauswahlgremiums keine Beschlüsse zu ihren Gunsten oder Ungunsten oder zu Gunsten oder Ungunsten einer der oben angeführten Personenkreise beeinflussen können sollen.

5.5.3 Ausschluss von Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikten beim Personal der LAG

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins werden auf die Meldepflicht von Nebenbeschäftigungen hingewiesen. Die Nebenbeschäftigungen sind vom Vereinsvorstand schriftlich zu genehmigen. Dabei ist insbesondere auf Unvereinbarkeiten zu achten. Pflichtenkollisionen sind zu vermeiden.

Wenn der Verein neben seiner EU-geförderten Tätigkeit als LEADER-Verein z.B. FWZ, KEM, Koordination Planungsverbände etc., auch andere Aufgaben für die Region wahrnimmt, ggf. auch Personal für die Umsetzung dieser Tätigkeiten aufnimmt, so sind diesbezüglich die fördertechnischen Schnittstellen klar festzulegen.

5.5.4 Meldung von Befangenheiten

Im Falle einer Befangenheit ist dies vom betroffenen Mitglied unverzüglich bereits vor Beginn der Diskussion mündlich oder schriftlich offenzulegen. In diesem Fall ist das Mitglied nicht berechtigt, sich weiter mündlich oder schriftlich an der Diskussion zu Projekten zu beteiligen. Es muss entsprechend der „Geschäftsordnung Projektauswahlgremium“ eine Befangenheit protokolliert werden und das Mitglied muss den Sitzungsraum während der Diskussion verlassen. Jedes Mitglied des Projektauswahlgremiums sowie die Mitglieder des LAG-Managements sind berechtigt, andere Mitglieder auf eine nach ihrer Meinung vorliegende Unvereinbarkeit hinzuweisen.

6. Umsetzungsstrukturen

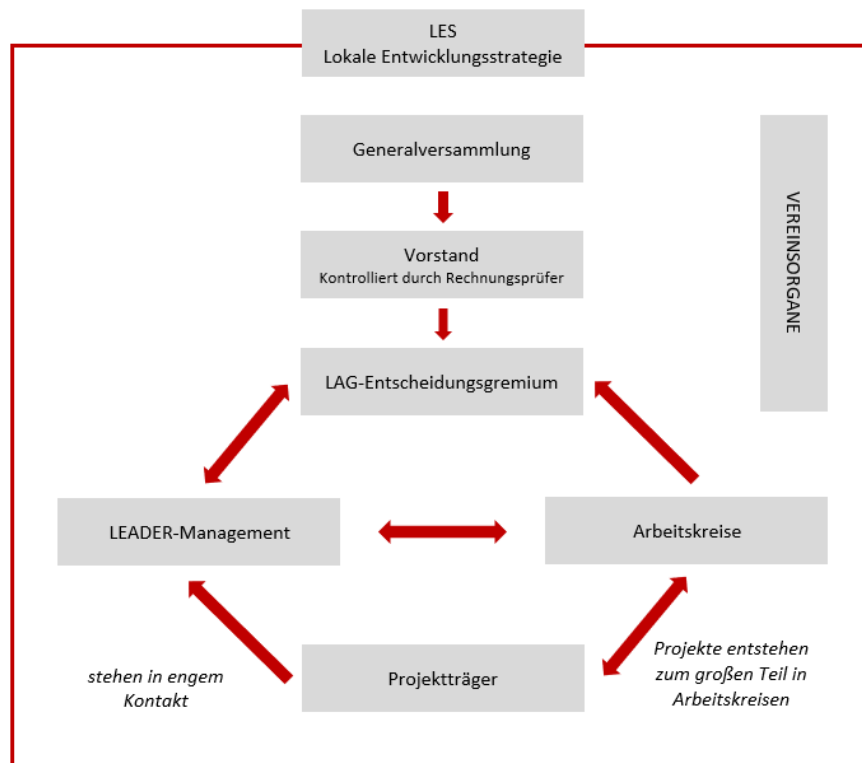


Abbildung 24: Organigramm regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck

Der Entscheidungsmechanismus ergibt sich aus den Statuten sowie aus dem Organigramm.

Vereinsintern ist zwischen Entscheidungen nach Vereinsrecht, welche von den dafür vorgesehenen Organen vorgenommen werden, und Entscheidungen im Rahmen des LAG regioL - Regionalmanagement Bezirk Landeck, welche vom dafür richtliniengemäß installierten und nach sozioökonomischen Erwägungen gebildeten LEADER- Entscheidungsgremium getroffen werden, zu unterscheiden.

Das Präsidium / der Vorstand dient zur Festlegung der strategischen Vorgangsweise und für die Sicherstellung des Kontaktes zu den Entscheidungsgremien bei den Mitgliedern. Wichtig hierbei ist jedoch die bestmögliche Einbindung der lokalen und regionalen Akteure in den Arbeitskreisen und auch sonst zugezogener Experten, die dem Entscheidungsgremium in beratender Funktion zur Seite stehen.

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

Folgende Leistungen gelten als Basisleistungen des Regionalmanagements und stehen im Sinne der Gemeinnützigkeit den Vereinsmitgliedern kostenlos zur Verfügung:

	Leistung	Zuständig	Entscheidungs-kompetenz
Strategieentwicklung und Umsetzung	Erarbeitung und Weiterentwicklung einer integrierten regionalen Entwicklungsstrategie, unter besonderer Berücksichtigung der CLLD-Methode und den Zielen des europäischen „Green Deals“	LAG-Management Vorstand	Mitglieder- versammlung
	Fokussierung auf entwicklungsrelevante Themen in oder für die Region	Vorstand	Vorstand
	Beschluss/Änderung der lokalen Entwicklungsstrategie	Vorstand	Vorstand
	Mitwirkung an der Umsetzung von Strategien der EU- des Bundes und des Landes, die für das Regionalmanagementsystem von Relevanz sind, insbesondere der Einbettung in die inhaltliche Rahmensetzung der Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie sowie der Klimaschutz und Klimawandelanpassungsstrategie	LAG-Management Vorstand	Mitglieder- versammlung
	Verknüpfung von Bottom-Up und Top-Down Impulsen der verschiedenen hierarchischen Ebenen im Sinne einer kohärenten Strategieabstimmung und einer optimierten Organisationsstruktur	Mitglieder LAG-Management Vorstand	Mitglieder- versammlung
	Mitwirken und Umsetzen der Qualitätsanforderungen des Landes (FAI, etc.)	LAG-Management Vorstand	Vorstand
	Mitarbeit und Durchführung von regelmäßigen Evaluierungen	LAG-Management Vorstand	Vorstand
Plattformtätigkeit	Informationstransfer- und Aufbereitung von der Region und für die Region	LAG-Management	Vorstand
	grenzüberschreitende und transregionale Zusammenarbeit	LAG-Management	Vorstand
	Mitwirken an gemeinsamen landesweiten Projekten des Tiroler Regionalmanagement – fallweise auch Übernahme der Projektträgerschaft	Mitglieder LAG-Management Vorstand	Vorstand
	Wechselseitiger transparenter Informationstransfer zwischen RM und Land und Teilnahme an den Workshops Regionalmanagement Tirol	Mitglieder LAG-Management Vorstand	Vorstand
	Mitwirkung bei der Umsetzung von EU-Strukturfondsprogrammen	Mitglieder LAG-Management	Mitglieder- versammlung
	Mitwirken bei der Projektanbahnung und Projektentwicklung, Unterstützung von Projektträger	LAG-Management	Vorstand
	Trägerschaft von Projekten nur in besonderen Fällen	Mitglieder	Vorstand
Dienstleistungen	Dienstleistungen für regionale Akteure und Institutionen sowie Planungsverbände	LAG-Management	Vorstand
	Projektträgerschaft des RM nur bei regional bedeutsamen Projekten	LAG-Management	Vorstand
	Unterstützung regionaler Aktivitäten von Dienststellen und Einrichtungen des Landes	LAG-Management	Vorstand

Öffentlichkeitsarbeit	auf regionaler Basis- in Bezug auf Vereins- und Projektarbeit	LAG-Management	Vorstand
	Mittragen von tirolweiten Aktivitäten des Tiroler Regionalmanagements	LAG-Management	Vorstand
	Umsetzen von programmtechnischen Vorgaben	LAG-Management	Vorstand
	Mitwirkung und Integration von gemeinschaftlichen Marketingmaßnahmen der Tiroler Regionalmanagements	LAG-Management	Vorstand
	Erstellung und Aktualisierung einer vereinseigenen Homepage	LAG-Management	Vorstand
	Mittragen eines gemeinsamen CI	LAG-Management	Vorstand
Vereinsintern	Wahrnehmung von vereinsinternen Aufgaben, wie in den Vereinsstatuten, der Fördervereinbarung und dem Konzept Regionalmanagement 2021+ vorgesehen	Vorstand	Mitglieder-versammlung
	Transparente Leistungsaufzeichnung der Mitarbeiter und Beauftragten der Regionalmanagementvereine	LAG-Management	Vorstand
	Ausschluss von Unvereinbarkeiten in der Organisations- und Entscheidungsstruktur	Vorstand	Vorstand
	Qualitätssicherung	LAG-Management	Vorstand
	Einhaltung der Förderrichtlinien, wie in Fördervereinbarung vorgesehen	LAG-Management	Vorstand
	Trennung von Basisfinanzierung und Projektfinanzierung	LAG-Management	Vorstand

Tabelle 41: Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

In der Generalversammlung als wichtigste Vereinsinstanz werden in der Regel alle Beschlüsse gefasst, der Vorstand ist für strategische Entscheidungen im Sinne einer ordentlichen Vereinsleitung nach dem Vereinsgesetz 2002 zuständig. Der Obmann repräsentiert den Verein nach außen, unterzeichnet alle schriftlichen Ausfertigungen des Vereins und sorgt für die Vollziehung der Vereinsbeschlüsse.

Den beiden Rechnungsprüfern obliegt die Prüfung der Wirtschaftlichkeit und rechtmäßigen Mittelverwendung, während das Schiedsgericht für die Schlichtung von Streitigkeiten zuständig ist. Das Projektauswahlgremium gilt nicht als Vereinsorgan und ist mit der inhaltlichen Auswahl von Projekten nach festgelegten Kriterien sowie mit der Zuteilung des regionalen Förderbudgets betraut. Das LAG-Management ist im Umfang von 100 Wochenarbeitsstunden für die Vereinsverwaltung sowie für Aktivitäten zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 verantwortlich, wobei Experten projektbezogen und beratend hinzugezogen werden können. Regionale Themenarbeitskreise erarbeiten thematische Konzepte und sind mit Animationsaufgaben betraut.

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

Im Rahmen des Projektauswahlverfahrens wird folgender Ablauf forciert:

- Projektvorschläge werden von regionalen Akteuren und Projektträgern über die digitale Förderplattform (DFP) der AMA an das LAG-Management der regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck herangetragen.
- bei Bedarf erfolgt durch das LAG-Management die erste informelle Kontaktaufnahme mit der LVL (Leader-Verantwortliche-Landesstelle in Tirol) bezüglich der Abklärung der Umsetzungsmöglichkeit des Projektvorschlages im Rahmen CLLD.
- innerhalb der Projektgruppen werden die Projekte entwickelt und regional abgestimmt.
- Vorlage des vollständigen Projektantrages beim LEADER-Entscheidungsgremium. Die Entscheidung erfolgt laut Geschäftsordnung der LAG Landeck durch einfache Stimmenmehrheit; angestrebt wird jedoch stets eine einstimmige Entscheidung.
 - nach erfolgter Zustimmung durch das LEADER-Entscheidungsgremium wird das Projekt durch das LAG-Management der LVL zur Veranlassung der Förderentscheidung vorgelegt. Im PAG abgelehnte Projektanträge werden gemäß der DFP-Vorgaben dokumentiert und werden ebenso an die LVL weitergegeben. Diese Projekte bleiben für alle Beteiligten in der DFP sichtbar.
 - nach Projektgenehmigung erfolgt die Projektumsetzung. Je nach Projektträger wird die Umsetzung durch den Arbeitskreis, durch das LAG-Management beziehungsweise in Zusammenarbeit mit dem Projektträger begleitet.
 - Die in den Aktionsfeldern beschriebenen Leitprojekte und möglichen Projektträger werden nicht bevorzugt behandelt und müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

Das Auswahlverfahren für Projekte gliedert sich in Mindeststandards, Förderhöhen und Selektionskriterien, welche im Folgenden dargestellt werden.

6.2.1 Mindeststandards (für Ablauf des Auswahlverfahren, Calls etc.)

Wie vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus vorgegeben, wird die LAG regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck in der kommenden LEADER-Periode ein Call-System mit jährlich zumindest zwei Calls zur Fördergeldvergabe implementieren. Hierzu wird ein technisches Tool entwickelt, welches durch die LAG zur Fördercall-Abwicklung herangezogen wird. Die Calls werden zudem auf der Webseite des Regionalmanagementbüros verkündet.

Während der Calls können Projektideen bei der Geschäftsstelle der LAG eingereicht werden. Diese steht beratend zur Seite und begleitet regionale Projektvorhaben durch das Auswahlverfahren. Die Geschäftsstelle nimmt gemeinsam mit dem Förderwerber Kontakt mit den zuständigen Fachabteilungen, Förderstellen und der LVL auf, wo Projektvorhaben vorab begutachtet und förder technisch abgeklärt werden. Nach Erstellung des Förderantrags wird das Projekt wie in Punkt 5.4 erläutert an das Projektauswahlgremium weitergeleitet. Das Projektauswahlgremium anhand der im Folgenden beschriebenen Beurteilungs- & Auswahlkriterien das Vorhaben und stimmt über das Projekt mit einfacher Stimmenmehrheit ab. Ein positiver Beschluss stellt jedoch keine Förderbewilligung dar! Die endgültige Bewilligung obliegt im weiteren Verlauf der bewilligenden Stelle im Land Tirol. Sowohl durch das PAG bewilligte als auch abgelehnte Projekte werden an die LVL weitergegeben.

Dort findet die fachliche Prüfung anhand formeller, rechtlicher Kriterien statt (siehe 6.2.3). Über die Genehmigung bzw. Abweisung des Antrags werden sowohl Förderwerber als auch LAG informiert. Werden formale Kriterien unzureichend erfüllt und der Projektantrag bei der bewilligenden Stelle abgelehnt, so muss das Projektkonzept überarbeitet und dem Projektauswahlgremium erneut vorgelegt werden.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Fördersätze entsprechend der Projektvorhaben:

Direkt wertschöpfende Projekte	40% (<i>de-Minimis</i> oder gemäß genehmigter Richtlinie/GVO bzw. Programmvorhaben)
Direkt wertschöpfende, nicht betriebliche Projekte (u.a. Museen, Naturparkeinrichtungen, etc.)	55%
Indirekt wertschöpfende Projekte	50%
Bildungsprojekte ohne unmittelbaren wirtschaftlichen Bezug	65%
Bildungsprojekte mit wirtschaftlichem Bezug	40%
Studien, Konzepte und Planungsmaßnahmen ohne unmittelbaren wirtschaftlichen Bezug für Projektträger	65%
Studien, Konzepte und Planungsmaßnahmen mit wirtschaftlichem Bezug	40%
Sozialprojekte und Projekte mit Bezug auf benachteiligte Gruppen (Frauen, Menschen mit Behinderung, Migranten, Jugendliche...)	70%
Projekte zur Bewusstseinsbildung, Bürgerbeteiligung	70%
Besonders sektorübergreifende, innovative und kooperative Projekte	Bonus 10%*
<i>*Boni können so weit gewährt werden, als gleichstellungs-, förder-, oder beihilfenrechtliche Bestimmungen eingehalten werden und zumindest eine der unten beschriebenen Kriterien erfüllt wird.</i>	

Tabelle 42: Förderungshöhen und Förderbarkeiten

Sollten für einzelne Vorhaben im GAP-Strategieplan 2023-2027 niedrigere Fördersätze gelten, werden diese herangezogen. Projekte, deren Maßnahmen im GAP-Programm auch außerhalb von Leader förderfähig gesehen werden, erhalten vorzugsweise keine LEADER-Förderung. Diese werden über die jeweilige Maßnahme im GAP-Programm verwirklicht werden.

Für den Bonus gelten folgende Kriterien:

- Sektorübergreifend: Zusammenarbeit von 3 oder mehr Sektoren gemäß ÖNACE 2008-Klassifizierungsmodell auf Ebene der Einteilung „Abschnitt“.
- Innovation: Hier kann der Bonus gewährt werden, wenn das Vorhaben innerhalb der Region neu und somit auf regionaler Ebene als innovativ bewertet werden kann. Das Vorhaben muss zudem das Potenzial für ein best-practice oder für eine Leuchtturmfunktion für andere Regionen innerhalb des Bundeslandes aufweisen. Die Ideenfindung zum Projektkinhalt muss für den Bonus besonders breit und integrativ angesetzt worden sein und der Output aus dem Projekt muss für mehrere Regionalentwicklungsthemen relevant sein.
- Kooperativ: Ein Bonus wird gewährt, wenn mindestens 3 Partner im Projekt aktiv beteiligt sind bzw. das Projekt gemeinsam umsetzen. Es muss zudem mindestens eine neue

Kooperation aus dem Projekt bzw. im Projekt entstehen, welche vorher nicht (auf regionaler Ebene) bestanden hat.

Besonders bei nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten wird es als wichtig erachtet, vom Förderschema abzuweichen, um eine einheitliche Förderquote zwischen allen Beteiligten LAGs zu erreichen. Allgemein orientieren sich die Förderquoten für Transnationale Kooperationsprojekte an den herkömmlichen Fördersätzen im nationalen Kontext. Vorhaben, die dem Wettbewerbsrecht unterliegen, können auch über die de-minimis Regelung oder auf Basis einer notifizierten Richtlinie bzw. gemäß Gruppenfreistellungsverordnung gefördert werden.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahlkriterien die zur Anwendung kommen, gliedern sich in formelle und inhaltliche Kriterien und werden nachstehend dargestellt.

regioL – Regionalmanagement Bezirk Landeck

Projektselektion

Projekttitel:

Förderwerber*in:

Vorbewertung: (für ein Weiterkommen muss das Kriterium mit „Ja“ beantwortet werden)

	Ja	Nein
Beitrag zur LES und Aktionsplan durch Qualität der Wirkungsindikatoren		

LEADER-Kriterien:

Max. Punktezahl für Kriterien: **16 Punkte**; für positive Prüfung sind **mind. 8 Punkte erforderlich**

Die Projektselektion deckt die in der LES abgebildeten Strategien im Kap. 3.8 und 3.9 ab.	nicht zutreffend (0 Pkt.)	zutreffend (1 Pkt.)	sehr zutreffend (2 Pkt.)	Punkte- zahl
1. Wirtschaftspotenzial Das Projekt unterstützt z.B. eine nachhaltige Entwicklung des regionalen Wirtschaftssystems, den Übergang zur Kreislaufwirtschaft mit hoher Ressourceneffizienz, sowie einen aktiven Klimaschutz im Sinne der Dekarbonisierung. Es leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Standortentwicklung, Innovation, Digitalisierung, etc. .				
2. Naturpotenzial Im Projekt wird z.B. aktiv die Biodiversität, insbesondere die Artenvielfalt unterstützt. Es leistet einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel, Minimierung des Boden- und Flächenverbrauchs, Regionalität etc.				
3. Humanpotenzial Das Projekt leistet u.a. einen Beitrag zu lebenslangen Lernen, Beitrag zum Abbau des Fachkräftemangels sowie				

zur Gleichstellung, Chancengleichheit, Barrierefreiheit und die Beteiligung von vulnerablen Gruppen.				
4. Sozial- und Kulturpotenzial Das Projekt unterstützt z.B. soziale Grundversorgungsleistungen, Belebung der Ortskerne, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Stärkung des Ehrenamts etc. Weiters zielt das Projekt auf den Aufbau von Netzwerken und Kooperationen sowie Regionsbewusstsein und kulturelle Identität ab.				
Zwischensumme (1-4)				

	0 Pkt.	1 Pkt.	2 Pkt.	3 Pkt.	4 Pkt.	Punkte- zahl
5. Langfristige Wirkung Beurteilung der nachhaltigen Wirkung des Projekts in Bezug auf die Zielsetzungen in der LES						
6. Qualität der Projektentwicklung Einbindung LAG-Management und Involvierung / Vernetzung von Partnern aus der Region.						
Zwischensumme (5-6)						
Gesamtsumme (1-6)						

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf unserer Website [www. regioL.at](http://www.regioL.at) veröffentlicht.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Zur Gewährleistung der Transparenz in der Entscheidungslegung gilt es folgende Regelungen zu beachten:

- Der Auswahlprozess, die Konstellation des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden vom regioL auf der Vereins-Webseite dargestellt. Auf diese Weise sollen alle potenziellen Projektträger direkten Zugang zu diesen Informationen erhalten.
- Unvereinbarkeiten werden im gesamten Projektanbahnungsprozess berücksichtigt. Sollte ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt haben, erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Dies wird zudem im Sitzungsprotokoll vermerkt.
- Im Falle eines Projektes der LAG regioL Regionalmanagement Bezirk Landeck gilt diese Regelung der Unvereinbarkeiten jedoch nicht, da hierbei alle Mitglieder des Projektauswahlgremiums gleichermaßen betroffen wären. Da die Genehmigungen der Projekte jedoch ohnehin nicht durch die LAG als solche, sondern durch die bewilligende Stelle beim Land erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und förder technischer Bewilligung
- Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien zum Projektbeschluss auf LAG-Ebene werden ausführlich dokumentiert. Somit wird sichergestellt, dass eine transparente und vor allem unvoreingenommene, objektive Projektauswahl erfolgt. Die Ergebnisse hieraus sind auch der bewilligenden Stelle auf Landesebene zu übermitteln.

- Sollten Beschwerden betreffend des beschriebenen Auswahlverfahrens bei der LAG regioL einlangen, so erfolgen hierauf stets Rückmeldungen! Derartige Beschwerden werden vom Vereinsvorstand thematisiert und anhand einer entsprechenden Analyse Konsequenzen gesetzt.
- Sollte ein Projektträger lediglich seinen Sitz in der Gemeinde eines Mitgliedes des Entscheidungsgremiums haben, begründet die in der Regel keine Befangenheit.
- Sollte eine Freundschaft zwischen dem Projektträger und einem Mitglied des Entscheidungsgremiums bestehen, obliegt die Entscheidung, ob eine Befangenheit vorliegt oder nicht, beim betroffenen Gremiumsmitglied. Im Zweifelsfall gilt jedoch Befangenheit.

7. Finanzierungsplan (max. Seitenanzahl: 2)

Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027

Bezeichnung der LAG:

REGIO L-Regionalmanagement Landeck

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inklusive Sensibilisierung	1.400.532,00	980.373,00	420.000,00		420.000,00
Umsetzung der Strategie	2.050.000,00	1.255.000,00	95.000,00	700.000,00	325.000,00
Aktionsfeld 1	800.000,00	400.000,00		400.000,00	100.000,00
Aktionsfeld 2	400.000,00	250.000,00		150.000,00	150.000,00
Aktionsfeld 3	350.000,00	250.000,00	50.000,00	50.000,00	25.000,00
Aktionsfeld 4	500.000,00	355.000,00	45.000,00	100.000,00	50.000,00
davon Kooperationen*	140.000,00	100.000,00	40.000,00	0,00	40.000,00
ETZ	1.960.000,00	1.377.500,00	50.000,00	750.000,00	400.000,00
IBW	1.488.000,00	1.041.981,66		600.000,00	200.000,00
Summe	6.898.532,00	4.654.854,66	565.000,00	2.050.000,00	1.345.000,00
Anteil LAG Management an der LES		21,06			

*Das Kooperationsbudget inklusive des Budgets für transnationale Kooperationsprojekte ist in den Aktionsfeldern inkludiert

Budgetherkunft / Eigenmittelaufbringung

Das jährlich verfügbare Budget der LAG regioL beträgt € 110.000, -. Dieser Betrag ergibt sich aus den Beitragszahlungen der insgesamt 30 Gemeinden im Bezirk, welche für die in Summe 44.000 Personen € 2,50 pro Kopf leisten.

Budgetentwurf für das LAG-Management 2023-2027 inkl. Ausfinanzierung bis 2029

Die Kosten des LAG-Managements für den Bezirk Landeck entsprechen insgesamt 2,5 vollzeitäquivalenten Anstellungen und betragen jährlich zwischen € 220.000, - (2024) und € 250.000, - (2029). Das LAG-Management für 2023 wird aus der Förderperiode 2014-20 finanziert werden, weshalb im ersten Jahr der neuen Förderperiode keine LAG-Management-Kosten anfallen.

Die Kosten für die Strategieumsetzung basieren auf Basis von Erfahrungswerten der beiden vorhergegangenen LEADER-Förderperioden, in welchen die LAG Landeck bereits LEADER-Region war. Übersicht über das Budget für das LAG-Management inklusive nicht förderfähiger Kosten bzw. Einberechnung von Personalkostenobergrenzen sowie Überschussmitteln für LAG-eigene Projekte

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summe
Personal (GF, Projektmanagement, Assistenzen, Gemeinkostenpauschale 35%); in Summe 2,5 VZÄ	€ -	€ 220.000,00	€ 225.000,00	€ 230.000,00	€ 235.000,00	€ 240.000,00	€ 250.000,00	€ 1.400.000,00
Davon 70% Förderung	€ -	€ 154.000,00	€ 157.500,00	€ 161.000,00	€ 164.500,00	€ 168.000,00	€ 175.000,00	€ 980.000,00
Summe LAG-M Kosten								
Eigenmittel gesamt	€ -	€ 110.000,00	€ 110.000,00	€ 110.000,00	€ 110.000,00	€ 110.000,00	€ 110.000,00	€ 660.000,00
Benötigte Eigenmittel	€ -	€ 46.200,00	€ 47.250,00	€ 48.300,00	€ 49.350,00	€ 50.400,00	€ 52.500,00	€ 294.000,00
Zwischensumme	€ -	€ 63.800,00	€ 62.750,00	€ 61.700,00	€ 60.650,00	€ 59.600,00	€ 57.500,00	€ 366.000,00
nicht förderfähige Kosten	€ -	€ 10.000,00	€ 10.000,00	€ 15.000,00	€ 15.000,00	€ 15.000,00	€ 15.000,00	€ 80.000,00
Überschuss für Projekte oder Puffer	€ -	€ 53.800,00	€ 52.750,00	€ 46.700,00	€ 45.650,00	€ 44.600,00	€ 42.500,00	€ 286.000,00

Tabelle 43: Finanzierungstabelle LAG-Management

8. Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Um die in 3.11 beschriebene regionale Verankerung der vorliegenden Entwicklungsstrategie zu gewährleisten, ist eine systematische Vorgangsweise essenziell. Aufbauend auf der Entwicklungsstrategie für der Periode 14-20 wurde deshalb, wie in Abbildung 25 dargestellt, in einem ersten Schritt eine Regionsanalyse vorgenommen, anhand welcher die Stärken und Schwächen der Region Landeck aufgezeigt werden konnte. Daraufhin hat die LAG regioL über die Grenzen der Region Landeck hinaus gesehen und einen Vergleich des Bezirkes mit anderen Regionen gezogen, woraus sich Chancen und Risiken für die LEADER-Region Landeck ergeben haben. Besonders mit Bezug auf diese externe Analyse war die Teilnahme der LAG regioL an allen bisherigen LINC-Netzwerktreffen (<http://www.info-linc.eu/>) in den verschiedenen Ländern Europas von großer Bedeutung! Aus Kombination dieser Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ergeben sich wiederum SWOT (Strenghts, Weaknesses, Opportunities, Threats) Analysen für jedes der insgesamt 6 Aktionsfelder dieser Entwicklungsstrategie.

Auf diesen SWOT-Analysen aufbauend wurden im Rahmen der Strategieentwicklung insgesamt 78 Gespräche und Workshops mit folgenden Stakeholdern aus der Region durchgeführt (Siehe Stern in Abbildung 25):

- Planungsverbandssitzungen (Bürgermeister aus der Region)
- Arbeitskreistreffen (Arbeitskreise des Interreg Rates „Terra Raetica“)
- Tourismusverbände, KLAR! Kaunergrat, KEM Landeck, Naturpark Kaunergrat, Landesvertretung LEADER, LEADER-Forum Österreich

Aus diesen Gesprächen und Workshops konnten im dritten Schritt Bedürfnisse abgeleitet werden, welche zusammen mit Erfahrungswerten aus den vergangenen LEADER-Perioden in die Aktionsfelder gegossen wurden.

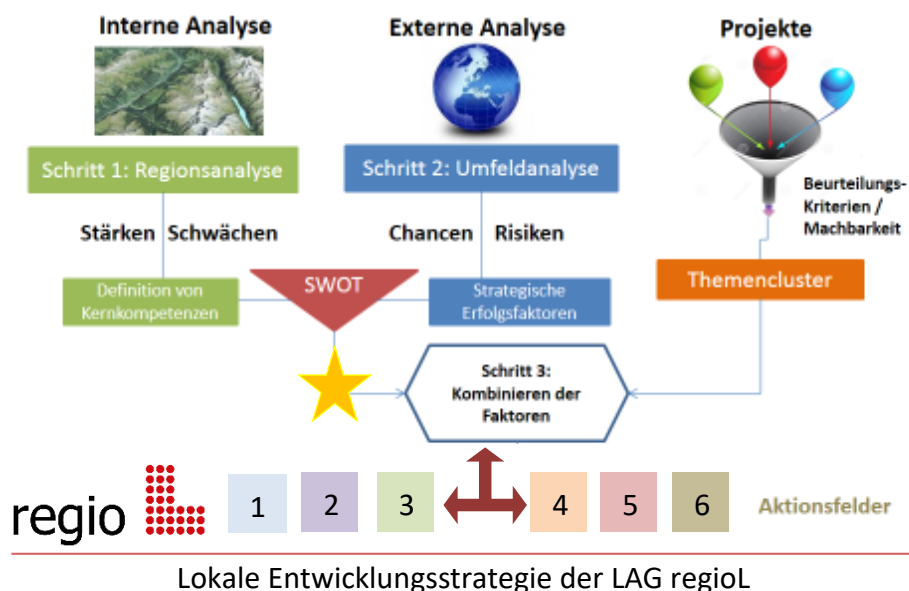


Abbildung 25: Erarbeitung der Entwicklungsstrategie 22-27

Im Folgenden werden die geführten Gespräche und Workshops anhand einer Tabelle angeführt.

Übersicht zum Bottom-Up Prozess für die Strategieerstellung regioL

<i>Datum</i>	<i>Format und Methode</i>	<i>Thema und Ergebnis</i>	<i>Beteiligte</i>	<i>Sensibilisierung durch</i>	<i>Ort</i>	<i>Anzahl Beteiligter</i>
18.01.2021	Workshop Online Virtuell	T: Wirkungsmodell/Kooperation ESF	LAG-Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	73
05.05.2021	Workshop Online Virtuell	T: Projektbezogene Interventionen GAP	LAG-Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	58
15.09.2021	Workshop Online Virtuell	T: Kooperation Leader - Landwirtschaft	LAG-Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	36
20.10.2021	Workshop Präsenz & online	T: Leader Lokale Entwicklungsstrategie Anforderungen inhaltlich/formal	BMLRT; LAG-Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Bad Ischl bzw. Büro - Zoom	137
11.11.2021	Workshop Online Virtuell	T: GAP-Intervention Leader	BMLRT, LVL, LAG-Vertretungen ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	91
20.12.2021	Workshop Online Virtuell	T: Ausgewählte Themen LES	LAG-Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	99
23.02.2021	Bespr.	T:Tourismus und Klimaschutz/Wandel, E: mögliche Umsetzungsprojekte für KEM und KLAR! in LEADER	KEM-Managerin, KLAR!-Managerin, TVB TOL	Tel./Vorgespräche	Landeck	5
02.03.2021	WS/Bespr.	T: LES Abstimmung Sozialpartner	AK, WK, LWK, Koordinator LW-Tourismus	E-Mail	Landeck	6
03.03.2021	Bespr.	T: Radwegeausbau, E: laufende Abstimmung/Unterstützung	Abt. Straßenbau, Abt. WIFÖ	E-Mail	Innsbruck	4
24.03.2021	Bespr./WS	T: LES und Klimaschutz, E: e-Carsharing	Gemeinde Fließ Umweltausschuss	Tel. Bgm.	Fließ	10
06.04.2021	WS/Bespr.	T: LES Abstimmung Sozialpartner, E: laufende Abstimmung	AK, WK, LWK, Koordinator LW-Tourismus	E-Mail	Landeck	7

12.04.2021	Zoom	T. LEADER Projektbeispiele Klimawandel, E. Übermittlung Unterlagen	UBA-Ferner Bernhard	Tel./mail	Landeck	3
12.04.2021	WS/Bespr.	T: Infoveranstaltung Planungsverbände, E: laufende Abstimmung	BGM	Tel./mail	Prutz	11
14.04.2021	Zoom	T: Bioökonomie, E: laufende Abstimmung	LAG-Tirol	mail	Landeck	5
14.04.2021	Zoom	T. Funktionale Räume, E: Überlegung dazu	LAG-Tirol, abt. Landesentwicklung	mail	Landeck	7
20.04.2021	Experten-interview	T: LES Landeck/LES Imst, E. Kooperation	Manfred Riedl, Gerald Jochum	Tel.	Landeck	2
27.04.2021	WS/Bespr.	T: CO2 schonende Bauweise Holzbauinitiative Holzbau E:	Innungsmeister Zimmerleute, OKR-Koordinator, Abt. Landesentwicklung, Abt. WIFÖ, RegioL, Abt. Forstschutz, Uni IBK.	Vorgespräche	Innsbruck	10
05.05.2021	WS/Bespr.	T: LES Abstimmung Sozialpartner, E: laufende Abstimmung	AK, WK, LWK, Koordinator LW-Tourismus	E-Mail	Landeck	6
10.05.2021	WS	T: LEADER WS, E: Erst Info zu LES-Ausschreibung	LAG-Tirol	E-Mail	Innsbruck	15
12.05.2021	Bespr.	T: OKR IN LES, E: Berücksichtigung in LES	Koordinator: Arch. Kröpfl, Arch. Hofer	E-Mail	Landeck	4
17.05.2021	Zoom	T: Wirkungsorientierung, E. gem. Erarbeitung	LEADER-Forum, LAGS	Tel.	zoom	8
20.05.2021	General-versammlung	T: Erst Info LEADER Bewerbung, E: Fokussierung	BGM. TVB,	E-Mail	Landeck	60
27.05.2021	Arbeitskreis	T: Erst Info LEADER, E. Themenfindung	National und Naturparkeinrichtungen	E-Mail	zoom	12

09.06.2021	Arbeitskreis	T: Soziale Innovation Themenfindung E:	Sorgenetzwerk Landeck, Demetz-Hospizgruppe,	E-Mail	Landeck	10
14.06.2021	Arbeitskreis	T: Soziale Innovation Themenfindung E:	Sozialnetzwerk Treffen	E-Mail	Landeck	11
14.06.2021	WS/Bespr.	T: Klimaschutz und Klimawandel	BGM. TVB,	Vorgespräche	Prutz	12
17.06.2021	Zoom	T: Soziale Innovation Themenfindung E:	Palliativforum	E-Mail	zoom	7
22.06.2021	Zoom	T: Soziale Innovation Themenfindung E:	Freiwilligenzentrum	Tel./Bespr.	zoom	13
24.06.2021	zoom	T:Tourismus und Klimaschutz/Wandel,	KEM/KLAR!	Vorgespräche	zoom	16
01.07.2021	Arbeitskreis	T: Erneuerbare Energie in LES, Pilotprojekte	AK Energie	Vorgespräche	zoom	12
06.07.2021	Vorstands-Sitzung	T: Erst Info LEADER, E. Themenfindung	Vorstandsmitglieder regioL	E-Mail	Landeck	20
20.07.2021	Bespr.	T: Abstimmung Naturgefahren/Klimawandel: Muren-Monitoring	LH-StV. Geisler, WLV, Abt. Katastrophenschutz, Baubezirksamt, BGM	Vorgespräche	Innsbruck	11
03.08.2021	Arbeitskreis	T: Tourismus in LES, Pilotprojekte	AK-Tourismus: TVB`s	E-Mail	Venet	15
20.08.2021	Arbeitskreis	T: Erst Info LEADER, E. Themenfindung	Verein MINT Oberland	Vorgespräche	Landeck	6
13.09.2021	WS	T: LEADER WS, E: Info zu LES-Ausschreibung	LAG-Tirol	E-Mail	Innsbruck	15
14.09.2021	Vorstands-Sitzung	T: Info LEADER, E. Themenfindung	Vorstandsmitglieder RegioL	E-Mail	Landeck	20
20.09.2021	Bespr.	T: Info LEADER, E. Themenfindung	BGm. Gem. Zams	Tel.	Zams	2
27.09.2021	Pressegespräch	T: Info LEADER Bewerbung, E. Berichterstattung	Regionale Medienvertreter	E-Mail	Landeck	9

28.09.2021	Exkursion	T.: LEADER, KEM und KLAR!, E: Bewerbung zur KLAR!/LEADER-Pilotprojekte	BGM, Interessierte Stanzertal	Vorgespräche	Kaunertal	21
27.10.2021	Bespr.	T.: LEADER, KEM und KLAR!, E: Pilotprojekte Energiegemeinschaften	Vertreter Gem. Prutz, Agrar Prutz	Vorgespräche	Prutz	8
28.10.2021	WS	T: LEADER,KEM, Elektromobilität	WK-Landeck, Energie Tirol, KEM, Autohäuser	Tel.	Landeck	22
03.11.2021	Bespr.	T: Zusammenarbeit Energie Tirol, E: Def. Schnittstelle	GF-Energie Tirol, RegioL KEM	Tel.	Landeck	4
04.11.2021	WS	T:Tourismus und Klimaschutz/wandel, E: mögliche Umsetzungsprojekte in LEADER	GF-TVb Tir. Oberland Nauders Kaunertal, Pfunds, Prutz, Ried	Tel.	Ried i.O.	7
04.11.2021	Bespr.	T:Tourismus und Klimaschutz/wandel, E: mögliche Umsetzungsprojekte LEADER	GF-Berbahnen Fiss, Bgm. Fiss	Vorgespräche	Fiss	10
11.11.2021	Zoom	T: LES-Erstellung, E: Input für LES-Formulierung	Leader-Forum	E-Mail	zoom	3
12.11.2021	Zoom	T: Energiegeladene Regionen, E: Def. Schnittstelle Land Tirol	KLAR!, CLAR-Regionen Tirol	E-Mail	zoom	21
15.11.2021	WS	T:Tourismus und Klimaschutz/Wandel, E: mögliche Umsetzungsprojekte in LEADER	BGm. Prutz, Fliess, Kauns, Kaunerberg, Kaunertal, Fendels, Faggen, KLAR!	E-Mail	Prutz	14
16.11.2021	Arbeitskreis	T: Bespr. LEADER-LES , E. Themenfindung, Pilotinitiativen	National- und Naturparkeinrichtungen	E-Mail	zoom	12
30.11.2021	Arbeitskreis	T: Tourismus in LES, Pilotprojekte	AK-Tourismus: TVB's	E-Mail	Kaunertal	15
01.12.2021	WS	T: LEADER nachhaltiger Tourismus E: Seminararbeiten dazu	Uni Innsbruck/Landeck, KEM, KLAR!,CLAR,OKR	Vorgespräche	Landeck	30

14.12.2021	Arbeitskreis	T: Erneuerbare Energie in LES, E: Ideen Pilotprojekte	AK-Energie	Vorgespräche	zoom	12
16.12.2021	Bespr.	T: Erneuerbare Energie in LES, E: Pilotidee E-Carsharing	Raika	Tel.	Landeck	3
16.12.2021	Bespr.	T: Erneuerbare Energie in LES, E: Pilotidee Energiegemeinschaften	Verein Umweltwerkstatt, KEM	Tel.	Landeck	4
20.12.2021	Zoom	T: LES-Erstellung, E: Input für LES-Formulierung	Leader-Forum	E-Mail	zoom	3
22.12.2021	Bespr.	T: LES-Erstellung, E: Input für LES Formulierung Klimafitter Wald	BFI-Landeck	E-Mail	Landeck	4
23.12.2021	Bespr.	T.: LEADER, KEM und KLAR!, E: Pilotprojekte Energiegemeinschaften	Vertreter Gem. Nauders	Vorgespräche	Nauders	4
11.01.2022	WS	T: LEADER nachhaltiger Tourismus E: Präsentation Seminararbeiten	Uni Innsbruck/Landeck, KEM, KLAR!, CLAR, OKR	Vorgespräche	Landeck	30
18.01.2022	Bespr.	T: LEADER nachhaltiger Tourismus E: def. Schnittstelle personal	Uni Innsbruck/Landeck, Landesentwicklung, RegioL	Vorgespräche	Innsbruck	4
20.01.2022	Bespr.	T.: LEADER, KEM und KLAR!, E: Pilotprojekte nachhaltiger Tourismus	TVB Tirol West, Talkesselmanagement, Venet Bergbahn	Tel.	Landeck	7
21.01.2022	WS	T.: LEADER, KEM und KLAR!, E: Pilotprojekte Energiegemeinschaften	Gem. Nauders, NBB,	Vorgespräche	Nauders	6
25.01.2022	WS	T.: LEADER, KEM und KLAR!, E: Pilotprojekte nachhaltiger Tourismus	TVB Ischgl-Paznaun, Gem. Ischgl, Kappl, Galtür, See	Vorgespräche/mail/tel.	Ischgl	14
28.01.2022	Bespr.	T.: LEADER, KEM und KLAR!, E: Pilotprojekte nachhaltiger Tourismus	Gem. Stanz, TVB Tirol West, BFI Landeck, VS Stanz	Vorgespräche/mail/tel.	Stanz	6

28.01.2022	Bespr.	T: LES-Erstellung, E: Input für LES Formulierung Klimafitter Wald	BFI-Landeck	E-Mail	Landeck	4
31.01.2022	WS	T: Nachhaltige Erschließung des Erholungsraumes & Aus-, Fortbildung von Kindern & Jugendlichen E: Themen & Pilotprojekte	Tourismusverband TirolWest, Gemeinde Stanz, Volksschule Stanz, BFI-Landschaftsdienst Landeck	Einladung per Mail/Vorgespräche	Gemeinde-amt Stanz	7
16.02.2022	Bespr.	T: Tourismus in LES E: Themen & Pilotprojekte	Tourismusverband Serfaus-Fiss-Ladis, regioL	Einladung per Mail	TVB Büro SFL	3
17.02.2022	Bespr.	T: Soziales & Kultur E: Themen & Pilotprojekte	Talkessel-Marketing Landeck, regioL	Vorgespräche	regioL Landeck	4
22.02.2021	WS	T: CO2 schonende Bauweise: Ergebnis Holzbauinitiative Holzbau	Innungsmeister Zimmerleute, OKR-Koordinator, Abt. Landesentwicklung, Abt. WIFÖ, regioL, Abt. Forstschutz, Uni IBK.	Vorgespräche	Innsbruck	10
24.02.2022	Workshop Online Virtuell	T: Umsetzungsstrukturen Leader, Projektauswahlgremium Anforderungen	LAG-Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	76
15.03.2022	WS/Bespr.	T: Land- & Forstwirtschaft E: Themen & Pilotprojekte	BIO Austria, regioL	Tel./E-Mail	regioL Landeck	5
16.03.2022	Workshop Präsenz & online	Formale Vorgaben zur LES, mögliche Kooperationsprojekte	LAG-Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	St. Georgen/Kreischberg bzw. Büro-Zoom	65
22.03.2022	WS	T: Smart Village E: Themen & Pilotprojekte	General Solutions Steiner GmbH, regioL	Einladung per Mail	regioL Landeck	4

28.03.2022	WS	T: LES Entwicklung E: Bedürfnisse	Gemeinden Planungsverband 9, regioL	Einladung per Mail	Gemeinde-amt Prutz	12
07.04.2022	Workshop Online Virtuell	Innovation, Ansätze Demografie, Daseinsvorsorge	LAG-Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	87
11.04.2022	Bespr.	T: Kultur E: Themen & Pilotprojekte	Gemeinde Galtür/Alpinarium Galtür, regioL	Tel./mail	regioL Landeck	3
13.04.2022	Bespr.	T: Soziales & Kultur E: Themen & Pilotprojekte	Gemeinde Landeck, regioL	Mail	regioL Landeck	3
14.04.2022	WS	T: LES Entwicklung E: Bedürfnisse	Gemeinden Planungsverband 7, regioL	Einladung per Mail	Gemeinde-amt Kappl	6
19.04.2022	WS	T: NC Bezirksübergreifend E: Bedürfnisse, Themen, & Pilotprojekte	Regionalmanagement Imst, regioL	Tel./Mail	regioL Landeck	4
21.04.2022	Bespr.	T: LES Entwicklung E: Bedürfnisse	Büro LH, Pressevertreter, Abteilung Landesentwicklung Land Tirol, regioL	Tel./Mail	regioL Landeck	10
26.04.2022	Bespr.	T: Soziales & Kultur E: Themen & Pilotprojekte	Gemeinde Ried, regioL	Tel./mail	Gemeinde-amt Ried	4

Tabelle 44: Übersicht zum Bottom-Up Prozess für die Strategieerstellung regioL

9. Beilagen

Verpflichtende Beilagen

01 Vereinsstatuten regioL 2022	PDF
02 Vereinsregistrauszug regioL 2022	PDF
03 LAG-Mitgliederliste	PDF
04 Mitgliederliste Projektauswahlgremium	PDF
05 Geschäftsordnung PAG 28.04.2022	PDF
06 Tabellen Wirkungsorientierung zu Kapitel 4	PDF
07 Gesamtfinanzplan zu Kapitel 7	Excel
08 Gesamtwirkungsorientierung zu Kapitel 4	Excel
09 Gemeinderatsbeschlüsse	ZIP
10 Bottom Up zu Kapitel 8	PDF

Zusätzliche Beilagen

11 Antrag zur Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe	PDF
12 Protokollauszug Beschlussfassung LES	PDF
13 Konzept Regionalmanagement 2021+	PDF